John Carter Brown.

#03375

Hans Staden – Voyage.
1557.

Very rare, and quite perfect with the Map.

Map – torn but serviceable

Vide Gren: Bib: page 840 for a description of this very rare Book.

18

Ternaux N.° 79.

EO

Sabin # 90086

Warhaftig

Historia vnd beschreibung eyner Landt-

schafft der Wilden/ Nacketen/ Grimmigen Menschfressen Leuthen/ in der Newenwelt America gelegen/ vor vnd nach Christi geburt im Land zů Hessen vnbekant/ biß vff dise ij. nechst vergangene jar/ Da sie Hans Staden von Homberg auß Hessen durch sein eygne erfarung erkant/ vnd yetzo durch den truck an tag gibt.

Dedicirt dem Durchleuchtigen Hochgebornen herrn/ H. Philipsen Landtgraff zů Hessen/ Graff zů Catzenelnbogen/ Dietz/ Ziegenhain vnd Nidda/ seinem G. H.

Mit eyner vorrede D. Joh. Dryandri/ genant Eychman/ Ordinarij Professoris Medici zů Marpurgk.

V. D. 52. 4

Inhalt des Büchlins volget nach den Vorreden.

Getruckt zů Marpurg/ im jar M. D. LVII.

John Carter Brown
Library

JOHN CARTER BROWN

Dem Durchleuchtigen vnd Hochgebornen Fürsten vnd Herrn/Herrn Philipsen Landtgrauen zů Hessen/Grauen zů Catzenelnbogen/Dietz/Ziegenhain vnd Nidda/ꝛc. Meinem gnedigen Fürsten vnd Herrn.

GNad vnd Fried in Christo Jhesu vnserm erlöser. Gnediger Fürst vnd herr/Es spricht der heylige königliche prophet Dauid / im hundert vnnd siebenden Psalm: Die mit Schiffen off dem Meer fuhren/vnd trieben jren handel in grossen wassern. Die des HERRN werck erfaren haben/vnnd seine wunder im Meer. Wenn er sprach/ vnnd eynen sturmwindt erregete/der die wellen erhůb/vnd sie gen hymel furen/vnd in abgrundt fuhren/ das jre seel fur angst verzagte/ das sie tummelten wie eyn trunckener/vnd wusten keynen rahe mehr. Vnd sie zum HERRN schreien in jrer not/vnd er sie auß jren angsten führet. Vnd stillete das vngewitter/das die wellen sich legten. Vnd sie froh wurden/ das stille worden war/Vnd er sie zů lande brachte nach jrem wuntsch/ Die sollen dem HERRN dancken/vmb seine gůte/vnd vmb seine wunder/die er an den menschen kindern thut/Vnd jnen bei der gemeyn preisen/vnd bei den alten rhůmen.

Also bedancke ich mich gegen dem Allmechtigen Schöpffer Hymels/Erden vnd Meers/seinem Sohn

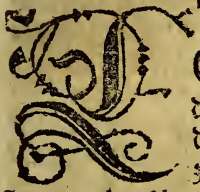
Jhesum Christum vnd dem heyligen geyst / der grossen gnad vnd barmhertzigkeyt/die mir vnter den wilden leuten des lands Prasilien/ welches inwoner/die mich gefangen hatten/ genennet die Tuppin Jmba/ vnd menschen fleysch essen. Derer gefangener ich neun Monat gewesen / vnd vil andere gefahr mehr durch jre heylige dreifaltikeyt/gantz vnuerhofft er wunderlicher weise widerfaren ist. Das ich nach langem ellendes gefahr leibs vnd lebens widerumb in E. F. G. Fürstenthumb/mein höchsts geliebtes Vatterlandt/widerumb nach verlauff etlicher jaren/kommen bin. Vnd hab E. F. G. solche meine Reyse vnd Schiffart/vnderthenigklich anzeygen sollen/welche ich auffs kürtzeste begriffen hab. Ob E. F. G. zu jrer gefelligen gelegenheyt/darinne mit hilff Gottes/ durch mich durchzogene Land vnd Meer/sich wöllen vorlesen lassen/vmb wunderbarer geschicht willen/ der Almechtige Gott in nöten/bei mir erzeygt hat. Damit auch E. F. G. an mir nit zweiffele/als solte ich vnware ding vorgeben/wölte E. F. G. ich eyn Paßport/zů disem bericht dienlich/selbs offeriren. Gott sei in allem alleyn die ehre. Vnd beuelhe mich hiemit E. F. G. in vnderthenigkeyt. Datum Wolffhagen den zwentzigsten Junij/ Anno Domini im Funfftzehen hundert vnd Sechs vnd Funfftzigsten.

E. F. G.

Geborner vnterßaß Hans Staden von Homberg in hessen/yetzo Burger zum Wolffhagen.

Dem Wolgebornen hern H. Philipsen

Graffzů Nassaw vnd Sarprück ꝛc. meinem Gnedigen Hern. Wünscht D. Dryander viel heyls mit erbietunge seiner Dienste.



Es hatt mich Hans Staden/ der dis bůch vnd Historia/ yetzo durch den druck lest außgehen/gebetten/das ich doch zuuor/seine Arbeyt vnd Schufft dieser Historien vbersehen/Corrigiren/vnd wo es von nöten ist/verbessern/wölle. Dieser seiner Bitte/habe ich aus vielerley vrsach stat geben. Erstmals/das ich dieses Authoris vatter/nun mehr in die funffzig jar gekandt (dann er vnd ich aus einer star/nemlich/zu Wetter/geboren vnd vff erzogen sein) vnd nicht anders/den selbigen/doheim/vnd zu Hombergk in Hessen/do er itzo wonhafftig ist/dan als vor eyn vffrichtigen frommen vnd dapffern Man/der etwan auch in guten künsten studirt erkant hab/vnd (wie in gemeynem sprichwort ist) der Apffel schmeckt alwege nach dem Stam/zuuer hoffen Hans Staden/dieses Ehrlichen Mans Sone sol in tugenden vnd frombkeyt dem vatter nach arten.

Zum andern neme ich die arbeyt/dis Büchlein zu vbersehen/desto freidiger vnd lieber ahn/das ich gern in denen geschichten/so der Mathematica gemeß sein/als dañ ist die Cosmographia/das ist die beschreibung vnd abmessung der Landtschafften/Stedt/vnd wegefahrten/deren inn diesem Bůch vff vielerley weise/etzliche vorgetragen werden/belüstigen/dan ich fast gerne mit dieser sach vmbgehe/so ich verneme/das man vffrichtig vnd warlich/die ergangenen dinge/offenbaret/vnd an tag bringt/wie ich dañ keyns wegs zwei-

fel/diser Hans Staden/schreib vnd vermelde seine Historia vnd wegefarth/nicht aus anderer leut anzeygung/sonder aus seiner eygen erfarung/grüntlich vnd gewiß an/sonder eynigen falsch/vrsach/daß er darin keynen Rhum oder weltliche Ehrgeitzigkeyt/sonder alleyn Gottes Ehr/Lob vnnd Danckbarkeyt/für erzeygte wolthat/seiner erlösunge/ sücht. Vnd dis jm die vornemste vrsach ist/diese Histori an tag zubringen/damit yderman sehen könte/wie gnediglich/vnd wieder alles hoffen/Gott der Herr diesen Hans Staden/ aus soull gefehrlicheyt/so er Gott erewlich angeruffen hat/ erlediget/vnd von der wilden leuth grimmickeyt (bei denen erbei die xy monat lang/alle tage vnd stunde/erwarten muste/das man jnen onbarmhertziglich/todt geschlagen/vnd gessen hett) in sein geliebtes vatterland/in Hessen/wieder kommen lassen.

Für diese vnaußsprechliche Gottes barmhertzigkeyt/wölle er/vor sein geringes vermögen/ye gerne/Gott danckbar sein/vnd die wolthat jme geschehen. Gott damit zuloben/ aller meniglich/offenbaren/vnd in dem er diß milde werck also treibt/bringe die Ordnung der handelung mit sich/das er die gantze wegefahrt der xy. jar/so er auffer landt gewest ist/wie sich alle dinge zugetragen haben/beschreibe.

Vnd dieweil er diß eynfeltiger weise nicht mit geschmückten oder brechtigen worten oder Argumenten/vortraget/ gibt mir deß einen grossen glauben/es muß sein sach besten dig vnnd offrichtig sein/vnnd kunte ye auch keyne nützung darab haben/daß er lögen an stat der warheyt vortragenn wölle.

Darzu so ist er sampt seinen Eltern hie in diesem Landt gesessen/nit wie der Landtfahrer vnd Lügener gewonheyt/ von eynem landt ins ander/ziegeuners weise/vmblauffe/

müste also gewarten/wo etwan gewanderte lent/so in den Jnseln gewest/ankämen/würden jn lügen straffen.

Vnd ist dis mir gar eyn fest argument/das sein sach/vnd dieser Histori beschreibung/vffrichtig sein muß/das er anzeyget/zeit/stat vnd platz/da des hochgelerten vnd weitberümpten Lobani Hessi Sone/Heliodorus/der sich nun lange zeit in fremde lande zuversüchen begeben/vnd hie bei vns als fur todt geschetzt worden/bei diesem Hans Staden inn der landtschafft der wilden lent gewesen ist/vnd gesehen/wie erbermlich er gefangen vnd hinweg gefüret sei. Diser Heliodorus/sage ich/kan vber kurtz oder lang (wie man hofft das geschehen sol) zů hause kommen/vnd wo des Hans Stadens historia falsch vnd erlogen were/kan er jn zuschanden machen/vnd fur eyn nichtigen Man angeben.

Von disen vnd dergleichen krefftigen argumenten vnd vermůtungen/des Hans Stadens vffrichtigkeyt zubeschützen vnd zubewehren/wil ich diß mal berůhen/vnd weitereyn wenig anzeygung thun/was doch die vrsach sei/das diese vnd dergleichen historien von meniglich wenig beifals vnd glaubens gegeben werde.

Zum ersten habens die Landefarer mit jren vngereumpten lügen vnd anzeygung falscher vnd erdichter dinge dahin bracht/das man auch denen rechtschaffenen vnd warhafftigen leuten/so auß frembden landen kommen/wenig glaubens gibt/vnd wirt gemeynlich gesagt: Wer liegen will/der liege fern her/vnd vber feldt. Dann niemants dahin gehet diß zuerfaren/vnd ehe er die mühe darauff legen würde diß zuerfaren/wil ers ehe glauben.

Nun ist aber damit nichts außgericht/das vmb der lügen willen die warheyt auch sol gestümmelt werden. Es ist hieruff zumercken/das so dem gemeynen man etliche an-

gezeygte dinge/nit möchlich sein/geglaubt werden/vnd doch so diese dinge bei verstendigen leuthen vorbracht/vnd erwagen werden/vor die gewiste vnd bestendigste ding geacht werden/vnd sich auch alsoerfinden.

Diß merck aus eynem oder.ij. Exempel so aus der Astronomi genommen/oder gezogen werden. Wir leuthe so wir hie vmb Deutschlandt/oder nahe dabei wonen/wissen aus lang herbrachter erfarung/wie lang der Winter/der Somer/sampt den andern zweien jars zeiten/herbst vnd lentz weren. Item wie lang oder kürtz/der lengste tag im Sommer/vnd der kürtzte tag im winter/vnd so mit der nacht zuachten sei.

Wan nun gesagt wirt/das etzliche Ort in der weldt seien da die son in einem halben jar nit vnder gehe/vnd der lengste tag bei den selben leuten vj. Monat/das ist eyns halben jars langk sei/vnd her widderumb die lengste nacht auch vj. Monat/odder eyn halb jar langk sei. Item das örter inn der weldt funden werden/do in eynem jar/die quatuor tempora/das ist die vier zeit des jars doppel sein. Also das zween winter/zwen Somer in einem jar gewißlich da vorhanden sein.

Item das die Son sampt andern sternen wie kleyn sie vns hie sein düncken/doch der kleinste stern im hymel gröser sei/dan die gantze Erde/vnd der dinge vnzelich viel.

Wan nun der gemeyn Man diese dinge höret/verache ers zum höchsten/gibt jm keynen glauben/vnd acht es sein dinge/die vnmüglich sein. Dieweil aber diese Natürliche dinge bei den Astronomis der maß̃en dargethan werden/das die verstendigen der kunst/hieran nicht zweiffeln.

So muß derhalben nit volgen/dieweil der gemeyn hauff diese dinge vnwar helt/das es eben also sein muß/vnd wie vbel würde die kunst der Astronomi stehen/wan̄ sie dise himlische corpora/nit künte demonstriren vnd anzeygen aus gewissem

wissem grundt die Eclipses/das ist/ verdunckelung Sonn vnd Mons/vff gewisse tag vnd stund wan sie kommen solten. Ja etzliche hundert jar vorher angezeygt/vnd findet sich in der erfarung also war sein. Ja sprechen sie: Wer ist am hymel gewesst vnd dise ding gesehen/vnd hat es abgemessen. Antwort: Weil die tegliche erfarung in disen dingen mit den demonstrationibus zůstimmet/ So muß man eben so gewiß halten/als gewiss ist/so ich iij. vnd ij. zusamen lege in der zal/ werden v. daraus. Vnd auß den gewissen gründen vnd demonstrationibus der kunst/tregt sichs zů/das man abmessen vnd rechen kan/wie hoch biß an des mons hymel/ vnd von dannen zů allen Planeten/vnd entlich biß an den gestirnten hymel sei. Ja auch wie dick vnd groß die son/mond vnd andere corpora am hymel seien/vnd auß vberlegung des hymels/oder astronomia/mit der Geometria/rechnet man gar eygentlich ab/wie weit/rond/breyt vñ lang das erdtrich sei/so doch dise ding alle dem gemeynen man verborgen vnd als vnglaublich geachtet werden. Dise vnwissenheyt were dem gemeynen man auch wol zuuerzeihen/als der nicht vil in der Philosophia studirt hab. Das aber hochwichtige vnd fast gelerte leute/ an den dingen so wahr erfunden werden/ zweiffeln/ist schimpflich vnd auch schedlich/dieweil der gemeyne man vff dieselbigen sihet/vnd jren yrthumb dadurch bestetigt/also sagende: Wenn das war were/so hetten es dise vnd jene Scribenten nicht widersprochen. Ergo ꝛc.

Das S. Augustinus vñ Lactantius Firmianus (die beyde heylige gelerteste/neben der Theologia auch in gůten künsten wol erfarne männer/dubitiren/vnd nicht zulassen wöllen/das die Antipodes sein künden/das ist/das man leute finde/die am gegen ort des erdtrichs/vnden vnder vns mit jren füssen gen vns geben/vnd also den kopff vnd leib vnder-

sich hangen gegen den hymel/vnd doch nicht hinab fallen: a. Diß lautt seltzam zuhören/vnd helt sich doch alweg bei den gelerten also/das es nicht anders gesein kan vnd war erfunden wirt/wie hoch es die heyligen vnd hochgelerten/so yetzt angezeygt sein/authores/vernewt haben. Dañ das vestiglich wahr muß sein/das die jenigen so ex diametro per centrum terræ wohnen/Antipodes sein müssen/vnd uera propositio ist. Omne uersus cœlum uergens, ubicunq; locorum, sursum est. Vnd darff man nicht hinunter in die newe welt ziehen/ die Antipodes also süchen/sonder dise Antipodes sein auch hie im obern halb teyl des erdtrichs. Dann wann man zusamen rechent vnd gegen eynander helt die eusserste landtschafft im Occident/das ist Hispanien vnd zum Finstern stern gegen das Orient/da India landtleit/geben dise eusserste leut vnd inwoner des erdtrichs/ bei nahe eyn art der Antipoden.

Wie auch etzliche fromme Theologi hieraus deutten wöllen/das der mutter filiorũ Zebedei bitte/wahr worden sei/da sie den Herrn Christum bate/das jrer söhne eyner zů seiner rechten handt/der ander zur lincken handt sitzen möge. Diß sei also geschehen/dieweil S. Jacob zů Composstel/nit weit a fine terræ/das gemeynlich zum Finstern stern genant wirt/ begraben sein sol/vnd ehrlich gehalten würde. Vnd der ander Apostel in India/das ist im vffgang raste: Das also dise antipodes lange vorhanden geweßt/vnd vnangesehen/das zur zeit Augustini die new welt America vndern erdtrich noch nicht erfunden/so weren sie doch auch vff die weise vorhanden gewesen. Etzliche Theologi/vnd sonderlich Nicolaus Lyra (der sonst eyn trefflicher man ist geachtet) wöllen/das/dem nach der Erde kloß/oder die welt zum halben teyl im wasser leige vnd schwimme/ also/das diss halb teyl da wir vff wonen/vber dem wasser herauß gehe/Das ander

teyl

teyl aberseivnden gar mit dem meer vnd wasser also vmbgeben/das da niemant wonen kan. Welchs alles wider die kunst der Cosmographia streitet/ Vnd nun mehr durch die vile Schiffarten der Spanier vnd Portugaleser/ vil anders erfunden ist worden/ daß das Erdtrich allenthalben bewonet werde/ Ja auch sub torrida Zona/ welchs vnser vorfaren vnd alte Scribenten/ nie haben wöllen zulassen. Vnser tägliche wüetz/ zucker/ perlen/ vnd andere dergleichen wahr/ werden auß den landen her zu vns bracht. Dis paradoxon von den Antipodibus / vnd vorangezeygten hymels abmessung hab ich mit fleis anzeygen wöllen/ das vorige Argument damit zubestetigen/ könten fast vil der dinge mher hie angezeygt werden/ wo ich mit meinem langen schreiben euch gern verdrößlich sein wolt.

Doch werden dergleichen argument vil gelesen werden/ in dem büch/ so der wirdige vnd hochgelerte/ Magister Caspar us Goldtworm fleissiger Superintendens E. G. zu Weilburgk vnd Predicant. Welchs büch in vj. teyl vnderscheyden von vielerley Mirackeln/ wunderwercken / vnd paradoxen/ so bei vorigen zeyten vnd noch geschehen sein/ sagen wirt/ vñ bei kurtzem in truck verfertiget soll werden. Zu welchem Buch/ vnd zu andern vilen/ so dergleichen dinge beschreiben. als sein Libri Galeotti de rebus uulgo incredibilibus &c. den gütigen Leser/ so dieser ding weitern verstandt haben will/ ich hiemit gewiesen will haben.

Vnd sei hiemit genung angezeygt / das es nicht flucks alwege lügen sein müssen/ so etwas wirdt angezeygt/ dem gemeynen Man frembd/ vnd vnbreüchlich dünckt sein/ wie in dieser Historia/ da die leuthe alle in der Insell nacket gehen/ keyn heuslich vihe zur narung/ keynerley dinge so bei vns im Brauch / den Leib zuerhalten/ haben/ als kleyder/ Bette/

Pferde / Schwein oder Kühe / noch Wein oder Bier ꝛc. sich vff jhre weise enthalten/vnd behelffen müssen.

Damit diese vorrede zum Ende lauff/wil ich auch kürtzlich anzeygen/was diesen Hans Staden bewegt hab/seine beyde Schiffarte vnd wegereyse in truck zu verfertigen. Dis möchten viel jm vbel außlegen/als wolt er hiemit jme eynen Rhum/oder brechtigen Namen machen/welchs ich gar vil anders von jme vernem: / vnd glaub gewißlich / das sein gemüt viel anders stehe / wie auch in der Historia hin vnnd wieder vermerckt wirt

Dieweil er so in vielfeltigem Elend gestanden/soul widerwertigkeyt erlitten/daran jm so offt sein leben gestanden hat/ vnd gar nicht zuhoffen / sind das er da entlediget vnd in sein vatter heimmet wieder kommen/ würde. Gott aber/ dem er alwege vertrawet/vnd angerüffen/jnen nicht alleyn von seiner feinde hende/ erlediget/ sondern auch durch seine gleubiges gebet vilmals Gott beweget hat / das vnder den Gotlosen leuten / Gott zuverstehen geben / das der rechte warhafftge Gott/krefftig vnd gewaltig / vnd noch vorhanden sei. Man weyß wol/das des Gleubigen gebett Gott keyn ziel / Maß oder zeit/setzen solle/ so es aber Gott also gefellig ist gewesen/durch diesen Hans Staden/sein wunderwerck bei den gottlosen wilden/zuscheu lassen/Dis wüste ich nicht zu wieder sprechen.

Auch ist yderman bewust/das trübsal/kummer/vnglück vnd kranckheyt ꝛc. gemeynlich/die leuth zů Gott bewegen/ das sie in der noth mher dan zuvor Gott anrüffen/etzliche bißher nach papistischer weise/sich etwan diesem oder jenigen heyligen/mit walfarth oder oppferen verpflichten/ das jn aus jrer Not geholffen werde/vnd diese gelübte vast

strenge

strenge gehalten werden / aus genommen von denen / so ge-
dencken die heyligen zubetriegen / mit jren gelübten / wie
Erasmus Roterodamus in colloquijs in dem Naufragio schrei-
bet / das eyner jm Schiff S. Christophorum / der zu Pareiß
im Tempel / eyn Bildt etwan, 10. elen hoch / wie eyn grosser
Poliphemus / stehet / Diesem heyligen gelobt habe. Wan er
jm aus der Nott hülff / wölle er jm opfern / eyn wechsen licht
also groß / als der heylige were. Sein nechster nachpawer /
der bei jm saß / der wust vmb dieses Hans armheyt / schalt
jn von wegen / dieses gelübtes / sagt / Wan er gleich all sein
narung / die er vff Erden hette / verkeufft / könte er doch nicht
soul wachs zuwegk bringen / das er eyn solch groß licht künt
gezeugen. Antwort jm der darauff / sagt es jm heymlich /
das der heylige es nicht hören solte / sprechende: Wan er mir
aus dieser not geholffen hat / will ich jm kaum eyn Gol-
licht von vnschlicht gemacht / eyns pfennigs wert geben.

Vnd die ander Historia von dem Reutter so im Schiff-
buch war / die ist eben auch also. Dieser Reutter als er
sahe das dz schiff wolt vndergeben / rieff er. S. Niclaus
an / das er jm aus der nott hülffe / er wolt jm sein Pferd
oder Pagen opfern / da vermanet sein knecht jnen. Er solte
das nicht thun / worauff er sonst reiten wölle / sagt der Jun-
cker zum knecht / heymlich / das der heylge nicht hören solt.
Schweige du still wan er mir außgehilfft / wil ich jm nicht
den Stertz / das ist den Schwantz vom pferde geben. Also
gedacht eyn jederer vnder den zweyen / seinen heylgen zubetrie-
gen vnd gethaner wolthat baldt zu vergessen.

Damit nun diser Hans Staden nicht auch also darfur
angesehen werde / itzo so jm Gott geholffen hat / dieser wol-
that zu vergessen / So hat er jm vorgenommen / mit diesem

truck/ vnd beschreibung der Historien/ Gottin alwege/ zuloben vnd preisen/ vnd aus Christlichem gemüt/ die werck vnd Gnade an jm erzeygt/ wo er kan vnd mag an tag zubringenn. Vnd wann dis nicht sein vornemens were (welchs dan erbarlich vnd recht ist/ so wolte er viel lieber dieser mühe vnd arbeyt/ verseumnis/ auch angewentes kostens/ der nicht gering vff diesen Truck vnd Formen zu schneiden ergangen ist/ enthaben sein.

Diese Historia aber dieweil sie durch den Authorem dem Durchleuchtigen hochgebornen Fürsten vnd Herrn. H. Philipsen/ Landtgraffen zu Hessen/ Graff zů Catzenelnbogen/ Ditz/ Ziegenhain vnd Nidda/ seinem landsfürsten vnd gnedigen herrn/ vnderthenigklich dedicirt vnd zůgeschriben/ vnd in seiner gnade namen offentlich in truck hat lassen außgehn/ vnd lange zeyt zuuor her von hochgemeltem F. vnserm gnedigen herrn/ in meiner vnd anderer vil/ gegenwertigkeyt/ den Hans Staden/ examinirt/ vnd von allen Stücken seiner Schiffart vñ Gefencknis gründtlich außgefragt vnd erforst/ dauon ich dan vilmals E. G. sampt andern Herrn vnderthenig angezeygt vnd erzelet habe. Vnd dieweil ich E. G vor eynen sonderlichen liebhaber solcher vnd dergleichen Astronomischen vnd Cosmographischen künste/ zusein/ lange zeit/ vermerckt/ habe ich diese meine præfation oder vorred E. G. vnderthenigklich wöllen zuschreiben/ Welch E. G. gnediglich also vō mir wölle annemen/ bis so lang ich etwas trifftigers/ in E. G. namen/ in truck verfertigen werde. Mich hiemit E. G. vnderthenigklich befelhende. Datum Marpurgk am tage Thomæ. Anno M. D. LVI.

John Carter Brown Libr.

Inhalt

Inhalt des buchs

1 Von zweyen Schiffarten/so Hans Staden in Neündthalb jaren volbracht hat.

Jst die erste reyse auß Portugalia/ die ander auß Hispania/in die new welt Americam geschehen.

2 Wie er alda in der Landtschafft der wilden leut Topinikin genant (so dem künig zů Portugal zůstehen) für eynen Büchsenschützen gegen die feinde dahin gebrauchet sei.

Letzlichen/von den feinden gefangen vnd wegk geführet/ zehendhalben monat lang in der gefar gestanden/das er gtödt von den feinden/vnd gefressen solt worden sein.

3 Item / wie Gott gnediglichen vnnd wunderbarlichen weise/disen gefangen nach vor geleßnem jar erlößt/vnd in sein geliebtes vatterlandt wider heym kommen sei.

John Carter Brown Library

Alles Gott zů Ehren vnd danckſagung
seiner milten barmhertzigkeyt/
inn truck gegeben.

Was hilfft der wechter in der statt/
Dem geweltigen schiff im meer sein fart/
So sie Gott beyde nicht bewart.

Ich

Ich Hans Staden vonn Homberg in Hessen/ name mir vor/ wens Gott gefellig were/ Indiam zu beschen/ zoge der meynung von Bremen nach Holandt/ zů Campen kam ich bei schiffe die wolten in Portugal saltz laden/ Da fuhre ich mit hin/ vnd wir kamen den 29. tag Aprilis des jares 1547. an/ bei eyner statt genant sanct Tuual/ waren vier wochen auff dem wasser dahin zufaren. Von dannen zohe ich nach Lissebona/ welches fünff meil von S. Tuual ist. Zů Lissebona kam ich in eyn herberg/ der Wirt war genant der jung Leuhr/ vnd war eyn Teutscher/ da lag ich eyn zeit lang bei. Demselbigen Wirt sagt/ ich/ Wer auß meinem vatterlandt gezogen/ wann es mir gelingen möcht in Indiam zu siegeln. Sagt er/ Ich were zulang aussen blieben/ Des Küniges Schiffe so in Indiam füren/ weren hinweg gefaren. Ich batt jnen/ dieweil ich die reyse versaumet hette/ das er mir wölte zů eyner andern helffen/ dieweil er die sprach könte/ ich wölte wider in seinem dienste sein.

Er bracht mich in eyn schiff fur eynen büchsen schützen/ Der Capitan in dem schiff war genant Pintiado/ der wolte in Prasilien fahren/ auff kauffmanschafft/ Hatte auch vrlaub off die schiff zugreiffen/ so in Barbaria mit den weissen Moren kauffschlagten. Auch wo er Frantzösische schiff inn Prasilien mit den wilden leuten kauffschlagen fünde/ solten preis sein. Auch solte er dem Künige etliche gefangenen da ins landt füren/ die selbigen hatten straff verdienet/ Doch die newen lande damit zubesetzen/ wurden sie gesparet.

Vnser schiff war wol gerüst mit aller kriegs rüstung/ wel-

che man zů wasser gebraucht. Vnser waren drei teutscher in dem schiff/eyner genant Hans von Buchhausen/der ander Heinrich Brant von Bremen/vnd Ich.

Außfart meiner ersten schifffart von Lissebona auß Portugal. Caput II.

WIr siegelten von Lissebona/mit noch eynem kleynen schifflin/ war auch vnsers hauptmans/kamen erstmals

mals an bei eyner insel Eilga de Madera genant/höret dem künige vō Portugal/wonen Portugaleser darin/Ist fruchtbar von wein vnnd zucker/Daselbs bei eyner statt/genant Funtschal/ namen wir mehr Victalia ins schiff.

Darnach fuhren wir von der insel in Barbariam/nach eyner stat Cape de Gel genant/höret eynem weissen Moren künig/ Schiriffi genant. Die stat hat vormals der künig von Portugal inne gehabt/derselbige Schiriffi hats jme wider genommen. Bei der selbigen stat meynten wir der obgenanten schiff zubekomen/die mit den vnchristen kauffschlagten.

Wir kamen dahin/ funden vil Castilianischer fischer da vnterm land/die gaben vns bericht/ wie das bei der Statt schiffe weren/Wir fuhren hinbei/so kompt eyn schiff auß dem Hauingen/ wol geladen/ Dem fuhren wir nach vnnd vberkamen es/Aber das volck entfuhre vns mit dem Bote/ Da sahen wir eyn ledig bott auff dem lande steken/welches vns wol dienlich war zů dem genommen schiff/wir fuhren hinbei vnd holtens.

Die Weissen Moren kamen starck angeritten/ wolten es verthedingen/Aber sie konten vor vnserm geschütz nit darzů kommen. Wir namens/fuhren mit vnser beute/ welches war Zucker/Mandelen/Tatteln/bocksheude/gummi Arabicum/ Deren das schiff wol geladen war/widder nach dem Eilga de Madera/schickten vnsere kleynen schiff nach Lissebona/solches dem künige anzuzeygen/wie wir vns mit solcher beut halten solten/dann es höreten Valentianische vnd Castilianische Kauffleut darzů.

Wir wurden von dem Künige beantwortet/ soltenn die beut da in der insulen lassen/vnd mit vnser reyse fort faren/ mitler weil wölte sein Altesa gründtlich erfaren/wie es darumb were.

Demnach thatten wir/ vnd fuhren widder nach Capede Gel/zubesehen ob wir mehr beut bekommen konten. Aber vnser furnemen war vmb sunst/vnnd der windt wurd vns zuentgegen/bei dem lande der vns verhinderte. Die nacht vor aller heyligen tag/fuhren wir von Barbaria mit eynem grossen sturmwind nach Praſilien zů. Als wir nun 400. meil von Barbaria ab waren in das meer/kamen vil fische vmb das schiff/der fiengen wir mit angel hacken. Derſelbigen

bigen waren etliche welche die schifflent nenneten Albakore/waren groß/Etlich Bonitte/waren kleyner/Etliche Durado. Auch waren vil fische da so groß wie hering/hatten vff beyden seiten fittige wie eyn fledermauß/dieselbigen wurden sehr verfolget von den grossen/Wann sie die hinter sich vermerckten/erhůben sie sich auß dem wasser jrer grosse haufsen/flogē vngeferlich zweyer klafftern hoch vber dem wasser/etliche sehr nahe so weit man absehen konte. Dann fielen sie widerumb ins wasser. Wir funden sie offtmals des morgens im schiff leigen/waren des nachts im flůg darein gefallen/Vnd sie heyssen in Portugalesischer sprach pisce Bolador. Darnach kamen wir inn die höhe der linien Aequinoctial/Daselbst war grosse hitze/dann die Sonn stunde recht vber vns wann es vmb mittag war/war gar keyn windt etliche tage/dann in der nacht kamen offtmals grosse donnerwetter mit regen vnnd windt/erhůben sich bald/vergiengen auch bald/das vns die selbigen nicht/wann wir vnter siegel waren vbereilen solten/musten wir fleissig wachen.

Als aber nun widerumb windt kam/der wehete sturmb/werete etliche tage/vnd war vns entgegen/vermůteten vns/wo er lang werete/hungers not zuleiden. Rüffen Gott an vmb gůten windt. Da begab es sich eyne nacht das wir eynen grossen sturm hatten/waren in grosser mühe/da erschienen vns vil blawer liechter in dem schiff/dero ich nie mehr gesehen hatte. Da die bulgen vor ins schiff schlugen/da giengen der liechter auch. Die Portugaleser sagten/das die liechter eyn zeychen gůtes zůkünfftigen wetters weren/sonderlich von Gott gesant in nöten zutrösten. Theten Gott eyne danckſagung darfür mit eynem gemeynen gebet/Darnach verschwunden sie wider. Vnd diese liechter heyssen Santelmo/oder Corpus santum.

Wie nun der tag anbrach/wurde es gůt wetter/vnd kam eyn gůter windt/das wir augenscheinlich sahen/das solche liechter můsten eyn wunderwerck Gottes sein.

Wir siegelten hin durch das meer mit gůtem winde/den xxviij. tag Januarij/kriegen wir eynen buck landes ins gesicht/in eyner la Cape de sanct Augustin genant. Acht meil daruon/kamen wir zum Hauingen Pramenbucke genant. Vnd wir waren lxxxiij. tage im meer ehe wir das landt sahen. Da

hen. Da selbst hatten die Portugaleser eynen Flecken auffgericht/ Marin genant. Der hauptman des Flecken war genant Arrokoslio/ dem vberlifferten wir die gefangenen/ lu den auch etliche güter auß/ die sie da behielten. Wir richteten vnsere sach auß in dem Hauingen/ wolten furthan siegeln/ da wir meynten zuladen.

Wie die wilden des orts/ Prannenbucke waren auffrürisch worden/ vnd den Portugalesern eynen Flecken vertilgen wolten.

Caput III.

SO begab es sich das die wilden des orts waren vffrürisch worden gegen die Portugaleser/ welchs sie vormals nicht waren/ welches nun der Portugaleser halben sich angefangen hatte/ so wurden wir gebetten vmb Gottes willen/ von dem hauptman des landes/ das wir wölten im Flecken einsetzen/ Garasu genant/ fünff meil von dem hauningen Marin/ da wir lagen/ welches die wilden sich vnderstun den einzunemen/ vnd die inwoner des flecken Marin kunten den andern nicht zuhilff kommen/ Dann sie sich auch vermüteten/ das die wilden sie vberziehen würden.

Wir kamen den von Garasu zuhilff mit viertzig Mannen vnsers schiffs/ fürhen in eynem kleynen schifflin dahin/ Das Flecklin lag vff eynem stramen des meers/ welches sich zwo meil wegs landtwerts inn strecket. Es möchten vnser Christen 90. zur wehr sein/ Darneben dreissig Moren vnd Prasilianische schlauen/ welche der einwoner eygen waren/ Die wilden leut so vns belegerten/ wurden geachtet vff acht tausent. Wir in der belegerung hatten nur eynen zaun von Reydeln vmb vns her;

Wie

Wie jre Festunge war/ vnd wie sie gegen vns stritten.

Caput iiij.

VOb den Flecken her da wir inne belegert waren/ gieng eyn walt/ darinnen hatten sie zwo festungen gemacht/ von dicken beumen/ darinnen hatten sie des nachts jre zůflucht/ ob wir zů jnen hinauß fielen/ da wolten sie beyten. Darneben hatten sie löcher in die erden gemacht/ vmb den flecken her da lagen sie des tages inn/ darauß kamen sie mit vns zu scharmützlen/ Wann wir nach jnen schossen/ fielen sie alle nider/ vermeynten sich dem schuss zuentbucken/ hatten vns so gar belegert/ wir kundten weder ab noch zů kommen/ Kamen hart vor den Flecken/ schossen vil pfeil in die höhe meynten sie solte im niderfallen vns im flecken treffen/ schossen vns auch pfeile/ daran sie baumwoll vnd wachs gebunden hatten/ vnnd das angesteckt/ meynten vns die techer an den heusern mit anzustecken/ trawreten wie sie vns essen wolten/ wenn sie vns kriegten.

Wir hatten noch eyn wenig zu essen/ vnd das selbige war bald auff/ Dann es da im land den gebrauch hat/ alle tag/ oder yeder den andern tag frische wurtzeln zuholen/ vnnd meel oder küchen daruon zumachen/ zů solchen wurtzeln konten wir nicht kommen.

Wie wir nun sahen das wir victalia gebrech leiden mussten/ fůhren wir mit zweyen Barcken nach eynē flecken Tamaraca genant/ victalia da zuholen/ so hatten die Wilden grosse beume vber das wässerlein her gelegt/ war jrer vol auff beyden seiten des vfers/ meynten vns die reyse zuuerhindern/ Wir zerbrochen dasselbige wider mit gewalt/ es wurd eben mitler zeit/ Wir blieben auff dem truckenen. Die wilden kon-

ten vns

ten vns in den schiffen nichts thun/Aber sie wurffen vil trockenes holtzes auß jrer schantze zwischen das vfer vñ schiff/ vermeynten das anzustecken/ jres pfeffers der da im lande wachsset/darin zuwerffen/ vnd vns mit dem dampffe auß den schiffen zujagen. Aber es geriet jnen nicht/ mitler weil kam die flůt wider. Wir fůhren zů dem flecken Tammaraka/Die inwoner gaben vns victalia/Darmit fůhren wir widerumb nach der belegerung bei dem vorigen ort/hatten sie vns die fart wider gehindert/Also/Sie hatten beume/ wie

vor/vber das wasserlein gelegt/lagen darbei auff dem vfer/ hatten sie zwen beume vnden/auff eyn wenig nahe abgehawen/oben an die beume hatten sie dinger gebunden/Sippo genant/wachsen wie hoppen bremen/sein dicker. Das ende hatten sie in jrer schantz/war jr meynung/wañ wir kemen/vñ wölten wider hindurch brechen/wolten sie die Sippo ziehen/das die beume vort an solten brechen vnd auff die schiff fallen. Wir fuhren hinbei/brachen hindurch/der erste baum fiel nach jrer schantze/der ander fiel kurtzhinder vnser schifflein in das wasser. Vnd ehe wir anfiengen das wehr zubrechen/rieffen wir vnsern gesellen in dem flecklin/ das sie vns zuhülff kemen. Wann wir anfiengen zurüffen/ rüfften die Wilden auch/das vns vnsere gesellen in der belegerung nicht hören konten/dann sie konten vns nicht sehen eynes gehöltzes halben so zwischen vns war/sonst aber waren wir so nahe bei jnen/das sie vns wol hetten können hören/wann die Wilden so nicht gerüffen hetten.

Wir brachten die victalia in den flecken/wie die Wilden da sahen das sie nichts konten außrichten/begerten sie fried vnd zogen wider ab. Die belegerung werete bei nahe eynen monat/d Wilden blieben etliche todt/aber der vnsern Christen keyner.

Wie wir sahen/das sich die Wilden zu fried begeben hetten/zohen wir wider zů vnserm groſſen schiff/welches vor Marin lag/daselbs luden wir wasser in/auch Mandioken meel zu victalia/Der Oberst des flecken Marin dãcket vns.

Wie wir auß Prannenbucke fuhren

nach eyner Landtschafft Buttogans genant/bei eyn Frantzösisch Schiff kamen/vnd vns mit jme schlugen.

Wir

Wir fuhren viertzig meilen von dannen zu eynem hafen gen / Buttagaris genant / da meyneten wir das schiff mit Prasilien holtz zuladen / auch den Wilden mehr victralien abzubeuten.

Wie wir dahin kamen / funden wir eyn schiff auß Franckreich / dz lud prasilien holtz / das fielen wir an / meynten es zu

nemen/aber sie verderbten vns den grossen maſtbaum mit eynem schosse/vnd entsiegelten vns/etliche vnsers schiffes wurden erschossen/etliche verwundet.

Darnach wurden wir sins wider inn Portugal zufaren/ dann wir konten nicht widerumb zu winde wert komen/in den hauingen/da wir meynten victalia zubekommen. Der windt war vns zuwider/wir fuhren mit so geringer victalia nach Portugal/lieden grossen hunger/etliche assen bocks heud/die wir im schiff hatten/Man gab vnser yeder eynem des tags eyn Nösselen wassers/vñ eyn wenig Brasilianisch wurtzeln meel/waren 108. tag im meer/den xij. tag Auguſti kamen wir bei insulen/genant Losa Sores/hören dem könige von Portugal/da anckerten wir/rüweten vnd fischten/ Daselbst sahen wir eyn schiff im meer/da fuhren wir bei/zu wissen was es fur eyn schiff were/vnd es war eyn Seereuber/ stalte sich zur wehre/doch kriegten wir die oberhandt/vñ namen jnen das schiff/sie entfuhren vns mit dem bote nach den insulen/Das schiff hatte vil wein vnd brots/damit wir vns erquickten. Darnach kamen wir bei fünff schiff/horten dem könige von Portugal/die soltenbei den inseln der schiff auß India warten/sie in Portugal zugeleyten. Darbei blieben wir/hulffen eyn Indisch schiff/welches da ankam/geleyten in eyn insel Tercera genant/da blieben wir. Es hatten sich in der insel vil schiff versamlet/welche alle auß den newen landen komen waren/etliche wolten in Hiſpanien/ etliche in Portugal/ Wir fuhren auß Tercera bei nohe hundert schiffe in geselschafft/kamen zů Lissebona an/vngefehrlich den achtentag Octobris/des jars 1548. waren xvj. Monat auff der reyse gewesen.

Darnach rüwete ich eyn zeit lang zů Lissebona/wurde des sins mit den Hiſpaniern inn die newen land zufaren

die sie

die sie inne haben/ Fuhr derhalben vō Lissebona mit eynem Engelliendischen schiffe in Castilien/ bei eyne stat Porta sancta Maria genant/ Da wolten sie das schiff mit wein laden/ von dannen reysete ich nach eyner stat Ciuilien genant/ da fand ich drei schiffe wurden zügerüst/ solten nach eyner landtschafft Riode Platta genant/ fahren/ gelegen in America/ dieselbige landtschafft/ vnd das Goltreiche landt Pirau genant/ welchs vor etlichen jaren funden ist worden/ vnd Castilien/ ist alles eyn füß feste landt.

Dasselbige landt fort einzunemen waren vor etlichen jaren schiffe dahin geschickt/ deren eyns war wider kommen/ begerten mehr hilff/ sagten vil wie Goltreich es sein solt. Der Hauptman vber die drei schiff/ war genant Dohn Diego de Senabrie/ solt von wegen des königs eyn Oberster sein in der landtschafft. Ich begab mich in der schiff eyns/ sie wurden sehr wol gerüst/ wir fuhren von Ciuilien nach sanct Lucas/ da die Ciuilische resir ins mehr geht/ daselbst lagen wir vnd warten auff gůt windt.

Außfart meiner andern schiffart von Ciuilien auß Hispanien in Americā. Ca. 6.

ANno Domini 1549. den vierten tag nach Ostern/ siegelten wir zů sanct Lucas auß/ vnd der wint war vns entgegen/ namen zů Lissebona hauingen/ wie der wint gůt wurd/ fuhren wir nach den insulen Cannarias/ anckerten bei eyner insulen Pallama genant/ da namen wir etlichen wein in das schiff für die reyse. Auch wurden die stewrleut der schiffe daselbst eyns/ wenn sie im meer von eynander kemen/ wo sie in dem land solten wider bei eynander kommen/ nemlich in 28. Gradus vff d Suden seiten/ d linien æquinoctial.

Auß Palma fuhren wir nach Cape virde/ das iſt/ das grüne haupt/ welches ligt in der ſchwartzen Moren landt/ Daſelbſt hatten wir beinahe eyn ſchiffbruch gelitten/ vō dannen fuhren wir vnſer Coß/ der wint war vns entgegen/ verſchlūg vns etliche mal auff das lant Gene/ in welchem auch ſchwartze moren wonen. Darnach kamen wir bei eyner inſulen an/ genandt ſanct Thome/ hört dem könige vonn Portugal/ iſt eyn zuckerreich Eilandt/ aber vngeſunt. Es wonen Portugaleſer darin/ haben vil ſchwartzer moren/ das jre eygene leut

gene leut sein. Wir namen frisch wasser in der insel/ siegelten furt an/ wir hatten vnsere zwey mitgesellen schiffe in eynem sturmbwind des nachts auß dem gesicht verlom/ also/ das wir alleyn siegelten/ die winde waren vns sehr entgegen/ dañ sie haben die art in dem meer/ wann die Sonn vff der Nort seiten der linien Aequinoctial gehet/ so wehen die wind von den Suden her. Des selben gleichen/ wan die sonn auff der Suden seiten geht/ komen sie von der norten seiten/ haben die art/ das sie fünff monat steiff auß eynē ort wehen/ hinderten vns vier Monat/ das wir vnser rechte Coß nicht segelen mochten. Wie da der monat September ankam/ begunten die winde Nörtlich zuwerden/ wir setzten vnser Coß Seud Seud West/ nach America zū.

Wie wir in die höhe XXVIII. gradus bei das landt America kamen/ den hauingen nit erkennen kunten/ dahin wir bescheyden waren/ vnd eyn grosser sturm sich bei dem land erhub. Cap. 7.

SArnach eynes tages/ welcher war der 18. Nouembris nam der Steurman die höhe der sonnen/ befand sich in 28. gradus/ da suchten wir das Landt Westen an auff/ Darnach den 24. tag gemeltes monats sahen wir landt. Waren sey monat im meer gewesen/ stunden vilmals grosse gefahr. Als wir nun hart bei das landt kamen/ kanten wir den hauingen/ vnd die mereckunge nicht/ welche der Oberste Steurman vns gegeben hatte. Dorfften auch nit wol wagen vns in vnbekante hauingen zugeben/ louirten so langes dem lande her/ es hub an sehr zuwehen/ wir meynten nit anders dann vff den Klippen vmbzukommen/ bunden ledige fass zusamen/ theten puluer darin/ stopfften die sponde zū

bunden vnsere wehr darauff/ob wir hetten schiffbruch gelit
ten/vnd etliche weren daruon kommen/solten jre wehr am
lande finden/dann die bulgen würden die fasse an das landt
werffen/wir louirten/meynten vom land widerum abzufa
ren/es halff nicht/der windt treybe vns auff die Klippen so
im wasser verborgen lagen in 4. klofftr wassers hoch/mu;

sten der grossen bulgen halben auffs landt fahren/meynten
nicht anders dañ wir músten alle mit eynander vmkomen.

Doch

Doch schickt es Gott/ wie wir hart bei die Klippen kamen/ ward vnser gesellen eyner eyns hauingen gewar/ da furen wir hinein. Daselbst sahen wir eyn kleyn schifflin/ das flohe vor vns/ vnd fur hinter eyn insel/ das wir es nicht sahen/ vnd konten nicht wissen was es für eyn schiff were/ aber wir volgeten jm nicht weiter nach. Sonder liessen vnsern ancker zugrunde/ preiseten Gott das er vns auß dem ellend geholffen hatte/ ruheten wir/ vnd truckneten vnsere kleyder.

Vnd es war wol vmb zwo awr nach mittage/ da wir den ancker zu grund liessen/ gegen dem abendt kam eyn grosser Nache voll wilder leuth bei das schiffe vnd wolten mit vns reden. Aber vnser keyner kundte die sprach wol verstehen/ Wir gaben jnen etliche Messer vnd Angelhacken/ da fuhren sie wider hin. Dieselbige nacht kam wider eyn Nache voll/ da waren zwen Portugaleser vnter/ die fragten vns/ Wo wir her weren. Da sagten/ wir/ weren auß Hispanien/ meynten sie/ wir müsten eynen kündigen Steurman haben/ das wir so weren in den hauingen komen/ dann sie weren des hauingen kündig/ aber mit solchem sturmwetter/ wie wir darin komen weren/ wüsten sie nit darein zukommen. Da sagten wir jnen alle gelegenheyt/ wie vns der windt vnd die bulgen zů eynem schiffbruch hetten bringen wöllen. Wie wir nun nit anders meynten/ dann wir solten vmkomen/ weren wir des hauingen plötzlich weiß worden/ vnd Gott hette vns also darin geholffen/ vnuerhoffet/ vnd des schiffsbruchs errettet/ vnd wusten auch nit wo wir weren.

Wie sie solchs höreten/ verwunderten sie sich/ vnd danckten Gott/ vnd sagten der hauingen darinnen wir weren/ hiesse Supraway/ vnd wir weren vngeferlich xviij. meil wegs von eyner insel die heysset sancte Vincente/ vnd höreten dem könig von Portugal/ vnd da woneten sie/ vnd die so mit dem kley-

nen schifflin gesehen hetten/weren derhalben geflohen/das sie gemeynet hetten wir weren Frantzosen gewesen.

Auch fragten wir sie/wie weit die insel sanctæ Catharinæ von dannen were/dann wir wölten daselbst hin/Sagten sie/es möchten vngeferlich xxx. meil sein/nach den Suden/vnd es were daselbst eyn Nation Wilder/die heyssen Carios/Das wir vns wol vorsehen/vnd sagten: Die Wilden des gegenwertigen hauingen heyssen die Tuppin Jkins/vnd weren jre freund/darfür hetten wir keyn not.

Wir fragten sie in was höhe der Sonnen dasselbige land lege/sagten sie/in 28. grädus/wie wahr ist. Auch gaben sie vns gleichnus wobei wir das landt erkennen solten.

Wie wir da widerumb auß dem hauingen fuhren/das landt widerumb zusuchen/dahin wir wolten. Caput viij.

Als sich nun der windt auß den Ost Sud-Osten gestillet/ward gut wetter/vnd der windt wehete auß den Nordosten/giengen wir zů siegel/vnd fuhren wider zurück nach dem vorgemelten ort lands/wir siegelten zwen tag vnd süchten den hauingen vnd konten jnn nicht erkennen/Doch merckten wir bei dem lande/das wir musten bei dem hauingen vber gesiegelt haben/dann die Sonn verdunckelt war dz wir sie nicht nemen konten/konten nit widerumb zů ruck komen des winds halben/der windt verstach vns.

Aber Gott ist eyn nothelffer/wie wir des abents gebet hilten/hatten wir Gott vmb gnad/begab es sich/ehe dann es nacht wurd/das sich trübe wolcken erhůben nach dem Suden/dahin vns der windt verstach/ehe wir das gebet vollendet hatten/wurde der Nordesten wind still vnd wehete nicht

das

das mans mercken kundte/da fieng der Sudenwindt/der doch in der zeit jares nit vil pflegt zu regieren/an zuwehen/ mit eynem solchen donner vnd fewr/dz eym schrecken ward/ vnd das meer war sehr vngestümb/dann der Suden windt gegen des Nordwinds bulgen wehete/war auch so finster dz man nicht sehen kunte/vnd das grosse fewr vnd donner machete das volck zaghafftig/das keyner wuste wo er zůgreiffen solte die siegel zuwenden/Auch meynten wir nit anders/dann wir můsten die nacht alle ersauffen/so gab doch Gott/das sich das wetter änderte vnd besserte/vnd wir siegelten dahin da wir des tages her komen waren/vñ sůchten den hauingen von newem/aber konten jn doch nicht erkennen/dann es waren vil insulen bei dem fůßfesten lande.

Wie wir nun widerin 28 gradus kamen/sagt der hauptman zů dem Pilot/das wir hinder der inseln eyne führen/vñ liessen eyn ancker zů grund gehen/vñ sehen doch was es für eyn landt were/Da führen wir zwischen zweyen landen hinnein/daselbst war eyn schöner hauingen in/da liessen wir den ancker zugrund gehen/wurden sins mit dem botte außzusaren den hauingen weiter zu erkunden.

Wie vnser etliche mit dem bott fuhren den hauingen zubesichtigen/funden eyn Crucifix auff eyner Klippen stehen. Cap. iv.

VNd es war auff sanct Catharinen tag im jar 1549. Als wir den ancker zu grund liessen/vñ den selbigen tag fuhren vnser etlich wolgerüst den hauingen weiter zubesehen mit dem botte/vnd liessen vns beduncken/es můste eyn reße sein die man heysset Rio de sancto Francisco/die ligt auch in der selbigen prouintz/ye weitter wir hinnein fůhren/ye len-

ger die reſier war. Vnd wir ſahen vns vmb hin vnd wider/ ob wir auch eynigen rauch erſehen konten/ aber wir ſahen keynen/ Da bedauchte vns wir ſehen hütten vor eyner wiltnus in eynt grunde/ vnd fuhren hinbei/ da warens alte hütten/ vnd vernamen keyne leut darinnen/ vnd fuhren fortan/ ſo ward es abent/ vnd es lag eyn kleyne inſel vor vns in der reſier/ da fuhren wir an/ die nacht da zubleiben/ verhofften vns da am beſten zubewachen. Wie wir bei die Inſel kamen/ war es

was es schon nacht/vnd dorfften vns doch nit wol wagen/ das wir vns hetten ans landt begeben/die nacht darbei zu rühen. Doch giengen vnser etlich rund vmb die insel her/zu besehen ob auch yemants darinne were/aber wir vernamen niemants. Da machten wir fewr/vnd hieben eynen palmenbaum vmb/vnd assen den kern daruon/daselbst enthielten wir vns die nacht/des morgens frü furen wir als weiter zum land hinnein/ Dann vnsere meynung war gantz/ wir wolten wissen ob auch leut vorhanden weren/dann als wir die alten hätten gesehen hatten/gedachten wir es müsten ye leut im lande sein. Wie wir nun also fort fuhren/ sahen wir von ferrem eyn holtz auff eyner klippen stehen/das schine gleich als eyn creutz/meynten etliche wer das dahin wolt bracht haben. Wir fuhren hinbei/so war es eyn groß hültzern creutz/mit steynen feste vff die klippen gemacht vñ eyn stück von eynem faßboden war daran gebunden/vnd in dem faßbodem waren buchstaben geschnitten/konten es doch nit wol lesen/verwunderten vns/ was das fur schiffe möchten gewesen sein/die solchs da auff gericht hetten/wusten nit ob das der hauingen were/da wir vns versamlen solten.

Darnach fuhren wir wider fort an/hinein von dem creutz/ weiter land auff zusüchen/den boden namen wir mit. Wie wir nu so fuhren/sass eyner nider vñ las die buchstaben vff dem fassboden/begund sie zuuerstehen/war also darauff geschnitten in Hispanischer sprach: Si vehu por ventura, ecky la armada desu Maiestet, Tiren vhn Tire aj Aueran Recado.

Das ist in teutsch souil gesagt: Ob hieher zur abenthewr seiner Maiestet schiffe keme/die schiessen eyn stück geschützes ab/so werden sie weiter bescheyd bekommen.

Vnd fuhren schnel wider vmb bei das creutz/vnd schossen eyn falckenetlin ab/vnd begunten weiter zum lande hinein zufahren.

Wie wir also fuhren/sahen wir fünff Nachen vol Wilder leut/kamen stracks auff vns zů gerudert/so war vnser geschütz bereydt/Wie sie nun nahen bei vns kamen/sahen wir eynen menschen der hatte kleyder an/vnd hatte eynen bart. Der stund vornein dem Nachen/vnd wir kanten jnen das er eyn Christ war/Da rüfften wir jm zů er solte still halten/ vnd mit eynem Nachen bei vns kommen/spraache zuhalten

Wie er nun so nahe kam/fragten wir jnen in was Lantschafft wir weren/sagte er: Jhr seit in dem hauingen Schir mirein/heyßt so auff der wilden leut spraach/vnd sagte/das jrs besser versteht/so heyssets sanct Catharin hauingen/welchen namen jm die geben haben/so sie erst erfunden.

Do erfreweten wir vns/dann das war der hauingen so wir suchten/waren darinn vnd wustens nicht/vnd kamen auch auff sanct Catharinen tag daselbst hin. Nie höret jr wie Gott den jenigen so in nöten sein/vnd jnen mit ernst anrüffen/hilffet/vnd sie errettet.

Da fragte er vns wo wir her weren/Da sagten/wir/weren des Künigs schiffe vō Hispanien/vnd wolten nach Rio de Platta fahren/auch weren noch mehr schiffe vff der reyse/wir hofferen (so es Gott geliebte) sie würden auch bald kommen/vnd daselbst wolten wir vns versamlen. Da sagte er/ Es gefiele jm wol/vnd danckte Gott/dañ er were vor dreien jaren auß der prouintz Rio de Plata vor der stette die man nennet la Soncion/welche die Hispanier inhaben/herab bei das Meer geschickt/welchs sein 300. meil wegs/das er solte die Nation/welch man heysset Carios/so die Hispanier zů freunden haben/dahin halten/das sie wurtzeln pflantzen/ so Mandioca heyßt/vff das die schiffe daselbst wider möchten (so sie gebroch hett) der Wilden leut victalia bekommen. Welchs der hauptman also bestellet hatte/so die newe zeittunge in

tunge in Hispanien brachte/mit namen Capitan Salaser/ der auch wider mit dem andern schiffe kam.

Wir fuhren mit jnen hin inn die hütten/da er vnter den Wilden wonete/die thaten vns gütlich auff jre weise.

Wie ich geschickt wurd mit eynem Nachen voll wilder leut zů vnserm grossen schiffe.

Caput X.

John Carter Brown Library

DArnach bat vnser Capitan den Man/so wir vnter den Wilden funden/Das er eynen Nachen mit volck bestellete/die solten vnser eynen bei das groß schiff fuhren/ damit dasselbige auch dahin käme.

Da schickte der Capitan mich hin mit den Wilden leuten nach dem schiffe/vnd wir waren drei nacht aussen gewesen/ das die im schiffe nicht wusten wie es vmb vns stund.

Wie ich nun mit dem Nachen auff eynen armbrust schoss nahe bei das schiff kam/machten sie eyn groß geschrey vnd stalten sich zur wehr/vnd wolten nit/das ich mit dem Nachen neher keme/sonder rieffen mir zů/wie das zůgienge wo das ander volck bliebe/ vnnd wie ich also alleyn mit dem Nachen voll Wilder leut keme/vnd ich schwige stille vnnd gab jnen keyn antwort/Dann der Capitan befalhe mir/Ich solte etwas sehen/zumercken was die in dem schiffe thun wolten.

Wie ich jnen nun nit antwortet/rieffen sie vnter eynander/ es ist nicht recht vmb die sache/die andern müssen todt sein/

vnd sie kommen mit diesem eynem vnd sie villeicht mehr hinderhalts haben / das schiff also einzunemen / vnd wolten schiessen/Doch rieffen sie mir noch eyn mal zu/do fing ich an zu lachen / vnd sagte/seit getrost/gute newe zeitunge/lasset mich neher kommen so wil ich euch bericht geben/Darnach sagte ich jnen wie es vmb die sach wehre/das erfreweten sie sich hochlich vnd die wilden fuhren mit jren nachen widerumb heim. Vnd wir kamen mit dem grossen schiffe nahe bei der Wilden wonunge / daselbs liessen wir eynen ancker zů grunt / lagen da vnd warteten auff die anderen schiffe so sich im sturm wint von vns verloren hatten so noch kommen solten.

Vnnd das dorff da die wilden wonen heysset Acuttia vnd der man den wirdt funden hies Johan Ferdinando vnd eyn Buschcyner aus der Stadt Bilba/ vnd die wilden so da waren hiessen die Carios/die brachten vns vil wildfleysch vnd fische/darfür gaben wir jnen Angelhacken.

Wie das ander schiff vnser geselschafft ankam/so sich im Meer von vns verlorn hatt/darin der Oberste Steurman war. Cap. xj.

WJe wir vngeferlich drei wochen daselbst gewesen waren/kam das schiff/darin der oberste steurman war/ Aber das dritte schiff war vmbkommen/ daruon erfuhren wir weitter nichts.

Wir rüsteten widerumb zů fort an zufaren/hatten victalia versamlet für 6. Monat/dann wir hatten noch wol 300 meil zu wasser zufahren. Wie wir alle ding fertig hatten/eynes tages verloren wir das grosse schiff im hauingen/das die reyse also verhindert warde.

Wir

Wir lagen da zwey jar in grosser gefar in der wiltnus/lie-
den grossen hunger/musten eydexen vnd feld Ratten essen/
vnd andere seltzame getier mehr so wir bekommen konten/
auch wasser schneln so an den steinen hangen/vnd der gleich
en mer seltzamer speise. Die wilden so vns erstmals Victalia
gnug zutrugen/wie sie wahr gnug von vns bekommen hat-
ten/entzog vns der meynste hauff auff ander örter/dorfften
jnen auch nit wol vertrawen/so das es vns verdroß da zuley-
gen vnd vmb zukommen.

Wurden derhalben eyns das der meynste hauff solte vber
landt dahin zur Prouintz/die Sumption genant/reysen/
welchs noch war. 300. meil von dannen/Die andern solten
mit dem vberbliebenen schiff dahin kommen/Der Capitan
behielt vnser etlich bei sich/solten mit jm vber wasser fahren/
Die jenigen so vber landt zohen/namen Victalia mit/durch
die wiltnis zuziehen/nam etlich Wilden mit sich/zohen hin/
aber jrer vil waren von hunger gestorben/die vbrigen waren
zur stette kon...n/wie wir darnach erfuren/Vns andern
war das schiff auch zukleyn vber Meer zufaren.

Wie wir rahts wurden vnd fuhren nach sancte Vincente/da die Portugaleser das landt inne haben/ vermeynten noch eyn schiff von jnen zufrachten/damit vn ser reyse zuenden/litten durch grossen sturm des Meers schiffbruch/wusten doch nicht wie ferne wir von sancte Vincente waren. Cap. xij.

SO haben nun die Portugaleser eyn insel hart bei dem
fůßfesten lande eingenomen die heysset sancto Vincen-
te (in der wilden spraach Vbioneme) Dieselbige prouintz
ligt ongeferlich 70. meil wegs von dem ort da wir waren/da

war vnser meynung hin zufaren vnd zusehen ob wir künten von den Portugalesern eyn schiff zuerfrachten bekommen/ in Rio de Plata zufaren/dan eyn schiff so wir noch hatten war vns allen drinn zufaren zu kleyn. Das zuerforschen fuhren vnser etlich mit dem Capitan Salasar genant/nach der Insel sancte Vincente/ vnnd vnser keyner war mehr da gewesen/ sonder eyner der hieß Roman/ derselbige ließ sich beduncken das landt wider zufinden.

Wir siegelten auß dem hauingen Inbiassape genant/ligt xxviiij. gradus Sudwert equinoctial/ vnd kamen vngeferlich zwen tag nach vnser außfart bei eyn insel/ Insula de Alkatrases genant/ongeferlich xl. meil von dannen da wir außfuhren/ daselbst ward vns der windt zuentgegen/ das wir musten dabei anckern. In derselbigē insel waren vil meer vögel/die man nennet Alkatrases/die selbigen sind wol zubekom̄en/so war es an d̄ zeit dz sie jungen zogen. Daselbs giengen wir an landt vnd süchten süß wasser in der insel/vñ funden noch alte hütten/vnd der wilden leut dopff scherben/die vor zeiten in der insel gewonet hatten/vnd funden eynē kleyne wasserqueilen vff eyner klippen/Daselbst schlugen wir der vorgenanten vögel vil todt/vnd namen auch jrer eyer mit zu schiff/kochten derselben vögel vnd eyer. Wie wir nun gessen hetten/erhůb sich eyn groß sturmwint von den Suden/ das wir nerlich den ancker behalten kunten/vñ forchten vns sehr der windt würde vns auff die klippen schlagen/ Dasselbige war schon gegen abent/vnd wir meynten noch in eynen hauingen zukom̄en der heysset Caninee. Aber ehe wir dahin kamen/war es nacht/vnd konten nicht darein kom̄en/sonder furen von lande ab mit grosser gefahr/ meynten nicht anders dann die bulgen würden das schiff zustücken schlagen/ dañ es war auff eynem heupt landes/da doch die bulgen grösser

sein dann

seind dann mitten in der tieffe des meers/weit vom lande.

Vnd wir waren die nacht so weit vom land kommen/das wir es des morgens nit sehen mochten. Doch nach langem krigten wir das land wider in das gesicht/vñ der sturm war so groß/das wir vns nerlich lenger enthalten konten/da liess sich der bedüncken/so mehr im land gewesen war/als er das land sahe/es were Sancte Vincente/vnd fuhren hinzu/da wurd das land mit nebel vnd wolcken bedeckt/das man es nicht wol erkennen konte/ Musten alles/so wir hatten/das schwer war/ins Meer werffen/dadurch das schiff leichter zu machen der grossen bulgen halben/waren also in grosser angst/furen hin/meynten den hauingen zutreffen da die Portugaleser wonen/ Aber wir yrreten.

Wie nun die wolcken eyn wenig auffbrochen/dz man das land sehen konte/ sagte der Roman/er liesse sich bedunncken der hauinge were vor vns/das wir stracks eyner klippen zu fuhren/da lege der hauinge hinter/Wir fuhren hinbei als wir hart darbei kamē/sahen wir nichts dan den tödt vor augen/dan es war der hauingen nicht/vnd musten recht auffs land fahren des winds halben vnnd schiffbuch leiden/die bulgen schlugen widder das landt das es eyn grewel war/da baten wir Gott vmb gnade/vnd hülff vnser seelen/vnd thaten wie schiffarenden leuten zugehört/die schiffbuch leiden müssen.

Wie wir nun nahe kamē da die bulgen ans land schlugen/ fuhren wir so hoch auff den bulgen her/das wir so stickel hinab sahen/gleich als von eyner Mauer/den ersten stoß so das schiff an das land thet/ging es von eynander/Do sprungen etliche herauß vnd schwummen vorth an ans landt/vnser etliche kamen vff den stücken zu land. Also half vns Got allen mit eynander lebendig ans landt/vnd es wehete vnd regnete so sehr das wir gar verrollen waren.

Wie wir gewar wurden in was landtschafft der Wilden leut wir den schiffbruch gelitten hatten. Caput xiij.

ALs wir nun an landt kommen waren/danckten wir Gott das er vns lebendig hatte zů lande kommen lassen/vnd waren doch gleichwol auch betrůbt/dann wir wusten nicht wo wir sein mochten/dieweil der Roman das landt nicht recht

recht erkante/ob wir weit oder nahe vō der insel sancte Vincente weren/ Oder ob auch Wilde leut da woneten/daruon wir schaden empfahen möchten. So lauffet vngeferlich vnser mitgesellen eyner/mit namen Claudio(der war eyn Frantzoß) auff dem vfer hin/das er sich erwermen möchte/vnd sihet eyn dorff hinderm gehöltze/darin waren die hewser gemacht auff der Christen masse/vnd er gieng dahin/da war es eyn flecke/darin woneten Portugaleser/vnd heysset mit namen Irenge Ehm/vnd ist zwo meil von sancte Vincente. Da sagte er jnen wie wir da hetten eynen schiffbruch gelitten/vnd das volck were sehr erfroren/vnd wusten nicht wo wir hin solten. Wie sie das höreten/kamen sie herauß gelauffen vnd namen vns mit jnen in jre heuser/vnd bekleydeten vns. Daselbst blieben wir etliche tage biß wir wider zu vns selbs kamen.

Von dannen reyseten wir vberlandt nach sancte Vincente/Daselbst thatten vns die Portugaleser alle ehr an/vnd gaben vns eyn zeit lang die kost. Darnach fieng eyn yeder etwas an/das er sich daruon enthielt. Wie wir da sahen/das wir alle vnsere schiff verloren hatten/schickte der hauptman eyn Portugalesisch schiffe nach vnserm andern volcke/welches zu rucke blieben war in Byasape/dieselbigen auch dahin zubringen/wie es denn auch geschahe.

Wie Sancte Vincente gelegen ist.

Caput XIIII.

Sancte Vincente ist eyn insel/ligt hart bei dem füßesten land/darinnen sein zwen flecken/Eyner genant in Portugaleser sprach Sancte Vincente/aber in der wilden sprach Orbioneme/vō ander leit daruon vngeferlich 1½ meil/

vnd heysser. Yuawa supe/sonst leigen auch noch etliche heu ser in der inseln die heyssen Ingenio/vnnd inn den selbigen machet man den zucker.

Vnd die Portugaleser so darinnen wonen/haben eyne Nation Brasilianer zufreunden/die heyssen Tuppin Ikin/ vnd die nation jres lands streckt sich in 80. meil wegs lang das landt hinein/vnd an dem meer her vnserlich 40. meil.

Vnd

Vnd die Nation haben vff beyden seiten feinde nach der Sud seiten/vnd auch nach der Nordt seiten. Ihre feind auff der Sud seiten heyssen die Carios/Vnnd die feinde auff der Nort seiten heyssen die Tuppin Inba. Auch werden sie von iren feinden Tawayar geheyssen/ist so vil gesagt/als feind/ die selben haben den Portugalesern vil schaden gethon vnd müssen sich noch heutiges tags fur inen forchten.

wie der ort heysset da her inen die nieyste verfolgung geschahe von den feinden/ vnd wie er gelegen sei. Cap. XV.

Es ligt eyn ort landes fünff meil von sancte Vincente der heysset Bakioka/an dem ort kommen ire feinde die wilden leute erstlich an/vnd faren zwischen eyner inseln die heysset sancio Maro/vnd dem füsfesten lande hindurch.

Die selbige fart den Wilden zubenemen/waren etliche Mammelucken gebrüder/ir vatter war eyn Portugaleser/ vnd ire mutter war eyn Prasilianische frow/die selbigen waren Christen/geschickt vnderfaren/beyde in der Christen vnd auch in der Wilden leut anschlegen vnd sprachen. Der elteste hieß Johan de Praga/Der ander Diego de Praga/der dritt Dominguis de Praga/der vierdte Francisco de Praga/der fünffte Andreas de Prage/vñ ir vatter hieß Diago de Prage.

Die fünff Brüder hatten fürgenommen/vngeferlich vor zweyen jaren/ehe ich dahin kam/mit noch Wilden leuthen/ so ire freunde waren/daselbs eyne Festunge hin zumachen/ gegen die feinde/auff der Wilden leut gebrauch/welches sie auch gethan hatten.

Derhalben auch etliche Portugaleser/dahin zu jnen gezogen/daselbs zu wonē/dieweil es eyn fein landt war/solchs hatten jre Feinde verspeiet die Tuppin Imba/vnd sich in jrem lande gerüstet/welchs vngeferlich 25. meil darnon anfahet/vnd waren eyne Nacht da ankommen/mit 70. Nachen vñ hatten sie/wie jr gebrauch ist/in der stunde vor tage/angefallen/vnd die Mamalucken sampt den Portugalesern/waren in eyn hauß gelauffen/welchs sie vō erden gemacht/vnd sich geweret/Die andern wilden leut aber hatten sich in jren hütten zu hauffgehalten vnd sich geweret/dieweil sie gekont hatten/So das der feinde viel waren todt blieben/Doch zum letzten hatten die feinde die Oberhant kriegen/vnd den flecken Brickioka angesteckt/vñ die wilden alle gefangen/aber den Christen welcher vngeferlich mochten 8. gewesen sein/vnd den Mammalucken/hatten sie nichts thun konnen/in dem hause/Dann Gott wolte sie bewaren/Aber die anderen wilden so sie da gefangen/hatten/sie so bald von eynander geschnitten vnd geteylet/vnd darnach widerumb in jre landtschafft gezogen.

Wie die Portugaleser/Brikioka wieder vffgerichtet hatten/darnach eyn bolwerck in die Insel sanct Maro machten.

Caput XVI.

DArnach daucht es die Obersten vnd gemeyne gut sein/das man den selbigen Ort nit verlisse/sondern bawete dahin auffs sterckeste/Dieweil man daselbs das gantze land verthedingen konte/solchs hatten sie gethon.

Wie nun die Feinde solchs vermerckten/das flecklein Brikioka jnen zu starck war/an zufallen/fuhren sie die nacht gleichwol

gleich wol vor dem flecken vber/zu wasser/vnd namen zur beut wen sie bekomen konten vmb sanct Vincente her. Dann die inwendig im land woneten/meynten sie hetten keyn not/ dieweil der flecke da in der gegenheyt arffgerichtet vnd befestiget war/vnd darüber lidden sie schaden.

Darnach bedauchte die inwoner/sie wolten in die Insel sancte Maro/welches hart gegen Buckioka vber ist/ auch eyn hauß hart auff das wasser bawen/ darein geschütz vnd leut thun/solche fart den Wilden zuuerhindern. So hetten sie nun eyn Bolwerck in der insel angefangen/doch nicht geendet/visach/wie sie mich berichten/das mal keyn Portugaleser büchsen schütz sich darein wagen wolte.

Ich war da den ort landes zubesehen. Wie die inwoner nun höreten/das ich eyn Teutscher war/vnnd mich ettwas auffs geschütz verstund/begerten sie von mir/ob ich wölte in dem hause in der inseln sein/vnd da der feinde helffen warten/sie wölten mir mer gesellen verschaffen/vnd mir eyn gute besoldung geben. Auch sagten sie/wo ichs thette/Ich solte es gegen dem Könige geniessen/Dann der König pflegte sonderlich denen/so in solchen newen landen hülffe vñ raht geben/jr gnediger herr zusein.

Ich ward mit jnen eyns/das ich vier monat in dem hauß dienen solt/Darnach würde eyn Oberster von des Königs wegen da ankomen mit schiffen/vnd eyn steynen blochhauß dahin machen/welches dann stercker sein würde/wie auch geschahe. Die meyste zeit war ich in dem bloch hauß selb dritte/hatte etlich geschütz bei mir/war in grosser gefar/der Wilden halben/dañ das hauß nit fest war/musten auch fleissig wacht halten/darmit die Wilden nit heymlich in der nacht bei hin führen/dañ sie sich etliche mal versüchen/ydoch halff vns Gott das wir jrer gewar worden in der wachte.

Vngeferlich nach etlichen Monaten kam der Oberste von des Königs wegen/dann die gemeyne hatte dem Könige geschrieben wie grossen vbermůt die Feinde dem Ort Landes theten von öselbigen seiten her. Auch wie eyn schönes landt es were/nicht mützlich solches zůuerlassen. Das zuuerbessern kam der Oberste Tome de Susse genant/vnd besahe den ort lands/oñ die stette/so die gemeyne gern feste gemacht hette.

Da zeygte die gemeyne dem obersten an den dienste so ich jnen gethon hette/mich da inn das hauß begeben/da sonst keyn Portugaleser in wolte/dann es vbel befestiget war.

Dasselbige behagte jm wol/vnd sagte er wölte mein sach beim könige antragen/wann jm Gott wider inn Portugal hülffe/vnd ich solts geniessen.

Meine zeit/so ich der Gemeyne hatte zůgesagt zudienen/war vmb/nemlich 4. monat/vnd ich begerte vrlaub/Aber der Oberste/mit sampt der gemeyne/begerten/das ich noch wölte eyn zeitlang im dienste bleiben. Darauff ich jnen das ja gab/noch zwey jar zudienen/vnd wañ die zeit vmb were/solte man mich sonder eynyges verhindern/mit den ersten schiffen darin ich komen konte/lassen nach Portugal siegeln/da solte mir mein dienst vergolten werden. Des gab mir der Oberste von wegen des Königs meine priuilegia/wie da gebreuchlich ist zugeben den Rünges büchsen schützen so es begeren. Sie machten das steynen bolwerck/vnd legten etliche stück geschützes drein/vnd das bolwerck sampt dem geschütz wurd mir befolhen gůte wacht oñ vffsehens drein zuhaben.

Wie vnd auß was vrsachen wir der feinde vns eyne zeit im jar mehr dann die ander vermůten musten. Cap. xvij.

Wir

Wir musten vns aber jrer auff zwo zeite im jare mehr besorgen dann sunst/ furnemlich wen sie jrer Feinde landt mit gewalt gedencken einzunemen/ Vnd diese zwo zeit sein/ die eyn im Monat Nouembri/ so werden etliche Früchte reiffe/ die heyssen auff jre sprache Abbati/ daruon machen sie eyn getrencke/ dz heyssen Kaa. wy. Darneben haben sie dañ die wurtzel Mandioka/ die mengen sie auch etwan darunter/ vnd vmb der getrencke willen/ wañ der Abati reiffe ist/ wann sie widerumb auß dem kriege kommen/ das sie dañ des Abatis haben/ jre gedrencke darauß zumachen/ jren feind/ wann sie deren gefangen haben/ darbei zuessen/ vnd frewen sich eyn gantzes jar darauff/ wann die Abati zeit kompt.

Auch musten wir vns jrer vermůten im Augusto/ dann ziehen sie eyner art fische nach/ die selbigen steigen auß dem meer in die süssen wasser so ins meer fliessen/ das sie darinnen leychen/ Dieselbigen heyssen auff jre spraach Biatti/ Die Hispanier heyssen sie Lysses. Vmb die selbigen zeit pflegen sie auch gemeynglich außzufaren vnnd zustreitten/ darmit sie essens halben desto besser hinkommens haben. Vnd derselbigē fische faben sie vil mit kleynen gernlein/ schiessen sie auch mit pfleilen/ führen jrer vil gebraten mit heym/ machen auch meel darauß/ welches sie heyssen Pira Kui.

Wie ich von den wilden gefangen wurd/ vnd wie sichs zutrůg. Cap. xviij.

Ich hatte eynen wilden man/ eynes geschlechts/ welche heyssen Carios/ der war mein eygen/ der fing mir wild/ mit dem gieng Ich auch vnterweilen in den Wait.

Es begab sich aber auff eyn zeit/ das eyn Hispanier aus der Insel Sancte Vincente zu mir kam in die Insel Sancte

Maro/welchs 5. meil von dannen iſt/in das bolwerck/darin ne ich wonete/vnd noch eyn teutſcher hies mit namen Helio dorus Heſſus, Eobani Heſſi ſeligen Son/der ſelbige war in der Inſel Sancte Vincente/in eynem Ingenio/in welchen man den zucker machet/vnd das Ingenio war eynem Genueſer der hieß Joſepe Onio/vñ dieſer Heliodorus war der kauffleut ſchreiber vnd außrichter die zu dem Ingenio gehöreten (Ingenio heyſſen heuſer darinne man zucker macht) Mit dem ſelbigen

selbigen Heliodoro hatte ich zuuor mehr kuntschafft gehabt/ dañ do ich mit den Hispaniern den schiffbruch da vnter lan de leyd/jnen da in der Jnsel sancte Vincente fand/vnd er mir freundtschafft bewiese/Er kam zů mir/wolte sehen wie mirs gieng/Dann er hatte villeich gehort ich were kranck.

Jch hatte meinen Schlauen den tag zuuor in den walt geschickt Wild zufahen. Jch wolte des andern tages komen vnd es holen/das wir möchten etwas zuessen haben/Dann man da im land nicht vil mehr hat dann was auß der wilte nus kompt.

Wie ich nun so durch den waldt gieng/erhůb sich vff bey den seiten des wegs eyn groß geschrey auff der wilden leut ge brauch/vñ kamen zů mir ingelauffen/da erkante ich sie/vnd sie hatten mich alle rund vmb her bezirckt/vnd jre bogen vff mich mit pfeilen gehalten/schossen zů mir ein. Da rüfft ich/ Nun helff Gott meiner seelen. Jch hatte das wort kaum so bald auß gesagt/ sie schlůgen mich zur erden/schossen vnnd stochen vff mich/Noch verwundeten sie mich (Gott lob) nit mehr/dann in eyn beyn/vnd rissen mir die kleyder vom leib/ Der eyne die halßkappen/der ander den hůt/ der dritte das hembd/vnd so vort an. Fiengen da an vnd kieben sich vmb mich/der eyne sagt er were der erste bei mir gewesen/der an der sagte er hette mich gefangen. Dieweil schlugen mich die andern mit den handtbogen. Doch zum letzten hůben mich zwen auff von der erden da ich so nacket war/der eyne name mich bei eynem arm/der ander bei dem andern/vnnd etliche hinter mich/vnd etliche vor mir her/vnnd lieffen so schwinde mit mir durch den waldt nach dem meer zů/da sie jre nachen hatten. Wie sie mich bei das meer brachten/ da sahe ich vngeferlich eynen steynwurff oder zwen weit jre nachen stehen/die hatten sie auß dem meer vffs landt gezo-

gen vnter eyne hecken/vnd jrer noch eynen grossen hauffen da bei/Wie mich dieselbigen sahen daher leyten/lieffen sie mir alle entgegen/waren gezíert mit feddern vff jren gebrauch/vñ bissen inn jre arme/vnd dreweten mir/also wölten sie mich essen. Vnd es gieng eyn König vor mir her/mit dem holtze damit sie die gefangenen tod schlagen/Der predigte vnd sagten/wie sie mich jren schlauen den perot(so heyssen sie die Portugaleser) gefangen hetten/vnd wölten nun jrer freunde tod wol an mir rechen. Vnd wie sie mich bei die nachen brachten/schlugen mich jre etliche mit feusten. Da eilten sie vnter eynander/das sie die nachen wider ins wasser schoben/dann jnen leyd war das jn Brickioka eyn Allerm würde wie auch geschach.

Ehe sie nun die Nachen wider ins wasser brachten/bunden sie mir die hende zu samen/vnd sie waren nit alle auß eyner wohnunge/eyn yeden Aldea verdroß/das sie soltenn ledig heym fahren vnd kieben mit den beyden/so mich behielten/etliche sagten/sie weren eben so nahe bei mir gewesen/als sie/vnd sie wolten auch jr teyl von mir haben/vnd wolten mich da auff der stedde gleich todt schlagen.

Da stund ich vnd Betete/sahe mich vmb nach dem schlage/doch zum letzten hub der könig an/so mich behalten wolte/vnd sagte/sie wolten mich lebendig heym führen/auff das mich auch jre weiber lebendig sehen/vnd jre Fest mit mir hetten. Dan so wolten sie mich Kawewi pepicke töten/Das ist/sie wolten gedrencke machen vnd sich versamlen/eyn Fest zumachen/vnd mich dan mit eynander essen/Bei den worten liessen sies bleiben/vnd bunden mir 4. stricke vmb den hals/vnd muste inn eyn nachen steigen/dieweil sie noch auff dem lande stunden/vnd bunden die ende der stricke an den Nachē vnd schoben sie ins Meer wiederumb heym zufahren.

Wie

Wie sie mit mir wolten wider zu rück fahren vnd die vnsern ankamen/meynten mich jnen wider zunemen/vnd sie sich wider zu jnen wanten/ vnd scharmützelten mit jnen. Cap. xiv.

ES ligt eyn kleyne insel bei der insel darin ich gefangen wurd/in der nisten wasser vögel die heyssen Vwara/haben rote feddern/ fragten mich/ Ob jre feinde die Tuppin Jkins das jar auch da gewesen weren/vñ die vögel bei jren jungē gefangen hetten/Da sagte ich ja/Aber sie woltens gleichwol besehen/ Dann sie achten die feddern gros so von den vögeln kommen/Dann all jr zierath ist gemeynlich vō feddern gemacht. Vnd der vorgenanten vögel Vwara art ist/wann sie jung sein/die ersten federn so jnen wachsen/sein weiß graw / Die andern aber wann sie flück werden/sein sie schwartz graw/damit fligen sie vngeferlich eyn jar/darnach werden sie so rot als rote farbe. Vnd sie fůhren hin nach der insel/meynten der vögel anzutreffen. Wie sie nun vngeferlich zwen bůchsenschosse von dem ort kamen/da sie die nachen stehen hatten/sahen sie zu rucke/da war es voll daselbs der wilden Tuppin Jkin/auch etliche Portugaleser vnter jnen/ dann es volgte mir eyn schlaue/wie ich gefangen wurd/der selbige entkam jnen/vnd hatte eynen lermen gemacht/wie sie mich gefangen hetten/so/ das die meynten mich zuerlösen/ vnd trieffen denen so mich gefangen hatten/das sie zů jnen kemen weren sie kün vñ scharmützelten. Vnd sie kereten mit den nachen wider vmb zů denen ans landt/vnd die vff dem land schossen mit rören vnd pfeilen zů vns ein/vnd die in den Nachen wider zů jnen/vnd bunden mir die hend widerumb loß/ aber die stricke vmb den hals waren noch feste gebunden.

Inhalt dieses capitels ist in der figur des 14. capitels begriffen in d. ij.

So hatte nun der kōnig des Nachens/da ich innen war/

eyn rohr vnd eyn wenig puluers/welches jme eyn Frantzose fur prasilien holtze gegeben hatte/das muste ich auff die am lande abschiessen.

Wie sie so eyn weile gescharmützelt hatten/besorgten sie sich das sich die andern auch etwan mit nachen sterckten/vñ jnen nach eilten/vnd fuhren von dannen/vnd es wurden jrer drei geschossen/vnd sie furen vngeferlich eynen falckenetlin schoß bei dem bolwerck zů Bůkioka her/da Ich pflegte inne zu sein/vnd wie wir so vor vber fuhren/muste ich in dem nachen vff stehn das mich meine/gesellen gesehen konten/da schossen sie auß dem bolwerck zwei grober stück ab vff vns/aber sie schossen zu kurtz.

Mitler zeit kamen etliche nachen von Bůkioka vns nachgefahren/vnd meynten sie wolten vns erlangen/aber sie rud dertē zugeschwind hinweg/wie solchs die freund sahen dz sie nichts geschaffen konten kereten sie widerūb nach Bůkioka.

Was sich auff der wider vmb reyse begab nach jrem lande. Cap. 20.

WJe sie nun vngeferlich 7. meil wegs von Buckioka hinwegwaren nach jrer Landtschafft/war es nach der Sonnen zurechnen gegen abent vmb 4. vhr/vnnd war des selbigen tages wie sie mich gefangen hatten.

Vnd sie fuhren bei eyn insel vnd zohen die nachen an land/vnd meynten die nacht da zubleiben/vnnd zogen mich auß dem Nachen an land. Als ich auff das landt kam/konte ich nit sehen/dañ ich vnter dem angesicht zerschlagen war/auch nicht wol gehen/muste inn den sant leigen der wunden halben so ich im beyn hatte. Sie stunden vmb mich her/vnnd drawten mir wie sie mich essen wölten.

Wie ich

Wie ich nun in so grosser angst vnd jamer war / bedachte das ich vor nie betrachtet / nemlich der betrübte jamertal / darinn wir hie leben / vnd ich fieng an mit weynenden augen zusingen auß grundt meines hertzen den Psalmen:
Auß tieffer not schrei ich zů dir ꝛc.

Da sagten die Wilden: Sihe wie schreiet er / ytzt jamert jn.

Darnach dauchte sie / es were nicht gůte legerung in der inseln / die nacht da zu bleiben / vnd fuhren wider nach dem Fuß festen lande / daselbs waren hütten / die sie vormals gebawet

hatten/vnd es war in der nacht/ wie wir dahin kamen/ Vnd
sie zohen die nachen auffs landt/ vnd machten fewer/ vnd ley
teten mich darnach darbei/ Da muste ich in eynē netze schlaf-
fen/ welchs sie in jrer sprache Jnni heyssen/ die sein jre Bette/
vnnd binden sie an zwen pfele/ vber die Erden/ odder ist es
inn eynem walde/ so binden sie es an zwen beume/ die stricke
so ich an dem halse hatte/ bunden sie oben an eynen baum/
vnd sie legten sich die nacht vmb mich her/ verspotteten mich

vnd

vnd hieſſen mich/auff jre ſprache/Schere inbau ende/Du biſt mein gebundenes Tier.

Ehe nun der tag anbrach fuhren ſie wieder aus/vnnd ruderten den gantzen tag/vnd vngeferlich wie die ſonne vmb Veſperzeit ſtund waren ſie noch zwo meil von dem ort/da ſie ſich die nacht hin legeren wolten/So erhebet ſich eyn groſſe ſchwartze wolcke/vñ kom̃et hinter vns her/ſehr ſchrecklich/vnd ſie rnderten ſchwinde/das ſie möchten an landkom̃en/vmb der wolcken vnd winds willen.

Wie ſie nun ſahen/das ſie jr nit entfahren konten/Sagten ſie zu mir/Ne mungitta dee. Tuppan do Quabe, amanaſu y an dee Imme Rannime ſis ſe Das iſt ſo vil geſagt.

Rede mit deinem Gott/das vns der groſſe regen vnd wint keynen ſchaden thu. Ich ſchweyg ſtille vnd thet mein gebete zů Gott/dieweil ſie es von mir begerten vnd ſagte:

O du Almechtiger Gott/du hymliſcher vnd erdtrichs gewalthaber/der du von anbegin/denen/die deinen namen anrüffen/geholffen vnd ſie erhöret haſt/vnter den Gottloſen/erzeyge mir deine barmhertzigkeyt/auff das ich erkennen möge/das du noch bei mir ſieſt/vnd die Wilden heyden/ſo dich nit kennen/ſehen mögen/das du mein Gott mein gebet erhöret haſt.

Ich lage in dem nachen gebunden/das ich mich nit vmb ſahe nach dem wetter/aber ſie ſahen ſtets hinder ſich/fiengen an zuſagen: Oqua noa amanaſu. Das iſt ſo vil geſagt: Das groſſe wetter gehet hinter ſich. Da richtet ich mich eyn wenig auff/vnnd ſahe hindter mich/das die groſſe wolcke vergieng/da danckte ich Gott.

Wie wir nun an landt kamen/thetten ſie mit mir gleich wie vorhin/bunden mich an eynen baum/vnnd lagen des nachts vmb mich her/vnnd ſagten/wir weren nun nahe

bei jrer Landtschafft / wir würden den andern tag gegen abent daran kommen/welches ich mich gar wenig frewete.

Wie sie des tages mit mir vmbgiengen/da sie mich bei jre wonunge brachten. Ca. 21.

Desselbigen tages vngeferlich nach der Sonnen zurechnen/wars vmb vesperzeit als wir jre wonungen sahen/waren also drei tage vff der heymfart gewesen. Dañ es waren dahin ich geführet wardt/dreissig meil wegs/von Bucktoka da ich gefangen wurd.

Wie wir nun hart bei jre wonungen kamen/war es eyn dörfflin das hatte sieben hütten/vnnd nanten es Owattibi. Wir führen auff eyn vfer landes welchs vff dem Meer ligt/ da harte bei waren jre weiber in jren wurtzel gewechs/welches sie Mandioka heyssen. In demselbigen wurtzel gewechs giengen vil jrer weiber vnnd rissen wurtzeln auß/den muste ich zů rüffen inn jrer sprach: A Junesche been ermi pramme. Das ist: Ich ewer essenspeise komme.

Wie wir nun an landt kamen/lieffen sie alle auß den hütten (welchs auff eynem berge lage) jung vnd alt/mich zubesehen. Vnd die männer giengen mit jren bogen vnd pfeilen nach jren hütten/vnd befolhen mich jren weibern/dieselbigen namen mich zwischen sich/vnd giengen etliche vor mir/ vnd etliche hinter mir her/Sungen vnd tantzten an eynem singen/die gesenge so sie den eygenen leuten pflegen zusingen wann sie die wöllen essen.

Wie sie mich nun vor die hütten Ywara/das ist vor jre Festunge brachten/welche sie machen rund vmb jre hütten her/ von grossen langē reydeln/gleich wie eyn zaun vmb eyn garte.

Das thun

Das thun sie vnd jrer feinde willen/ Wie ich nun hinein kam/ lieff das frawen volck zů mir/ vnd schlůgen mich mit feusten/ vñ raufften mich bei dem bart/ vnd sprachen in jrer sprach: Sche innamme pepike a e. Das ist so vil gesagt: Den schlag reche ich an dir von meines freunds wegen/ Den die/ darunter du gewesen bist/ getödtet haben.

Darnach furten sie mich in die hütten/ da muste ich in eyn Inni leigen/ da kamen die weiber vor vnd nach schlugen vnd raufften mich/ vnd draweten mir wie sie mich essen wölten.

So was das Mans volck in einer hütten bei eynander/ vnd truncken die getrecke welche sie Kawi nennen/ vnd hatten jre Götter bei sich/ Tammerka genant/ vnd sungen jnen zun ehren/ das sie jnen so wol geweissaget hatten dz sie mich fangen solten.

Solchen gesang höret ich/ vnnd es kam inn eyner halben stund keyn mans volck bei mich/ dañ alleyn weiber vnd kind.

Wie meine beyden Herrn zu mir kamen vnd sagten mir/ wie sie mich jrer Freunde eynem verschenckt hetten/ der solte mich verwaren vnd tod schlagen/ weñ man mich essen wolte. Caput xvij.

Ich wuste jren gebrauch so wol nicht als ich jn darnach erfůhr/ vnd gedacht/ Yzund rüsten sie zů dich zutödten/ Vber eyne kleyne weil kamen die so mich gefangen hatten/ mit namen Jeppipo Wasu/ vnd sein brůder Alkindar Miri/ Sagten/ Wie sie mich jres vatters brůder Jppera Wasu/ auß freuntschafft geschenckt hatten/ derselbige solte mich verwaren/ vñ mich auch tod schlagen/ wañ man mich essen wolte/ vnd jme also eynen namen mit mir machen.

Dann derselbige Jpperu Wasu hette vor eynem jar auch eynen schlauen gefangen/vnd jnen dem Alkindar Miri auß freuntschaffe geschenckt. Den selbigen er tod geschlagen/vnd eynen namen damon gewunnen hatte. So das der Alkindar Miri dem Jpperu Wasu verheyssen hette/den ersten so er fienge/jme wider zuschencken/Der jenige ich da war.

Weiter sagten die vorgenante beyde so mich gefangen hatten/ Yetzt werden die frawen dich außführen/A praffe/Das

wort

wort verstund ich da nicht/es heysset abertantzen/also zohen sie mich wider mit den stricken/so ich vmb den hals hatte/ Aus der hütten/auff den platz/ Es kamen alle weiber/so in den sieben hütten waren/vnd grieffen mich an/vñ das mans volck gieng darnon. Da leyteten mich die weiber/etliche bei den armen/etliche bei den strickē so ich vmb den hals hatte/so hart das ich kaum den athem konte holen/Also zohen sie mit mir hin/ich wüste nicht was sie mit mir in dem sinne hatten/mit dem wurd ich ingedenck/des leidens vnsers Erlösers Jesu Christi wie der von den schnöden Jüden vnschüldig leyd/Dardurch tröstete ich mich vnd war desto gedültiger/Do brachten sie mich vor des königes hütten/der hieß Vratinge Wasu/Das ist vff teutsch gesagt/der grosse weisse vogel/vor des selbigen hütten lag eyn heuff in frisch erden/da fuhrten sie mich bei/vnd satzten mich darauff/vñ etliche hielten mich/da meynte ich nicht anders/dann sie wurden mich da als bald zu tod schlagen/vnd sahe mich vmb nach dem Jwera Pemme/darmit sie die leut erschlagen/vnd fragte ob sie mich so balt tödten wolten/da sagten sie/noch nit/da kam eyne fraw aus dem hauffen bei mich/vnd hatte eyn schiber stück von eynem Christallē/zwischen eynem dinge gleich als gebogen reislin/vnd schar mir mit demselbigen Christallen die weimbron an den augen ab/vnd wolte mir den bart vom maul auch abschneiden/solchs wolt ich nit leiden/vnd sagte sie solten mich mit dem bart tödten. Da sagten sie/sie wölten mich noch nicht tödten/vnnd liessen mir den bart. Doch nach etlichen tagen schnieden sie mir jnen ab mit eyner scheer/so die Frantzosen jnen geben.

Wie sie mit mir tantzten vor den hütten/ darinne sie die abgötter Tamerka hatten. Ca. 24.

Darnach

DArnach fuhrten sie mich von dem Ort / da sie mir die augenbrawen ab geschoren hatten / vor die hütten / da die Tammerka jre abgötter inn ware / vnd machten eyn runten kreyß vmb mich her / da stund ich mitten innen / vnnd zwey weiber bei mir / vnd bunden mir an eyn beyn etliche dinger an eyner schuren / die rasselten / vnd bunden mir auch eyne scheibe von vögel schwentzen gemacht / war viereckt / hinden

hinden auff den hals das sie mir vber das heubt gieng/vnd heysset auff jre sprache Araſoya/darnach fieng das weibs volck alle mit eynander an zusingen/vnd gleich wie jr thon lauter/so müste ich mit dem beyne/daran sie mir die rasseln gebunden hatten/nider tretten/vff das es rasselte vnd zusammen stimmete. Vnd das beyn darin ich verwundet war thet mir so wehe/das ich kaum stehen kunte/dann ich war noch nit verbunden.

Wie sie mich nach dem tantze dem Jppern Wasu/der mich tödten solte/heymbrachten. Caput xxiiij.

WJe nun der tantze eyn ende hatte/ward ich dem Jpperu Wasu vberliffert. Daselbst hatten sie mich in gůter bewarung. Da sagte er mir/Jch hette noch etlich zeit zu leben/Vnd sie brachten jre abgötter alle so in der hütten waren/vnd setzten sie vmb mich her vnd sagten/Die hettens geweissaget/das man eynen Portugaleser hette sollen fangen. Da sagte ich/Die dinger haben keyne maacht/vnd kömen auch nicht reden/vnd liegen/das ich eyn Portugaleser bin/sonder ich bin der Frantzosen freund verwanten eyner/Vnd das land da ich daheyme bin/heysset Allemanien. Darauff sagten sie/Das müste ich liegen/dann wañ ich der Frantzosen freund were/was ich dann vnter den Portugalesern thet/sie wusten wol/das die Frantzosen eben so wol der Portugaleser feinde weren als sie. Dañ die Frantzosen kömen alle jar mit schiffen/vnd brechtē jnen Messer/Eyte/Spiegel/Kemme vnd Scheren/vnd sie geben jnen Prasilien holtz/Baumwoll/vnd andere wahr/als federwerck vnd pfeffer darfür. Derhalben weren es jre gůte freund/welchs die Portugaleser also nicht gethan hetten/Dann sie weren/in verlegen jaren/

da ins land kommen/ vnd hetten / da sie itzt noch woneten/ vnter jren feinden freundschafft gemacht/ vnd darnach weren sie zu jnen auch kommen / vnd mit jnen zuhandelen begert/ vnd sie weren aus güter meynunge an jre schiffe komen vnd darein gestigen/ gleich wie sie noch heutiges tag theten / mit den Frantzösischen schiffen/ vnd sagten wen dann die Portugaleser jrer gnung im schiffe gehabt/ hetten sie sie den angegriffen/ gebunden vnd jren feinden zugefürt vnd denen geben die hetten sie den gedöttet vnd gessen/ vnd jrer etlich hetten sie mit jren geschütz zu tod geschossen/ vnd vil hochmüt mehr/ so jnen die Portugaleser gethan hetten / auch weren sie offtmals mit jren feinden zu kriege kommen/ sie zufangen.

Wie mir die so mich gefangen hatten/ zorniges muts klagten/ vnd das die Portugaleser jren vatter erschossen hetten/ das wolten sie an mir rechen. Cap. xxvj

VNd weiter sagten sie/ das die Portugaleser/ denen beyden so gebrüder waren/ vnnd mich gefangen hatten/ jren vatter eynen arm abgeschossen hatten/ also das er gestorben were/ vnd desselbigen jres vatters tod/ wolten sie nun an mir rechen. Darauff sagte ich was sie das an mir rechen wolten ich were keyn Portugaleser / ich were kurtz mit den Castilianern dahin kommen/ eynen schiffbruch gelitten/ wer der vrsach halben so vnter jnen blieben.

So war eyn junger gesel von jrem geschlecht/ welcher der Portugaleser schlaue gewesen war/ vnd die wilden/ darunter die Portugaleser wonen/ waren daselbst hin/ in der Tuppin Inbalandt zu krieg gefaren/ vnd hatten eyn gantz dorff eingenommen/ vnnd die Eltisten hatten sie gessen. Vnnd was

von jungen waren/etliche den Portugalesern für wahr verbeuttet/Also das diser junger gesel auch den Portugalesern verbeuttet war/vnd inn der gegenheyt Brickioka bei seinem herrn war/welcher hieß Antonio Agudin/eyn Gallicianer.

Den selbigen schlauen hatten die so mich fiengen vngeferlich drei monat vor mir gefangen.

Dieweil er nu von jrem geschlecht war/hatten sie jnen nit getödtet/Derselbige schlaue kante mich wol/den fragten sie was ich für eyner were/Er sagte es were war/das sich da eyn schiff am lande verloren hatte/vnd die leut so daruon komen weren/hetten sie Castilianer geheyssen/vnd weren der Portugaleser freunde/mit denselbigen were ich gewesen/weiter wuste er nit von mer.

Wie ich nu höret/ vnd auch zuuor verstanden hatte/das Frantzosen vnter jnen waren/vnd auch mit schiffen da pflegten anzukomen/bleyb ich stets vff eyner rede/vnd sagte: Ich were der Frantzosen freundverwandter/das sie mich vngetödtet liessen/biß so lang/das Frantzosen komen vnd mich erkenneten. Vnd sie hielten mich in sehr grösser verwarung/ so waren nun etliche Frantzosen vnter jnen/so die schiffe da gelassen hatten pfeffer zuuersamlen.

Wie eyn Frantzose so die schiffe vnter den Wilden gelassen hatte/dahin kam mich zubesehen/ vnnd Jhnen befalhe/ sie solten mich essen/ ich were eyn Portugaleser. Caput xxvj.

Es war eyn Frantzose vier meil weges von den hütten darinnen ich war/ vnnd wie er nun die zeittungen höret/kompt er dahin/vnnd gehet in eyn ander hütten/gegen der hütten vber darinne ich war/da kamen die Wilden zu

mir gelauffen/vnd sagten: Die ist nu eyn Frantzoß kommen/ nun wollen wir sehen ob du auch eyn Frantzoß seiest oder nit/ dessen erfremete ich mich/vnd gedachte/er ist ye eyn Christ/er wird wol zum besten reden.

Da leyteten sie mich so nacket hienein bei jnen/vnd es war eyn junger geselle/die Wilden hiessen jnen Karwattuware/ vñ sprach mir Frantzösisch zů/ vnd ich kundte jnen nicht wol verstehn/so stunden die Wilden leut vmb vns her/vnd höreten vns zů. Wie ich jm nun nicht antworten kundt/sagte er zů den Wilden/auff jre sprach: Tötet vnd esset jnen/den böswicht/Er ist eyn rechter Portugaleser/ewer vnnd mein feindt/Vnd das verstund ich wol/Bat jnen derhalben vmb Gottes willen/das er jnen doch sagte/das sie mich nit ässen. Da sagte er: Sie wöllen dich essen. Da wurd ich jngedenck des spruchs Jeremie cap. xvij. der da saget: Vermaledeiet sei der mensch so sich auff menschen verlasset. Vnd mit dem selbigen gieng ich wider von jnen mit grossem hertzen wehe/vñ hatte vff den schultern eyn stück leine tůchs gebunden/welches sie mir gaben (wo sie es auch bekomen hatten. Das reyß ich ab/vnd die Sonn hatte mich seh: verbrant/vnd warff es dem Frantzosen vor seine füß/vnd sagte bei mir selbst/sol ich dann ja sterben/warumb solte ich dann eynem andern mein fleysch lenger vor hegen. Da leyteten sie mich widerumb in die hütten/da sie mich verwareten. Da gieng ich in mein netz leigen. Gott dem ist bekant das ellend so ich hatte/vnd hůb so schreiend an zusingen/den verß. Nun bitten wir den heyligen geyst/vmb den rechten glauben aller meyst/Das er vns behüte an vnserm ende/wann wir heym fahren auß diesem ellende/Kyrioleys. Da sagten sie: Er ist eyn rechter Portugaleser/Yetzt schreiet er/jme grawet vor dem tode.

Der vorgenante Frantzoß war zwen tag daselbs in den hütten/

hütten/darnach des dritten tages reysete er vort an. Vnd sie hatten beschlossen/sie wölten zů rüsten/vnd des ersten tages mich tödten/so bald sie alle ding bei eynander hetten. Vnd sie verwarten mich sehr fleissig/vnd thatten mir grossen spott an/beyde jung vnd alt.

Wie ich so groß zan wehe hatte/

Caput xxvij.

ES begab sich/wie ich so im elende war/das gleich wie man sagt/das eyn vnglück nicht alleyn kompt/mir eyn zanwehe ther/so das ich gar verstel/durch groß wehe/so fragte mich mein herr/wie es keme das ich so wenig esse/ich sagte mir thete eyn zan wehe/Do kam er mit eynem dinge/von holtze gemacht/vnd wolte jn mir außreissen/Jch sagte er thete mir nit mehr wehe/Er wolte jn mir mit gewalt auß reissen. Doch wegert ich mich so sehr/das er daruon abließ/ja meynte er/wo ich nicht esse vnd widerumb zuneme/wolten sie mich töten ehe der rechten zeit. Gott weyß wie manchmal ich so hertzlich begerte/das ich möchte/wens sein gotlich will were/sterben ehe es die wilden acht hetten/das sie nicht jren willen an mir vollenbringen mochten.

Wie sie mich zů jrem obersten Könige

Konyan Bebe genant/führeten/vnd wie sie da mit mir vmb giengen. Cap. xxviij.

NAch etlichen tagen füreten sie mich in eyn ander dorff/welchs sie heyssen Arirab/zů eynem künig der hieß Konyan Bebe/vnnd war der vornemste könig vnter jnen allen. Bei demselben hetten sich etliche mehr versamlet/vnd eyn

grosse freud gemacht/vff jre weise/wolten mich auch sehen/ dañ er bestalt hatte mich vff den tag auch dahin zubringen.

Wie ich nun hart bei die hütten kam/ hörete ich eyn groß gerüff/von singen vnd posaunen blasen/vnd vor den hütten stund eyn kopff oder fünfftzehen auff reydeln/dieselbigen waren von den leuten/so auch jre feind sein/vñ heyssen die Markayas/die sie gessen hatten/vnd wie sie mich darbei hin leyteten/sagten sie mir/die köpffweren auch von jren feinden/die hiessen Markayas/da ward mir bang. Ich gedacht/so würden sie auch mit mir vmbgehn. Wie wir nun zů den hütten hinein giengen/so gieng eyner von denen die mich verwareten/ vor her vnnd sprach mit harten worten/ das es die andern alle hörten: Die bringe ich den Schlauen den Portugaleser her/vnd meynte es were eyn fein ding anzusehen/wann eyner seinen feind in seiner gewalt hette. Vnd er redete vil andere ding mehr/ wie yhr gebrauch ist/leytete mich da der König sass vnd tranck mit den andern/and hatten sich mit eynander drunckē gemacht/in dem getrencke das sie machen/Kawawy genant/vnd sahen mich sawr an/ vnd sagten/Bistu kommen vnser feindt. Ich sagte: Ich bin kommen/aber ich bin nicht ewer feindt. Da gaben sie mir auch zutrincken. So hatte ich nun vil von dem Könige Konyan Bebe genant/ gehort/es solte eyn grosser Man sein/auch eyn grosser tyran menschen fleysch zuessen/ Vnd es war eyner vnter jnen der dauchte mich were es/ vnd ich gieng hin bei jn/ vnd redete mit jm/gleich wie wie die wort auff jre spraach gefallen/vnd sagte: Bistu der Konyan Bebe: lebestu noch: ja sagte er ich lebe noch. Wolan sagt ich/ Ich hab vil vō dir gehort/wie du so eyn weydlicher man seiest. Da stund er auff/vnd gieng vor mir her spacieren von grossem hochmůt/vnd er hatte eynen grossen runden grünen steyn durch die lippen des mundes

stecken

stecken (wie jr gebrauch ist) Auch so machten sie weisse pater nosser/von eyner art Seeschneiln/welches jr zierath ist/der selbigen hatte dieser künig auch wol sey klofftern am hals hangen. Bei dem zierrath merckt ich/das es eyner von den fürnemsten sein müste.

Darnach gieng er widerumb sitzen/vnd begunte mich zu fragen/was seine feinde die Tuppin Jtins anschlügen/vnd die Portugaleser. Vnd sagte weiter/Warumb ich jnen hette wöllen schiessen in der gegenheyt Brickioka/dann er erfaren hatte/das ich da büxenschütz war gewesen gegen sie Da sagte ich/Die Portugaleser hetten mich dahin gestalt/vnd hettes müssen thun. Da sagte er/Jch were ja auch eyn Portugaleser/vnd hieß den Frantzosen so mich gesehen hette/seinen sohn/vnd sagte/ Der mich gesehen hette/der sagte/Jch könte nicht mit jme reden/vnd ich were eyn rechter Portugaleser. Da sagte ich/Ja es ist war/Jch bin lang auß dem lande geweßt/vnd hab die spraach vergessen. Da meynte er/Er hette schon fünff Portugaleser helffen fangen vnd essen/die alle gesagt hetten sie weren Frantzosen/vnd hettens doch gelogen. So vil das ich mich des lebens getröstet/vnd mich in den willen Gottes befalh. Dann ich von jnen allen nicht anders vernam/dan ich solte sterben. Da hůb er widerumb an zufragen/Was dann die Portugaleser von jm sagten/sie müsten sich freilich sehr vor jme entsetzen. Da sagte ich: Ja sie wissen vil von dir zusagen/wie grossen krieg du jnen pflegest zumachen/aber yetzt habē sie Brickioka fester gemacht. Ja meynte er/so wölte er sie so fangen/wie sie mich gefangen hetten in dem walde hin vnd wider.

Weiter sagte ich zů jme: Ja deine rechten feinde die Tuppin Jtins die rüsteten yyy. nachen zů/vnd werden zuhandt kommen/vnd in dein landt fallen/wie auch geschach.

Dieweil er so fragte/stunden die andern vnndhöreten zů. Summa/Er fragte mich vil/vnd sagte mir vil. Rümpte sich mir/wie manchen Portugaleser er bereyts hette todt geschlagen/vnd andere mehr Wilder leuth/das seine feinde gewesen weren. Wie er so mit mir in der rede ware/mitler zeit so wurde das getrencke in der hütten außgetruncken. Da giengen sie widder in eyn andere hütten/darinnen auch zutrincken/Das er also mit der rede nachließ.

Darnach

Darnach in der anderen hütten fingen sie an / jren spot mit mir zu treiben / vnd desselbigen Königes Son / band mir die beyne dreimal vber eynander / Darnach muste ich eben fusses durch die hütten her hüppen / Des lachten sie vnd sagten da kompt vnser esse kost her hüppende. Do sagte ich zu meinem herren / der mich dahin hatte geführet. Ob er mich dahin geführet hette zu tötten. Do sagte er neyn / es were doch so der gebrauch / das man so mit den frembten schlauen vmbgienge / vnd sie bunden mir die stricke von den Beynen wider ab / darnach kamē sie vmb mich her gehen / vnd griffen mir an mein fleysch / der eyne sagte die haut am kopffe keme jme zů / der an der sagte das dicke am beyne keme jm zů / Darnach muste ich jnen singen / vnd ich sang Geystliche lieder / Da solte ich jnen außlegen auff jre sprache / Do sagte ich / Ich habe von meinem Gott gesungen. Sie sagten mein Gott were eyn vnflat / Das ist off jre sprache / Teuire / gesagt / die worte theten mir wehe vñ gedachte / O du gütiger Got / was kanstu villeiden / eyn zeit lang. Wie mich die jm dorff nun gesehen vnnd allen hohnmůt angethan hatten. Des anderen tages sagte der König Konyan Bebe zů denen so mich verwarten / das sie wol achtung auff mich haben solten.

Darnach wie sie mich zur hütten hinaus leyten / vnnd wolten mich widerumb gehn Dwattibi bringen / da sie mich tötten wolten / Rieffen sie mir so spötlich nach / sie wolten zůhand in meines herren hütten kommen / vnd meinen tod bedrencken / mich zu essen / vnd mein herr tröstete mich alezeit / sagte ich solte noch so bald nicht geröd werden.

Wie die XXV. nachen der o Tuppin

Jkins ankamen / dauon ich dem König gesagt hatte / wolten die hütten anfallen darin ich war. Ca. 17.

Jtler zeit begab es sich/das die yyv. Nachen/der art Wilden/welche die Portugaleser zu freund haben. Auch wie ich vor gesagt hab/ehe ich gefangen ward/dieselbigen in willens waren dahin zu kriege zu fahren. So begab es sich das mal eynes morgens/ das sie das dorff anfielen.

Wie nun die Tuppin Jkins diese hütten wolten anfallen/ vnd begunten zuhauff zuschiessen/so ward disen leyd in den hütten/vnd das weibs volck wolte sich vff die flücht geben.

Da sagte

Da sagte ich jnen: Jhr haltet mich für eynen Portugaleser/ ewren feindt/ gebet mir nun eynen bogen mit pfeilen/ vnd lasset mich loß gehen/ so wil ich euch helffen die hütten verthedingen. Sie theten mir eynen bogen mit pfeilen/ Ich rieff vnd schoß vnd machts auff jre weiß wie ich best kondt/ vnd sprach jnen zů/ das sie wol gehertzt weren/ es solte keyn not haben. Vnd mein meynung war/ Ich wolte durch das Stacket kommen/ welchs vmb die hütten hergieng/ vnd zů den andern lauffen/ dann sie kanten mich wol/ vnd wusten auch/ das ich in dem dorff war. Aber sie verwareten mich all zu wol. Wie die Tuppin Jkins nun sahen/ das sie nichts schaffen konten/ giengen sie wider in jre nachen vnd führen vortan. Wie sie nun hinweg fuhren/ verwareten sie mich auch wider.

Wie sich die Obersten des abents bei Monschein versamleten. Cap. 30.

DEs tages wie die andern widerumb hinweg waren gefaren/ gegen abent/ vnd es war bei monschein/ versamleten sie sich zwischen den hütten auff dem platz/ vnd besprochen sich vnternander/ vnd beschlossen wañ sie mich tödten wolten/ vnd leyteten mich auch zwischen sich/ verspotteten mich/ vnd dreweten mir. Ich war traurig/ vnd sahe den Mon an/ vnd gedachte in mir selbs/ O mein Herr vnd mein Gott/ hilff mir dieses ellends zů eynem seligen end. Da fragten sie mich/ Warumb ich den Mon so stets ansehe. Da sagt ich jnen: Ich sehe jn an er ist zornig. Dañ die figur so in dem Mon ist/ dauchte mich selbs so schrecklich sein (Gott vergebs mirs) das ich selbs gedachte/ Gott vnd alle creaturen můsten zornig auff mich sein. Da fragte mich der König so mich wolt tödten lassen/ Jeppipo Wasu genant/ eyner von den

Königen in den hütten/vber wen ist der Mon zornig. Da sagte ich/ Er siehet nach deiner hütten. Des worts halben hub er zornig an mit mir zureden. Das wort wider vmb zu wenden/sagte ich/ Es wirt deine hütten nicht sein/ Er ist zornig vber die schlauen Tarios (welchs auch eyn art auß den Wilden ist/die so heyssen) Ja sagte er/ Vber die komme als vnglück/es bleib darbei/ Ich gedacht nit mehr daran.

Wie die

Wie die Tuppin Jkins eyn ander dorff/Mambukabe genant/verbrent hatten. Caput xxxj.

DEs andern tages darnach kam die zeitung võ eynem dorffe Mambukabe genant/das die Tuppin Jkins wie sie da waren abgefaren da ich gefangen lag/hatten sie das dorff Mambukabe/angefallen/vnd die inwoner waren entlauffen/biß auff eynen kleynen jungen/den hatten sie gefangen/vnd hatten jnen die hütten verbrant. Da zohe diser Jeppipo Wasu (welcher thun vnnd lassen war/ vber mich/ thet mir vil leyds an) dahin/dañ sie waren von seinen freunden verwanten/ wolte jnen die hütten widerumb helffen vffrichten/ So nam er gemeynglich alle seine freundlinge von seiner hütten mit sich. War auch der meynung daher Thonn mit zubringen/vnd wurtzelen meel/das Fest fertig zumachen/vnd mich zuessen. Vnd als er außzohe/befalhe er dem/ welchem er mich geschenckt hatte/Jpperu Wasu genant/dz er mich wol verwaren solte. So weren sie wol lenger dañ viertzehen tage aussen/vnd rüsteten daselbs zů.

Wie eyn schiff von Brickioka kam/ vnnd nach mir fragte/ sie jme eyn kurtzen bericht gaben. Caput xxxij.

MJtler zeit kompt eyn schiff der Portugaleser von Brickioka/anckerte nit weit von dannen da ich gefangen lag/vnd schoß eyn stück geschützes ab/auff das es die wilden hören/kemen vnd spraache mit jnen hielten.

Wie sie jrer nun gewar wurden sagten sie zu mir/da sein deine freunde die Portugaleser/ vnd wollen villeicht hören/

Ob du auch noch lebest/wöllen dich etwan kauffen. Da sagte ich/Es wirt mein brůder sein/dann ich mich des vermůtete/ das die Portugalesischen schiffe/so vor dem ort landes vberführen/nach mir fragen würden. Darmit die Wilden nicht meynen solten/ ich were eyn Portugaleser/sagte ich jnen/ich hette noch eynen brůder/welcher auch eyn Frantzose were/ vnter den Portugalesern. Wie nun das schiff ankam/sagte ich/das würde mein brůder sein/sie wolten nit anders/dann ich were eyn Portugaleser/vnd führen hin so nahe bei das schiff/das sie sprache mit jnen konten halten. Da hatten die Portugaleser gefragt/wie es vmb mich were. Da hatten sie geantwortet/Das sie nach mir nit weiter fragten. Vnd das schiff führ wider hin/meynten villeicht ich were todt. Wie ich das schiff sahe hin faren/Was ich gedachte weyß Gott wol/Sie sagten vnter nander: Wir haben den rechten man/ sie senden gereyd schiffe nach jme.

Wie des Kónges Jeppipowasu brůder von Mambukabi kam/mir klagte/wie sein Brůder/ sein Mutter/sampt allen den andern weren kranck worden/Begerten von mir/Das ich mit meinem Gott wölt machen/das sie möchten widerumb gesundt werden. Cap. xxviij.

VNd ich vermůtete mich alle tag der andern die aussen waren/wie obgemelt/vnd auff mich zůrůsteten. Darnach vff eynen tag hörete ich eyn schreiens in des konigs hůtten/welcher aussen war/Mir wurd bang/ich meynte sie weren widerkommen (dañ das ist der Wilden gewonheyt/wañ eyner nit mehr dann vier tag lang aussen ist/wann er wider kompt/beschreien jn seine freunde von freuden. Nicht lang

darnach

darnach/nach dem schreien/kam eyner zů mir/vnd sagt deines mitherrn brůder ist kommen/vnd sagt/ das die andern seyr kranck seien worden. Da frewete ich mich vnd gedacht/ Hie wirt Gott etwas außrichten wöllen. Darnach vber eyn kleyne zeit kam meines mitherrn brůder in die hütten da ich inne war/vnd satzte sich bei mich/hůb an zuschreien/sagte/ sein brůder/sein mutter/ seines brůders kinder/ weren alle mit eynander kranck worden/vnd sein brůder hette jnen zů mir geschickt/vnd solte mir sagen: Ich solte mit meinē Gott machen/das sie möchten widerumb gesundt werden. Vnnd sagte: Mein brůder leßt sich beduncken/das dein Gott müsse zornig sein. Ich sagt jm ja/mein Gott ist zornig/das er mich wolte essen/vnd gen Mambuckabe gezogen were vnd zůrüstete. Vnd sagte jm: Jhr sagt ich sei eyn Portugaleser/vnnd bins nicht/ Vnnd sagte jm: Gehe hin zů deinem brůder/das er wider herkom̄e in seine hütten/so wölle ich mit meinē Gott reden/er solle gesundt werden. Da sagt er/er were zu kranck/ konte nicht kommen/er wuste wol vnd hette vermerckt/weñ ich nur wölte/er würd daselbst auch gesunt. Vnd ich sagt jm: er solte wol so starck werden/das er solte heym gehn in seine hütten/dann solte er recht gesunt werden. Vnd er gieng mit der antwort widerumb hin nach Mambukabe/ welchs ist vier meil von Vvatribi da ich war.

Wie der krancke König Jeppipo Wasu wider heym kam. Caput xxxv.

VNd nach etlichen tagen/kamen sie alle mit eynander kranck wider heim/Do liesse er mich in seine hütten/leyten/vnd sagte mir/wie sie weren alle kranck worden/vnd ich hette es wol gewust/dann er were noch ingedenck/das ich

gesagt hette/Der Mon were zornig vber seine hütten. Wie ich die rede von jm hörete/gedacht ich bei mir selbst: Das müste ye auß verseh̃ung Gottes geschehen sein/das ich des abents wie vor gemelt/von dem Mon geredt hatte. Es war mir eyn grosse freud/vnd gedachte: Heut ist Gott mit mir.

Da sagte ich jm weiter/ Es were war/darũb das er mich essen wolte/vnd ich were sein feind nicht/derhalben keme jm das vnglück. Da sagte er/Man solt mir nichts thun/were es sach/das er widerumb auff keme. Ich wuste nicht wie ich Gott am besten bitten solt/Ich gedacht/kommen sie widerumb zů jrer gesundtheyt/so tödten sie mich gleichwol/Sterben sie dann/so werden die andern sagen/Lasset vns jn tödten/ehe mehr vnglücks seinethalben kõpt/wie sie auch schon begunten zusagen: stalte es Gott heym Er batt mich gleich sehr/das sie doch möchten gesundt werden. Ich gieng vmb sie her/vnd legte jnen die hend auff die heupter/welches sie also von mir begerten. Es wolte es Gott so nicht haben/sie begunten zusterbẽ/Erst starb jnen eyn kindt/darnach starb sein mutter eyn alte fraw/welche die duppen zurüsten wolte/da man die gedrenck inne machen wolte mich zuessen.

Nach etlichen tagen starb jm eyn brůder/Darnach wider eyn kind/vñ noch eyn bruder/welcher zuuorne mir die newe zeittung bracht/wie vor gemelt/dz sie kranck weren worden: Wie er nun sahe/das seine kinder/sein Mutter vnd brüder tod waren/wurde jme sehr leyde/das er vñ seine frawen auch stürben/Do sagte er ich solte meinem Got sagen/das er nun den zorn fahren liesse/das er mochte lebendig bleiben/ich tröstete jnen herlich/vñ sagte er würde keyn not haben/aber das er nicht gedächte/wan er auff keme/das er mich dan tödten wolte/Do sagte er neyn/vnd befall auch denen in seiner hütten das mir niemant spotantbete/noch drawete zu essen.

Er bleyb

Er bleyb gleichwol noch eyn zeitlang kranck/ aber er ward widderumb gesundt/vnnd seiner frawen eyne/ welche auch kranck war. Aber es sturben vngeferlich acht vō seiner freundtschafft/one andere mehr/welche mir auch hatten groß leydt angethon. So waren noch zwen andere konige auß zweyen andern hütten/ der eyne Vratinge Wasu/ der ander Kenrimakui genāt. Dem Vratinge Wasu hatte getreumbt/ Ich were vor jnen komen/vnd hette zů jme gesagt/ Er solte sterben/ Vnd er kam des morgens frů zů mir/vnd klagte es

mir/Ich sagte neyn/es solte keyn not habē/das er aber auch nit gedechte mich zutödten/noch raht darzů gebe. Da sagte er/Neyn/ Dieweil mich die/so mich gefangen hetten/ nicht tödten/so wölte er mir auch nicht schedlich sein/Vnd ob sie mich schon tödteten/wölte er doch nicht von mir essen.

Desselbigen gleichen der ander kōnig/Xenrimakui/hatte auch eynen traum von mir gedreumbt/ welcher jnen sehr erschreckte/vnd derselbige rieff mir in seine hütten/vnd gab mir zuessen/ vnd darnach klagte er es mir/vnnd sagte/Er were eyn mal zu kriege gewesen/ vnd hette eynen Portugaleser gefangen/vnd mit seinen henden zutodt geschlagen/auch daruon gessen/so vil/das jme die brust noch gebrechlich daruon were/Vnd er wölte von keynem mehr essen. So were jm nun so eyn schrecklich traum vō mir getraumbt/das er auch meynte/er solte sterben. Ich sagte jm auch/ es solte keyn not haben/das er nur keyn menschen fleysch mehr esse.

Auch die alten weiber in den hütten hin vnd wider/ welche mir auch vil leyds gethon hatten/mit rauffen/schlagen vnd drawen zuessen/Dieselben hiessen mich darnach Scheraeire/das ist/mein sohn/laß mich ja nicht sterben. Das wir so mit dir vmbgiengen/wir meynten du wereste eyn Portugaleser/den sein wir sehr gram. Auch so haben wir schon etliche Portugaleser gehabt vnd gessen/aber je Gott wind so zornig nicht/als deiner/Darbei sehen wir nun/das du keyn Portugaleser must sein.

So liessen sie mich da eyn zeitlang gehen/sie wusten nicht wol wie sie es mit mir hatten/ob ich eyn Portugaleser oder eyn Frantzoß were. Sie sagten ich hette eynen roten bart wie die Frantzosen/vnnd sie hetten auch wol Portugaleser gesehen/aber die hatten gemeynlich alle schwartze bärte.

Vnnd nach dem erschrecken/wie der eyne mein herr auff

kam/

kam/sagten sie mir von keynem essen mehr/aber sie verwarten mich gleich wol/wolten mich nicht lassen alleyn gehen.

Wie der Frantzose/so den wilden befolhen hatte/sie solten mich essen/wider kam/Ich jnen batt/das er mich mit neme. Aber meine herren mich nit verlassen wolten. Cap. 36

So war nun der Frantzose Karwattuware/von dem ich vorgesagt habe/da er von mir zohe/mit den Wilden leuten/die jnen geleydeten/vnd der Frantzosen Freunde waren der güter/welche die Wilden haben/nemlich pfeffer/vnd eyn art federn/welche sie auch haben/zu versamlen.

Wie er nun wider vmb reysete/nach dem ort landes da die schiffe ankomen/Mungu Wappe genant/vnd Iterroenne/muste er da hindurch/da ich war/wie er nun auß zohe/vermerckte er nicht anders dan sie wurden mich essen/vñ er hatte es jnen auch befolen/vnd er war eyn zeitlang aussen/vnd hatte nicht anders gemeynt dann ich were todt.

Wie er nun widerumb in die hütten bei mich kam/redete er mit mir auff die Wilde sprache/vñ ich gieng des mals loß/do fragte er mich ob ich noch lebte/do sagte ich ja/ich danckte Gott/das er mich so lange behüt hette/So mochte er auch von den Wilden villeicht gehört haben/wie es sich begeben hette/vñ ich rieff jme alleyn auff eynem Ort/auff das die Wilden nicht höreten waß ich redete/sagte zu jm er sehe wol/das mir Gott noch hette das leben gesparet/auch were ich keyn Portugaleser/ich were eyn teutscher/vnd mit den Hispaniern/schiffbruch halben/vnter die Portugaleser kommen/das er doch den Wilden nun wolle auch sagen/wie ich jme gesagt hette/wie das ich von seinen freund verwanten were/vnnd

das er mich wolte da mit hin nemen/ da die schiffe ankam̃/ Dann ich besorgte mich / wo er das nicht thete / wurden sie doch gedencken es weren lügen/vnd der malen eyns/ wen sie zornig würden mich tödten.

Vnd thet jme eyne vermanung in jrer Wilden sprach vnd sagte ob er auch hette eyn Christlich hertz im leibe gehat/ oder gedacht hette das nach diesem leben eyn anders kom̃en würde/das er so hette darzů geraten/das man mich tödten solt. Da begunte es jnen zurewen/vnd sagte/ er hette nicht anders gemeynt/ dann ich were eyn Portugaleser / welches so arge böswichter weren/wenn sie da etliche bekommen konten/in der prouincien von Brasilien/die wölten sie gleich hencken/ welches nun wahr ist. Auch sagte er/ Sie müsten sich auch drucken vnder jnen/vnd wie die Wilden mächten mit jren feinden/müsten sie zufrieden sein/dann sie weren der Portugaleser erbfeinde.

Meiner bitt nach / Sagte er den Wilden/ Er hette mich das erste mal nicht recht erkennet/aber ich were auß Allemanien/vñ were von jren freunden/vnd wolte mich mit dahin nemen/da die schiffe pflegen anzukommen. Da sagten meine herren/ Neyn/sie wölten mich niemant lassen/mein eygen vatter oder brůder keme dann dahin/vnnd brechte jnen eyn schiff voll gůts/nemlich/ Eyte/Spiegel/ Messer/ Kemme vnd Scheren/Vnd gebe jnen das/ dann sie hetten mich inn der feinde landt gefunden/vnd ich were jr eygen.

Wie der frantzose solchs hörete/sagte er mir ich hörete wol/ das sie mich nicht verlassen wolte̅/ Do bat ich jnen vmb Gottes wil'en/das er mich da bolen lassen/vñ mit in franckreich nemen mit dem ersten schiffe das kom̃en würde/das verhieß er mir vnd sagte den Wilden / das sie mich wol verwarten/

vnd

vnd nicht tödten/ meine freunde wurden zuhandt nach mir kommen/ damit zohe er vorthan.

Wie der Frantzose nu hinweg gezogen war/ do fragte mich eyner von meinen herren/ Alkindar Miri genant (nicht der da kranck war) was mir der Karwattuwara (so des frantzosen name/ war auff der Wilden sprache) geben hette: ob er von meinen lands leuten gewesen were/ ich sagte/ ja/ meinte er/ warumb hat er dir nicht eyn messer geben/ das du mir geben hettest/ vnd wurd zornig/ Darnach wie sie alle wider gesündt waren begundten sie widerumb vber mich zumurmeln/ vnd sagten/ Die Frantzosen döchten zuhandt so wenigals die Portugaleser/ Das mir wider begundte leydt zuwerden.

Wie sie eynen gefangenen assen/ vnd mich mit darbei führeten. Cap. 37.

Volgents aber nach etlichen tagen/ wolten sie eynen gefangenen essen/ in eynem dorff Tickquanippe genant/ vngeferlich sey meil von dannen/ da ich gefangen lag/ so zogen nun etliche mit auß den hütten da ich war/ die füreten mich mit/ vnd der schlaue den sie essen wolten/ war eyner nation die heyssen Marckaya/ vnd wir führen mit eynem nachen dahin.

Wie nu die zeit kam/ das sie jnen betrincken wolten (das ist jr gebrauch/ wann sie eynen menschen essen wöllen/ so machen sie eynen Tranck von wurtzeln/ der heyssen Kawi/ wañ der getruncken ist/ darnach tödten sie jnen). Des abents/ wie sie jme des andern tages seinen todt betrincken wolten/ gieng ich hin bei jnen vnd sagte zů jm/ Ja du bist all gerüst zum todt/ Da lachte er vnd sagt/ Ja. So heysset nun die

Schnur darinn sie die gefangenen binden/ Mussurana/ ist von baumwol gemacht/ vnd ist dicker dann eyn finger) Ja meynte/ er wer wol gerüst mit allen dingen/ dann alleyn die Mussurana were noch nicht lang gnug (dann es fehlten noch vngeferlich sey kloffrern daran) Ja sagte er/ mit jnen hette man sie besser. Vnd er führete solche rede als ob er solte zur kirmes gehen.

So hatte ich nun eyn büch in Portugalesischer spraach bei mir/ welches die Wilden in eynem schiff genommen hatten/ das sie durch hülff der Frantzosen erobert hatten/ das gaben sie mir.

Vnd ich gieng von dem gefangenen/ laß inn dem büch/ vnd mich jamerte seiner. Darnach gieng ich widder hin zů jm/ vnnd redete mit jme (Dann die Portugaleser haben dieselbige art Markaya auch zu freunden) vnd sagte jme: Ich bin auch eyn gefangener so wol als du/ vnnd bin nicht her kommen/ das ich von dir essen wölle/ sondern meine herren haben mich mit bracht. Da sagte er/ Er wuste wol das wir leut keyn menschen fleysch essen.

Weitter sagte ich jme/ er solte getrost sein/ dann sie würden jme das fleysch alleyn essen/ aber sein geyst würde auff eynen andern ort fahren/ da vnser leuth geyste auch hin fahren/ da were vil frende. Da meynte er/ Ob das auch wahr were. Da sagte ich ja. Ja sagte er/ er hette Gott nie gesehen. Ich sagte/ Er würde jnen im andern leben sehen. Wie ich nun die rede mit jme geendet hatte/ gieng ich von jme.

Dieselbige nacht/ wie ich des tages mit jme geredt hatte/ kompt eyn grosser windt/ vnnd wehete so schrecklich/ das er stücke von dem tache der hütten wehete. Da fiengen die Wilden mit mir an zuzőnen/ vnd sagten inn jrer spraach: Apo Meiren geuppawy wittu wasu Jmmou. Der böse mensch

der bey

der heylige/machet das der windt yetzt kompt/dann er sahe des tages in die donnerheude/meynten das buch das ich hatte. Vnd ich thets darumb/das der schlaue vnser der Portugaleser freund were/vnd ich meynte villeicht/mit dem bösen wetter das Fest zuuerhindern. Ich batt Gott den herrn vnd sagt: Herr du hast mich biß hieher behütet/behüte mich vortan/dann sie murreten seh: auff mich.

Wie nun der tag anbrach/wurde es fein wetter/vnnd sie truncken vnd waren wol zufriden. Da gieng ich hin zů dem schlauen vnd sagt jme: Der grosse windt were Gott gewesen/vnd hette jn wöllen haben. Darnach vber den andern tag ward er gessen. Wie das zůgehet/werdet jr in den hindersten Capiteln finden.

Was sich begab auff dem heymzůge/ als sie den gessen hatten. Cap. 38.

WJe das Fest nun gehalten war/führen wir widder nach vnser wohnunge/vnd meine hennen führten etlich gebraten fleysch mit sich/vnd wir waren drei tage auff der heym reyse/welches man sunst wol in eynem tage fahren kan/aber es wehete vnd regnete seh:. So sagten sie mir/des ersten tages/ als wir des abents hütten machten im holtz/vns zulegern/Ich solte machen das es nicht regnete/so war eyn knab mit vns/der hatte noch eynen beynknochen von dem schlauen/an dem selbigen war noch fleysch/das ass er. Ich sagte dem jungen/Er solte den knochen hinwerffen/Da zürneten er vñ die andern mit mir/sagten/Das were jr rechte speis. Darbei ließ ichs bleiben. Wir waren drei tag vnterwegē.

Wie wir auff eyn viertheyl meil weges nahe/bei die wonunge kamen/konten wir nicht weiter kommen/dann die bulgen wur-

den groß/wir zohen den nachen auffs land/vnd meynten/es solte des andern tages gůt wetter worden sein/so wolten wir den nachē heymbracht haben/aber es war gleich vngestümb/ Do war jre meinung/vber land zu gehen/vnd darnach wens gůt wetter würde/den nachen holen/Wie wir nu gehen wolten so assen sie vnnd der junge aß das fleysch vonthan vmb den knochen herab/darnach warff er jn hin/vnd wir giengen vber landt/so bald wurde es auch wider gůt wetter/Wolan sagte ich jr, wollet mir nicht gleuben/als ich euch sagte mein Gott were zornig/vmb des willen/das der junge das fleysch so von dem knochen aß/ja meynten die anderen/hette ers doch gessen/das ichs nicht gesehen hette/so solte es wol gůt wetter blieben sein/Darbei bleibts.

Wie ich da widerumb in die hütten kam/da fragte mich der eyne/der auch teyl an mir hatte/Alkindar genant/ob ich nun gesehen hette/wie sie mit jren feinden vmb giengen/da sagte ich ja/das jr sie esset das dünckt mich schrecklich sein/ Das todtschlagen nicht so schrecklich/ja sagte er/das ist vnser gebrauch/so thun wir den Portugalesern auch.

Derselbige Alkindar war mir sehr gehessig/vñ hette gerne gehabt/das mich der hette todt geschlagen dem er mich geschenckt hatte/Dañ wie jr vorgelesen habt/so hatte jme der Jpperu wasu eynem schlauen geschenckt/todt zu schlagen/ vff das er eynen namen deste mehr gewinnen solte. Des hatte jme der Alkindar wider verheissen/den ersten feind den er fienge/wolte er jme wider schencken/Wie jme das nun nit gebüren wolt mit mir hette er es gleiche gerne gethan/doch verhinderte sein Bruder solchs in alle wege/dann er forchte sich vor weiter plage so jm kommen möcht.

So hatte nun derselbige Alkindar/zuuor ehe mich die anderen/dahin fuhren/da sie den assen/mir auff eyn newes gedrawet

drawet zu tödten/wie ich nun wider kam/hatte er mitler zeit dieweil ich auſſen war/augen wehe bekommen/muſte ſtille leigen/konte nicht ſehen eyn zeitlang ſagte mir ſtets/ich ſolte mit meinem Got reden/das jme die augen widerumb gůt wurden/Do ſagte ich ja/das er aber hinden nach nicht böß vber mich gedächte/ſagte er/neyn/Do nach etlichen tagen/krieget er ſein geſundtheyt wider.

Wie wider eyn Schiff nach mir geſant wurd von den Portugaleſern. Cap. 39.

MJeich nun in dem fünfften Monat bei jnen geweſen war/ſo kompt wider eyn ſchiff von der Inſel Sancto Vincente dahin/ſo haben die Portugaleſer das für eynen gebrauch/das ſie gleichwol in jrer feinde landt fahren/doch wol gerüſt/vnd kauff ſchlagen mit jnen/geben jnen Meſſer/vnd Hepen für Mandioken meel/welches die ſelbigen Wilden daſelbſt auff etlichen enden vil haben/vnd die Portugaleſer ſo der ſchlauen vil haben zum zucker gewechs/die behůben das meel/dieſelbigen damit zuſpeiſen. Vnnd wann die ſchiffe ſo kauffſchlagen mit diſen Wilden/ſo kommen dieſer Wilden eyner oder zwen in eynem nachen/vnnd reychen jnen auffs fürderlichſte ſie können/die wahr/Darnach heyſchen ſie was ſie darfür haben wöllen/das geben jnen dann die Portugaleſer. Dieweil aber die zwen bei dem ſchiff ſein/halten jrer etliche nachen voll von ferrem vnd ſehen zů/vnd wann dann das kauff ſchlagen gehalten iſt/ſo fahen die Wilden offtmals an vnd ſcharmützeln mit den Portugaleſern/vnd ſchieſſen pfeile nach jnen/dann fahren ſie widerumb hin.

Das vorgenante schiff volck schoß eyn stück geschützes ab/darmit die Wilden höreten das eyn schiff da were/vnnd sie führen dahinn/da hatten sie nach mir gefraget/ob ich noch lebte/sie geantwortet/ja/hatten die Portugaleser begeret/das sie mich möchten sehen/dann sie hetten eyn kist vol waar/Brächte mein brüder/auch eyn Frantzose/welcher mit jnen im schiff were.

So

So war mir eyn Frantzose genant Claudio Mirando mit den Portugalesern im schiff/welcher vormals mein gesell gewesen war/den selbigen nante ich meinen brůder/ der sagte ich/würde villeicht in dem schiffe sein / vnd nach mir fragen/dann er gereyt eyn reyse da gewest war.

Vnd sie kamen wider vō dem schiffe an landt/vnd sagten mir/mein brůder were noch eyn mal kommen/vnd brächte mir eyn kisten voll wahr/vnd wolte mich gerne sehen. Da sagte ich: Führet mich so von ferrem hinbei/ich wil mit meinem brůder reden/die Portugaleser verstehn vns nicht/vnd ich wil jm sagen/Das er vnserm vatter anzeyge wañ er heym komme/das er mit eynem schiff komme vnd bringe vil gezeuges mit/vnnd hole mich. Sie meynten es were gůt also/ aber sie besorgten sich/das vns die Portugaleser verstůnden/ dann sie hatten eynen grossen krieg vorhanden/den wolten sie gegen dem Augstmonat vollenführen. Auff die gegenheyt Bikioka/da ich gefangen wurd/vnd ich wuste alle jr anschlege wol/darumb war jnen leydt/das ich etwas mit jnen daruon redte. Aber ich sagte neyn/die Portugaleser verstůnden meines brůders vnd meine sprache nicht. Da führeten sie mich vngeferlich eyn steyn wurff nahe bei das schiff/so nacket/wie ich alle zeit vnter jnen gieng. Da sprach ich sie an in dem schiff/vnd sagte: Gott der Herr sei mit euch lieben brůder/Eyner rede mir mir alleyne/vnd lasset euch anders nicht hören/dann das ich eyn Frantzose sei. Da hůb eyner an/ Johann Senches genant/ eyn Boschkeyer / welchen ich wol kennete/vnd sagte zů mir/Mein lieber brůder/ewert halben sein wir her kommen mit dem schiffe / vnd haben nicht gewust/ ob jr lebend odder todt sein gewesen / dann das erste schiff brachte keyne zeittungen von euch. Nun hat vns der Hauptman Brascupas zů Sanctus befolhen/zuforschen/

Ob jr noch beim leben weren/wann wir solches vernemen/ das jr noch lebten/solten wir zum ersten hören/ Ob sie euch auch verkeuffen wölten/wo nicht/solten wir sehen/Ob wir etliche fangen konten die euch Quittirten.

Da sagte ich/Nun wölle euch Gott inn ewigkeyt lohnen/ dann ich bin hie in grosser angst vnnd not/vnnd weyß noch nicht was sie anschlagen werden/sie hetten mich wol gereydt gessen/hette es Gott nicht sonderlicher weise verhindert. Weiter sagte ich jnen/sie werden mich euch nicht verkeuffen/dañ gedencket es nicht/vnd lasset euch nicht anders mercken/dañ das ich eyn Frantzose sei/vnd gebt mir etliche wahr vmb Gottes willen/Messer vnd Angelhacken. Dasselbige thaten sie/ vnd es fuhr eyner mit eynem Nachen beis schiff vnd holets.

Wie ich nun sahe das mir die Wilden nicht lenger gestatten wolten mit jnen zureden/da sagte ich zů den Portugalesern/ sehet euch wol vor/sie haben eynen krieg vor handen/wider nach Buckioka/ Da sagten sie mir/das sich jre Wilden auch sehr rüsteten/vñ würden gerad das dorff anfallen/da sie mich inne hetten/das ich nuhr wolgemůt were/Gott wurde alle ding zum besten schaffen/dann ich sehe wol sie könten mir nit helffen. Ja sagte ich/Dieweil es meine sünde also verdienet haben/ist es besser/das mich Gott hie straffe/dann dort inn jenem leben/Vnd bittet Got das er mir außdem ellend helff.

Darmit befalhe ich sie Gott dem Herrn. Vnd sie wolten weiter mit mir reden/aber die Wilden wolten mir nicht lenger gestatten spraach mit jnen zuhalten/vnd führen wider umb nach den hütten mit mir.

Da nam ich die Messer vnd Angelhacken/vñ gab sie jnen vnd sagte: Diß alles hat mir mein brůder der Frantzose geben. Da fragten sie mich/ Was es alles were das mein brůder mit mir geredt hette. Da sagt ich/Ich hette meinem brů-

der be-

der befolhen/Er solte sehen/das er den Portugaleseren entköme/vnd zöge in vnser vatterlandt/vnd brächten schiff mit vilen gütern vnd holete mich/dann jr weret from/vnd hiltet mich wol/das wölte ich euch dann belohnen wañ das schiff köme/ Vnd muste also alle zeit das beste vorwenden/vnnd das gefiel jnen wol.

Darnach sagten sie vnternander: Er muß gewiss eyn frantzoß sein/lasset vns jnen nun vortan besser halten. Also gieng ich da eyn zeitlang vnter jnen/vnd sagt: Es wirt bald eyn schiff nach mir kommen/das sie mich nur wol tractirten. Darnach fuhren sie mich in den walt hin vnd wider/wo sie etwas zuthun hatten/muste ich jnen helffen.

Wie sie eynen schlauen vnter sich hatten/welcher mich stets belog/hette gerne gesehen/das sie mich bald getödtet hetten/derselbige würd getödtet vnd gessen/in meiner gegenwertigkeyt. Cap. xl.

SO war nun eyn schlaue vnter jnen/der war eyner Nation die heyssen Carios/vnnd seind auch der Wilden feinde/welche der Portugaleser freunde sein/derselbige war der Portugaleser eygen gewesen/vnd war jnen darnach entlauffen. Solche tödten sie nicht so zu jnen lauffen/es sei dan das sie sonderlich etwas verbrechen/sondern halten sie fur jr eygen/vnd müssen jnen dienen.

Derselbige Carios war drei jar vnter disen Tuppin Inba gewesen/vnd sagte/Er hette mich vnder der Portugaleseren gesehen/vnd ich hette etlich mal vnter die Tuppin Inba geschossen/wann sie dahin zu kriege weren kommen.

So hatten nun die Portugaleser vor etlichen jaren jrer

Könige eynen erschossen/welchen könig/sagte der Carios/ hette ich geschossen/vnd regte eynmerdar an/man solte mich tödten/dann ich were der rechte feindt/er hette es gesehen/ vnd er loge es doch alles mit eynander/dann er war drei jar da vnter denen gewesen/vnd es war erst eyn jar vergangen/ das ich gehn Sancto Vincente kommen war/da er entlauffen war/Vnd ich batt Gott stets das er mich wölte vor den lügen behüten.

So begab es sich vngeferlich im jar 1554. den seyten monat/so ich geredts gefangen war/so wirt der Cario kranck/ vnd sein herr so jnen hatte/bat mich Ich solte jm helffen/ das er wider gesundt würde vnd Wildt fienge/das wir etwas zuessen bekemen. Dann ich wuste wol/wann er jm etwz brächte/da gebe er mir auch von. Aber so mich deuchte/das er nicht wurde widerumb gesundt werden/wölte er jnen eynem gůten freunde schencken/der jnen todt schlüge vnd eynen namen an jme gewünne.

So war er bereydts vngeferlich neun odder zehen tage kranck gewesen/so haben sie zene/seind von eynem thier/ welches sie nennen Backe/Den selbigen zan wetzen sie scharffe/vnd wo sie dann das geblůt hindert/da schneiden sie mit dem zan vber die haut her/da lauffet das blůt herauß/das ist so vil/als wann man hie eynem köpffet.

Derselbigen zene nam ich eynen/meynte jme damit die Median ader zuschlagen. Aber ich konte sie nicht mit durchstechen/dann der zan war zustumpff/vnd sie stunden vmb mich her. Wie ich nun wider von jm gieng/sahe das es keyn nůtz war. Fragten sie mich/ob er widerumb würde gesundt werden. Ich sagte jnen: Ich hette nichts außgericht/es were keyn blůt herauß gelauffen/ das hetten sie wol gesehen. Ja meynten sie/er wil sterben/Wir wöllen jnen/ehe dann er stirbet/todt

bet todt schlagen. Ich sagte/neyn thuts nit/er wirt villeicht widerumb gesundt werden. Aber es halff nichts/sie zohen jn vor des Königes Vratinge hütten/vnd jrer zwen hielten jn/dann er war so kranck/das er nicht wuste was sie mit jm thun wolten. So kam der dem er gegeben war todt zuschlagen/vnd schlegk jn auff den kopff/das jm herauß sprang/ darnach liessen sie jnen leigen vor der hütten vnd wolten jn essen. Ich sagte/ Das sie es nit theten/es were eyn krancker

menſch geweſen/ſie möchten auch kranck werdē. Alſo wuſten ſie nicht was ſie thun wolten. Doch kompt eyner auß der hütten da ich inne war/vnd rieff den weibern das ſie eyn fewr beiden todten machten/ vnd erſchneyd jme den kopff abe/ Dann er hatte eyn auge/vnd ſcheyn heßlich von der kranckheyt ſo er gehabt/das er den kopff hinweg warff/vnd dem cörper ſengete er die haut ab vber dem fewr. Darnach zerſchneyd er jn/vnd teylete mit den andern gleich/wie jre gewonheyt iſt/ vnd aſſen jnen biß auff den kopff vnd därme/ da hatten ſie eynen eckel an/ dweil er kranck geweſen war.

Darnach gieng ich hin vnd wider durch die hütten/in der eynen brieten ſie die füß/in der andern die hend/in der dritten ſtücke vom leibe. Da ſagte ich jnen/wie das der Carlo den ſie da brieten vnd eſſen wolten/ hette mich alle zeit belogen/ vnd geſagt/ Ich hette ewerer freund etliche/dieweil ich bei den Portugaleſern geweſen were/erſchoſſen/vnd es were erlogen/dann er hette mich nie geſehen. Nun wiſſet jr wol/ das er iſt etliche jar vnter euch geweſen/vnd nie kranck worden/yetzt aber der lügen halben ſo er auff mich gelogen hat/ iſt mein Gott zornig worden/vnd jnen gekrencket/vnd euch in den ſinn geben/das jr jnen getödtet habt vnnd jnen eſſen ſolt. Alſo wirt mein Gott mit allen ſchelcken thun/ſo mir leydt gethon haben vnd thun werden. Für ſolchen worten erſchracken jr vil / das dancke ich dem allmechtigen Gott/ das er in allen ſo gewaltig vnd genedig ſich mir erzeygte.

Bitte dero halben den Leſer das er wölle achtung haben auff mein ſchreiben/Dann ich thu dieſe mühe nit der geſtalt/das ich luſt hette etwas newes zuſchreiben/ſondern alleyne die erzeygte wolthat Gottes an den tag zubringen.

So neygte

So neygte es sich nun zů der zeit/das sie wolten zů kriege zihen/Darauff sie sich drei monat zuuorn gerüstet hatten/so hofft ich stets/wen sie außzöhen/soltensie mich mit den weibern daheyme lassen/wolte ich/dieweil sie aussen weren/entlauffen sein.

Wie eyn Frantzösisch schiff ankame/ vnd mit den Wilden handelte vmb baumwollen vnd Prasilien holtz/zů welchem schiff ich gerne gewesen were/ aber es von Gott nicht versehen war.

Caput xlj.

VNgeferlich acht tage zuuorn/wie sie wolten zů kriege außfahren/so war eyn Frantzösich schiff acht meil von dannen ankommen in eynem hauingen/ welchen die Portugaleser Rio de ienero nennen/ vnnd auff der Wilden sprach Iteronne Daselbst pflegen die Frantzosen prasilien holtz zu laden/So kamen sie nun bei dem dorff da ich inne war auch an/mit jrem bott/vnd beutteten den Wilden Pfeffer/Meerkatzen vnd Pappegeyen ab/Vnd es kam eyner auß dem bot an landt/der kunte die Wilden sprach/vnnd hieß Jacob/ Derselbige handelt mit jnen/den bat ich/das er mich mit zu schiffe neme/Aber meine herrn sagten neyn/sie wölten mich so nit hin schicken/sondern wolten vil wahr für mich haben. Da sagte ich jnen/das sie mich selbst hin bei das schiff brechten/meine freund solten jnen wahr genug geben. Sie meynten neyn/das sein dein rechte freund nit.

Dañ die so mit dem bott hie sein/hetten dir ye eyn hembd geben/ dieweil du nacket geheſt/Aber sie achten nichts auff dich (wie es auch war) Aber ich sagte/Sie würden mich im grossen schiff kleyden wann ich dahin keme. Sie sagten das schiff würde noch so bald nicht hinweg fahren/ sie müsten

erſt zů kriege/Aber wann ſie wider kämen/ wölten ſie mich hinbei führen. So wolte nun das Bott widerumb hinweg fahren/dann es hatte eyn nacht beim dorff geanckert.

Wie ich nu ſahe/das ſie mit dem bott wider hinweg faren wolten/gedachte ich/O du gütiger Gott/wañ das ſchiff nu auch hinweg feret/ vnd mich nit mit nimpt/werde ich doch noch vnter jnen vmb kom̃en/dañ es iſt eyn volck da keyn vertrawen auff iſt. Mit den gedancken gieng ich zů den hůt-

ten

ten hinaus/nach dem wasser zů/vnd sie wurden es gewar/ vnd lieffen mir nach. Ich lieff vor jnen her/vnd sie wolten mich greiffen. Den ersten so bei mich kam schlůg ich von mir/ Vnd es war das gantze dorff hinder mir/doch entkam ich jnen vnd schwam bei das bott/Wie ich nun in das bott stei gen wolt/stiessen mich die Frantzosen wider hinwegk/meynet/wo sie mich wider der Wilden willen mit nemen/möchten sie sich auch gegen sie erheben/vnd auch jre feind werden. Da schwam ich betrůbt wider nach dem land zů/vnd dachte nun sehe ich/das es Gottes wil ist das ich lenger im ellend bliebe/ Vnd wann ich das entlauffen nicht versůcht hette/ hette ich hinden nach gemeynt es were mein schuld gewesen.

Wie ich nun wider bei sie an landt kam/waren sie frölich/ vnd sagten/Meyn er kompt wider. Da zůrnete ich mit jnen vnd sagte/Meynet jr das ich euch so entlauffen wolte/Ich bin da im bot gewesen/vnd meinen landsleuten gesagt/das sie sich darauff schicken/wann jr auß dem krieg kemet/vnd mich dahin bringet/das sie dann vil wahr bei eynander hetten/vnd euch geben/solches behagte jnen wol/vnd waren wider zufriden.

Wie die wilden zů krieg zogen/mich mit namen/vnd was sich auff dem zuge begab.

Caput xlij.

DArnach in vier tagen versamleten sich etliche nachen/ die zů kriege wolten ziehen/inn dem dorff darin ich war. Da kam der oberste Konyan Bebe mit den seinen auch dahin/Da sagte mein herr/er wölte mich mit nemen. Sagte ich/das er mich daheyme ließ/Vnd er hette es auch wol gethon/Doch sagte der Konyan Bebe/er solte mich mit nemen. Ich ließ mich nicht anders mercken/dann das ich nöde

mit zöge/vff das sie/wann ich gůtwillig mit gezogen were/ nicht gedacht hetten/das ich jnen entlauffen würde/ wann sie bei jrer feinde landt kemen/vnd desto weniger acht auff mich hetten. Auch war mein meynung/wann sie mich dahey men hetten gelassenn/ich wölte nach dem Frantzosischen schiffe gelauffen sein.

Sie namen mich aber mit/vnnd waren xxxviij. nachen starck/vnd yder nache mit xviij. mehr oder weniger besetzt/ vnnd es hatten jrer etliche mit jren abgöttern geweissaget vber den krieg mit traumen vnd anderm narrenspiel mehr/ welcher sie gebrauchen/so das sie wol gemütet waren zur sache. Vnnd jre meynung war inn die gegenheyt Backioka zufahren/da sie mich fiengen/vnnd sich daselbst vmb den flecken im wald vmbher verstecken/die jenigen so jnen dermassen in die hende fielen/mit zunemen.

Vnd wie wir diesen außzůg des kriegs anfiengen/war im jar 1554. vngeferlich den viij. tag Augusti. So lauffen nun (wie hiebeuor gedacht) in disem monat eyn art fische/heyssen in Portugalesischer spraach Doynges. Auff Hispanisch Lisesses/vnd in der Wilden spraach Biatti/auß dem meer in die sůssen wasser/darinn zuleychen/Vnd die Wilden heyssen die Zeitpirakaen. Als dann ziehen sie zu beyden teylen gemeynlich zů kriege/jre feinde so wol als sie/der fische auff der reyse zufangen vnnd zuessen. Vnd auff der hinreyse fahren sie sanffte/aber zu rück auffs schwindeste sie können.

So hoffte ich nun alle zeit/das die auch solten auff der reyse sein/welche der Portugaleser freunde sein/Dañ dieselbigen waren auch willens diesen ins landt zufallen/wie mir die Portugaleser zuuorne im schiff gesagt hatten.

Sie fragten mich stets auff der reyse/was mich deuchte/ Ob sie auch jmant fangen würden/das ich sie aber nicht erzürnete/

zürnete / sagte ich ja / auch sagte ich jnen / die feinde wurden vns begegenen / So lagen wir eyne nacht in eynem ort landes / der heysset auch Vwattibi / daselbs fiengen wir viel der fische Biatti / welche so groß sein als eyn güter hecht / vnd es wehet die nacht mechtig ding / so schwätzten sie nun mit mir / vnnd wolten viel fragen / do sagte ich dieser wint wehet vber viel toter leut / so war noch eyn ander hauffe von diesen auch zů wasser / eyne rotter / genant die Paraibe / zwischen landt hinauff gefaren / ja meynten sie / wie nahe haben die der feinde landt gereyt angefallen / das jrer ettliche sein todt blieben / (wie ich hinden nach noch erfuhr / dz es auch geschehen war)

Wie wir nun eyne tage reyß von dannen waren / da sie jren anschlag volnbringen wolten / legerten sie sich ins gehöltz bei eyn insel / welche Sancte Sebastian von den Portugalesern genant wirt / aber die Wilden heyssen sie Meyenbipe.

Wie der abent ankam / gieng der Oberste Konyan Beben genant / durch den leger her im wald / predigte vnd sagte / sie weren yetzt nahe bei der feinde landt kommen / das eyn yeder sein traum behielte so jme die nacht treumen würde / vñ das sie zu sehen / das sie sich liessen etwas glücklices treumē / wie die rede auß waren / tantzten sie mit jren abgöttern biß in die nacht / darnach schlieffen sie / wie mein herr sich niderlegte / sagte er ich solte mir auch etwas gütes treumen lassen / ich sagte / ich achte auff keyne treume / sie sein falsch / So mach sagt er / mit deinem Gott gleichwol / das wir feinde fangen.

Wie der tag nu anbrach versamleten sich die obersten vmb eyn becken vol gesotner fisch / welche sie assen / vnd ertzelten die treume / so vil das sie jnen wol gefielen / etliche tantzten mit den abgöttern / vnd sie waren willens den selbigen tag vff die naheyt bei jrer feind land zu fahren / bei eynen ort Boywassu kange genāt / daselbs wolten sie daū beyten biß d abent kem.

Wie wir nun auß fuhren/ von dem ort/ da wir die nacht gelegen hatten/ Weyenbipe genant/ fragten sie mich noch eynmal/ was mich deuchte/ Do sagte ich auff ebenthener/ bei Boywassu Range werden vns die feinde entgegen komen/ seid nur freimütig/ vnd bei den selbigen Boywassu Range/ war mein meynung wolte ich jnen entlauffen sein wan wir weren dahin kommen Dañ da sie mich gefangen hatten/ war nur sechs meil wegs von dem selbigen ort.

Wie wir

Wie wir nun so fort fuhren an dem lande her/ so sahen wir auch nachen die kamen vns entgegen hinter eyner insel her/ Da rieffen sie: Da kommen vnsere feinde die Tuppin Jkins auch her. Doch woltē sie sich verbergen hinter eynen fels mit den nachen/ auff das die andern solten vnuersehens bei sie kommen/ Gleichwol wurden sie vnser gewar/ vnd gaben sich widerumb auff die flücht nach jrem heymet/ Vnd wir ruderten jnen auffs schwindest nach wol vier gantzer stunde/ dar-

nach

nach kamen wir sie an/vnd jrer waren fünff nachen vol/waren alle von Buckioka. Ich kante sie alle mit eynander/es waren sey Aammalucken in der fünff nachen eyner/dieselbigen waren getaufft/vnd deren waren zwen gebrüder/eyner genant Diego de Praga/ Der ander Domingos de Praga/ Dieselbigen beyde thetten grosse wehr/eyner mit eynem rhor/ der ander mit eynem flischbogen. Die beyde hielten sich auff in jren nachen zwo gantze stund gegen etliche vnd dreissig nachen der vnsern. Wie sie nun jre pfeil verschossen hatten/fielen die Tuppin Inba sie an/namen sie gefangen/vñ etliche wurden als bald todt geschlagen vnd geschossen. Die beyden brüder wurden nicht verwundet. Aber zwen von den sey Aammelucken wurden seh: hart verwundt/vnd noch der Tuppin Jkin auch etliche/vnter welchen eyn fraw war.

Wie sie mit den gefangenen vmbgiengen auff dem heymzüge. Cap. xliij.

ES war zwo grosser meil wegs vom lande im meer da sie gefangen wurden/ sie eilten auff das schwindeste so sie kondten wider nach dem lande/sich widerumb zulegern/ da wir die nacht zuuornlagen. Wie wir nun bei das landt Meyen bibe kamen/wares abent/das die Sonn wolte vntergehen/da leyteten sie die gefangnen eyn yeder seinen in sein hütten/Aber die hart verwundt waren/zohen sie ans landt vnd schlugen sie vortan zu todt/vnd schnieden sie auff jrenge brauch in stück/vnd brieden das fleysch. Vnter denen die die nacht gebraten wurden/waren zwen Aammelucken/welche Christen waren/Der eyne war eynes Portugaleser George Ferrero genant/eyn hauptman sein son. Denselbigen hatte er gezeuget mit eyner Wilden frawen. Der ander hieß

Hieron

Hieronymus/ denselbigen hatte eyn Wilder gefangen/ der war auß der hütten darinne ich war/ vnnd sein namen war Parwaa/ der selbige briedt den Hieronymū die nacht/ vngeferlich eynen schrit von mir da ich lag. Der selbige Hieronymus (Gott hab sein seel) war des Diego de Praga blůt verwandter.

Den selbigen abent/ wie sie sich nun gelegert hatten/ gieng ich in die hütten/ darin sie die beyden brüder hatten/ mit jnen zu reden/ dann es waren meine gůte freunde zů Brickioka/ da

ich gefangen wurdt / Do fragten sie mich / ob sie auch gessen wurden / ich sagte das müsten sie stellen in den willen / des himlischen vatters / vnd seines lieben Sons Jesu Christi / des gecreutzigten vor vnser sünd / in welches namen wir getaufft sein / mit jm in den todt / dem selbigen / sagte ich / glaube ich auch / vnd der selbige hat mich auch so lange vnter jn behüt / vnd was der almechtige Gott mit vns anfahet / darmit müssen wir zu frieden sein.

Weiter fragten mich die beyden brüder / wie es vmb jren vettern Hieronymū were / ich sagte jn er lege bei dem fewer vnd briete / vnd hette schon eyn stücke von des Ferrero sohn sehen essen / Da weyneten sie / ich tröstete sie wider / sagte jnen sie wusten wol / das ich nun in dem 8. Monat vngeferlich vnter jnen gewesen were / vnd mich Gott auch erhalten hette Das wird er bei euch auch thun / vertrawet jme / weitter sagte ich / es soltebillich mir zu hertzen gehen / mehr dan euch / dañ ich bin aus frembden landen / bin des schrecklichen handels der leut nicht gewonet / jr seit ye hie jm lande gezogen vñ geboren / ja meinten sie ich were so gar verhertet im elende / ich achtete es nicht mehr.

Wie ich nun so mit jnen in der rede war / hiessen mich die wilden von jnen gehen / in meine hütten / sagten was ich so vor eyne lange rede mit jnen hette / das dawerte mich / das ich muste von jnen gehen / sagte jnen / das sie sich gentzlich in den willen Gottes begeben / sie sehen wol was wir vor eyn elende inn diesem jamertal hetten / sie sagten / das hetten sie nie so wol erfaren als nun / meinten sie / weren Gott doch eynen todt schüldig / sie wöllen auch nun desto frölicher sterben / dieweil ich auch bei jnen were / damit gieng ich auß jrer hütten / vnd gieng dutch das gantze leger / besahe die gefangnen. Gieng also alleyne / vnnd hatte niemandt keyn achtung auff mich /

hette

hette das mal wol können entlauffen/dann es bei eyner insel war/Meyenbipe genãt/möchte vngeferlich zehen meil wegs von Brickioka sein/aber ich vnderließ es vmb der gefangenen Christen willen/welcher noch vier lebendig waren. Dann ich gedächt/entlauff ich jnen/so werden sie zornig/vnd schlagen die selbigen von stündan zu todte Villeicht mitler zeit erbelt vns Gott all mit eynander/vnd gedachte also bei jnen zublei ben/vnd sie zutrösten/wie ich auch thet. Aber die Wilden wa ren mir sehr günstig/daß ich hatte zuuorne gesagt/auff eben theur/die feind würden vns begegnen. Wie es nun a so ge rieth/sagtẽ sie/Ich were eyn besser Prophet daß jr Maraka.

Wie sie mit jren feinden tantzten/da wir vns des andern tages legerten. Cap. 44.

DEs andern tages kamen wir nicht weit von jrer landt schafft/bei eyn groß gebirge Occaraſu genãt. Daselbs legerten sie sich/die nacht da zubleiben. Da gieng ich in des obersten Kênges (Konian bebe genant) hütten/fragte jn/ wz er mit den Mammelucken im sinne hette/Er sagte/Sie solten gessen werden/vnd verbot mir/ich solte nicht mit jnen reden/dann er were sehr zornig auff sie/sie solten sein daheyr me blieben/vñ nicht mit seinen feinden gegen jn zů kriege sein gezogen. Ich sagte/er solt sie leben lassen/vnd jren freunden widerumb verkeuffen. Er sagte sie solten gessen werden.

Vnd derselbige Konyan Bebe hatte eynen grossen korb vol menschen fleysch vor sich/als von eynem beyne/hielt mir es vorden mundt/fragte Ob ich auch essen wölte. Ich sagte Eyn vnuernünfftig thier frisset kaum das ander/solte dann eyn mensch den andern fressen. Er beyß darein/sagte/ Jau ware sche/Ich bin eyn Tiger thier/es schmeckt wol/damit gieng ich von jm.

Den selbigen abent gebot er/ eyn yeder solt seine gefangene vor den walt bringen bei das wasser auff eynen platz. Das geschahe. Da versamleten sie sich/ machten eynen grossen run den kreyß/ da stunden die gefangenen in. Da musten die gefangenen alle sampt singen vnnd rasseln mit den Abgöttern Tammacaka. Wie nun die gefangenen gesungen hatten/ fiengen sie an zureden eyner nach dem andern/ so frenelmütig vñ sagten: Jr/ Wir zogen auß/ gleich wie tapffere leut pflegen/

auch vnsere feinde zufangen vnnd zuessen. Nun habt jr die oberhant kriegt/habt vns gefangen/aber wir fragen nichts darnach/Die wehrhafftigen dapffern leut sterben in jrer feinde landt. So ist auch vnser lant noch groß/die vnsern werden vns an euch wol rechen. Ja sagten die andern/Yhr habt der vnsern schon vil vertilget/das wöllen wir an euch rechen.

Wie die rede auß war/ führet eyn yeder sein gefangen wider in sein losament.

Darnach am dritten tage kamen wir wider in jre landschafft/eyn yeder führete sein gefangne/da er da heyme war/die in dem Dorff Vwattibi/da ich inne war/hatten acht Wilder lebendig gefangen/vnd drei mamelucken das Christen waren/nemlich Diego vnd seinen Bruder/vnd noch eynen Christen/hieß Andonio/den hatte meines herren sohn gefangen/vnd noch zwen mamelucken welch Christen waren/führten sie gebratten heym/da zu essen/vnnd wir waren in den eylfften tag auff der reyse auß vnd heym.

Wie das Frantzösische schiff noch da war/ dabei sie mich bringen wolten/wie sie mir gelobten/weñ sie widerumb auß dem kriege kemen ꝛc. wie vorgemelt. Cap. xlv.

WJe wir nun wider heym waren kommen/begerte ich von jnen/das sie mich wolten nach der Frantzosen schiff füren/daß ich were nun mit jnen zu kriege gewesen/vnd jnen jre feinde helffen fangen/von welchen sie nun wol gehöret hetten/das ich keyn Portugaleser were.

Sie sagten ja sie wolten mich hinbei führen/Aber sie wolten sich erst ruhen/vnd essen den Mokaen/das ist das gebratten fleysch der beyden Christen.

Wie sie den ersten von den zweyen gebratenen Christen assen/nemlich Jorge Ferrero des Portugalesischen heuptmans sohn. Cap. 46

SO war nun eyn künig vber eyn hütten/hart gegen meiner hütten vber. Derselbige war genant Tatamei/der hatte den gebratnen vnd ließ gedrenck machen nach jrer gewonheyt/vnd jrer vil versamleten sich/drunckẽ/sungen vnd machten eyn grosse freude/Darnach des andern tages/nach dem trincken/soden sie das gebraten fleysch widerumb auff vnd assens. Aber des andern Hieronymi fleysch hing in der hütten darinnen ich war/inn eynem korb vber dem fewr im rauch wol drei wochen/das es so trucken war wie eyn holtz/vnd das es so lang vngessen hieng vber dem fewr. War die vrsach/Der wilde der es hatte/war genant Parwaa. Der war auff eynen andern ort gezogen wurtzeln zuholen/die getrenck zumachen/des Hieronymi fleysch darmit zubetrincken/das sich also die zeit verlieff/vnd sie wolten mich nicht ehe nach dem schiff führen/sie hetten dann das Fest vber Hieronymũ gehalten/vnd das fleysch gessen. Mitler zeit war das Frantzösisch schiff wider hinweg gefahren. Dann es mochte vngeferlich acht meil wegs von dannen sein da ich war.

Wie ich die zeitung hörete ward ich betrübt/Aber die Wilden sagten/Sie pflegten gemeynlichen alle jar dahin zukommen/muste ichs zufrieden sein.

Wie der Almechtige Gott eyn zeychen thet. Caput xlviij.

ICh hatt eyn Creutz gemacht/von eynem reydel/vnd vor der hütten auff gericht/darin ich war/bei dem ich vil

mals

mals mein gebet thet zum herren / vnd ich hatte den wilden befolen / sie solten es nicht auß ziehen / es möchte jnen vnglück daruon kommen / aber sie verachteten meine rede. Auff eyn zeit warich mit jnen auff der fischerei / mitler weil hatte eyne fraw das Creutz außgerauffte hatte es jrem manne geben / der solte jr eyn art pater noster / welche sie von Acer schnecken heusern machen / darauff reiben / dieweil es runt war / welchs mich nun seh: verdroß / bald darnach fieng es seh: an zure-

nen /

ten/weherte etliche tage. Sie kamen in meine hütten/begerten/Ich solte mit meinem Gott machen/das der regen auffhörete/Dann wo es nicht auffhörete/würde es jre pflantzung verhindern/Dann jre pflantz zeit war da. Ich sagte es were jr schuldt/sie hetten meinen Gott erzürnet/das sie das holtz hetten außgerufft. Dann bei dem holtz pflegte ich mit meinem Gott sprach zuhalten. Wie sie nun meynten dass die vrsach zusein des regens/halff mir meines hern sohn wider eyn Creutz vffrichten/es war vngeferlich vmb eyn awr nach mittage/nach der sonnen zurechnen. Wie es auffgerichtet/wurd es von stundan widerumb schön wetter/vnd war vor mittage sehr vngestümb/Sie verwunderten sich alle/meynten mein Gott thet was ich wölte.

Wie ich eynes abents mit zweyen Wilden vff der fischerei war/vnd Got eyn wunder bei mir erzeygte/eynes grossen regens vnd vngewitters halben. Cap. xlviij.

Ich stund mit eynem/welcher auch der vornemsten eyner war/Parwaa genant/welcher den Hieronymū gebraten hatte. Derselbige/vnd noch eyner/vnd ich/stunden vnnd fischeten/in abscheydung des tages/erhůb sich eyn groß regen mit eynem donner/vnnd regnete nicht weit von vns/so das vns der windt den regen zů nehete. Da baten mich die beyden Wilden/das ich mit meinem Gott reden wölte das vns der regen nit möchte hindern/villeicht würden wir noch mehr fische fangen/Dann ich sehe wol/wir hetten in der hütten nichts zuessen. Dieworr bewegten mich/vñ bat den Herren auß grundt meines hertzen/das er wölte sein maacht bei mir beweisen/Dieweil es die Wilden von mir begerten/auff

das sie

das sie ye sehen wie du mein Got allezeit bei mir bist/wie ich das gebet geendet hatte/so kompt der windt mit dem regen anbrausen/vnd regnete vngeferlich sey schyt von vns/vnnd auff der stette da wir waren/vernamen wir nichts/So/das der Wilde Pawaa sagte/Nun sehe ich/das du mit deinem Gott geredt hast/Vnd wir fiengen etliche fische.

Wie wir nun inn die hütten kamen/sagten die beyde den andern Wilden/Das ich mit meinem Gott geredt hette/

vnd sich solche ding begeben hetten/Solches verwunderten sich die andern.

Wie sie den andern von den zweyen gebratenen Christen assen/Hironymus genant. Caput xliv.

WJe nun der wilde Parwaa/ alle reydschafft bei eynander hatte wie vorgemelt/ ließ er gedrencke machen des Hironymo fleysch zů bedrincken/wie sie es nun bedruncken/ brachten sie die zwen gebrůder zů mir/vñ noch eynen/welchē meines herrn sohn gefangen hatte/Anthonius genant/So das vnser vier Christen bei eynander warē/ musten mit jnen drincken/aber ehe mir trincken wolten/teten wir vnser gebet zů Got/das er der seelen wölte gnedig sein/vnnd vns auch/ wan vnser stunde kompt/vñ die wilden schwetzten mit vns/ vnd waren frölich/aber wir sahen groß elende/Des anderen morgens früh soden sie das fleysch wider auff vnd assens/ hattens in eynem kurtzen verrukt. Denselbigen tag fuhrten sie mich hin zuuerschencken/Wie ich nun von den beyden brůdern schied/baten sie mich ich solte Got vor sie bitten/vnd ich gab jnen bericht/ob sie entlauffen konten wo sie sich hinaus wenden solten im gebirge/vff das sie jnen nicht konten nachspůren/dañ ich des gebirges kuntschafft hatte/dasselbige sie auch gethan hatten/waren loß worden vnd entlauffen/wie ich hernachmals erfuhr/ob sie widder gefangen worden/ weys ich noch nicht.

Wie sie mich hinfuhrten zů verschencken. Caput 50.

SJe fuhren mit mir hin/da sie mich verschencken wolten Tackwara sutibi genāt/vnd wie wir so eyn stück weges vom

vom lande waren/sahe ich mich vmb nach den hütten da wir außführen/vnd es war eyne schwartze wolcken vber den hütten. Ich zeygte es jnen vnd sagte/Mein Gott were zornig vber das dorff/dz sie das Christē fleysch gessen hetten ꝛc. Wie sie mich nu dar brachten/vberliefferten sie mich eynem Könige Abbati Bossange genant/Dem selbigen sagten sie/Das er mir keyn vberlast thun solte/oder thun lassen/dann mein Gott were schrecklich vber die/so mir leydt thetten. Dann das hetten sie gesehen/da ich noch bei jnen were gewesen. Vnd ich thet jme auch selbs eyne vermanung/sagte/Es würde bald mein brüder vnd freund verwandten komen mit eynem schiff voll wahr/dz sie mich nur wol verwareten/deß wölt ich jnen waar geben. Dañ ich wüste furwar/mein Got würde meiner brüder schiffe bald her bringen. Das behagte jnen wol. Der König hieß mich sohn/vnd ich gieng mit seinen söhnen auffs weydwerck.

Wie mir die wilden desselbigen orts erzeleten wie das vorgemelte schiff auß Franckreich wider hinweg gesiegelt were. Cap. 51

Sie sagten mir/wie das vorige schiff/Maria Bellete genant/von Depen/da ich gerne were in gewesen/da volle ladung bekommen hette/nemlich Prasilien holtz/Pfeffer/Baumwol/Federwerck/Meerkatzen/Papegogen vnd dergleichen war/welche da gefelt/vnd sie hetten da in den hauingen Riode Jenero eyn Portugalesisch schiff genommen/vnd der Portugaleser eynen/Ira Wu/eynem wilden Könige/so genant/geben/der hette jnen gessen/auch were der Frantzose/welcher/wie ich gefangen wurd/den Wilden befulhe/sie solten mich essen/in dem schiff/vnd wolte wider heym/vnd

das war daß schiff wie vorgemelt / wie ich den Wilden entlieff vnd bei jr Bort kam / vnd sie mich nicht inneme wolten / dasselbige schiff war vmb komen / auff der wider vmb reyse / Das / wie ich da mit dem andern schiff inn Franckreich kam niemand erfahren hatte / wo es blieben war / wie volgents gemelt wirt.

Wie kurtz darnach wie ich dahin verschenckt wurd / eyn ander schiff auß Franckreich kam / die Katharina de Vattauilla genant welche mich / auß versehung Gottes / kauften / vnd wie sich es zutrug. Cap. 52.

Ich war vngeferlich viertzehen tage inn dem Flecken Tackwara jutibi bei dem Könige Abbati Bossange / so begab es sich eyns tags / das etliche wilden zů mir kamen / vnd sagten / sie hetten hören schiessen / es müste ein Jteronne sein welcher hauinge auch geheyssen wirt Riode Jenero / wie ich nun gewislich erfuhr / das eyn schiff da war / sagte ich jnen / das sie mich dahin brechten Dann es wurden villeicht mein brüder sein / sie sagten ja / vñ hielten mich gleichwol auff noch etliche tage.

Mitler zeit begab es sich / das die Frantzosen / so dahin komen waren / hörten / das ich da vnter den Wilden were / schickte der Capitan zwen gesellen von dem schiff / mit sampt etlichen wilden königen / welche sie zů freunden hatten in den Flecken da ich inne war / kamen inn eyne hütten / Der König über die / hieß Sowaraſu / hart bei der hütten da ich inne war / mir ward die zeitunge bracht / von den Wilden / das da zween vom schiff komen weren / ich wurd froh / gieng hin zů jnen hieß sie wilkommen / in die wilde sprach / wie sie mich nun

nun so elende sahen gehen/ hatten sie eyn mitleiden mit mir/ vnd teyleten mir jrer kleyder mit. Ich fragte sie/ Warumb sie kommen weren. Sie sagten/ Meinet halben/ Jhnen were befolhen/ das sie mich mit zů schiff brächten/ des solten sie alle anschlege brauchen. Da erfrewete sich mein hertz vber die barmhertzigkeyt Gottes. Vnd ich sagte zů dem eynen der zweyer/ Perot genant/ welcher der Wilden sprach kunte/ Er solte so fürwenden/ Er were mein brůder/ vnnd hette mir etliche kisten voll kauffmanschafft bracht/ das sie mich mit jnen zů schiff brechten/ vnd die kisten holeten. Vnd das er vorwendete/ Ich wölte vnder jnen bleiben/ pfeffer vnnd andere mehr waar zusamen samlen/ biß das die schiff wider kämen vff ander jar. Den reden nach brachten sie mich mit zů schiff/ mein herr Johe selbs mit. Sie hatten im schiff alle mitleiden mit mir / thaten mir vil gůts. Wie wir nun vngeferlich eyn tag oder fünff zů schiff waren gewesen/ fragte mich der Wilde kůnig Abbati Bossange/ welchem ich geschenckt war/ wo die kisten weren/ das ich sie mir geben ließ/ das wir wider möchten in zeiten heym kommen. Dieselbige meynung sagte ich dem obersten des schiffs/ Der befalhe mir/ ich solte jnen auffhalten/ biß das schiff sein volle last hette/ darumb/ ob sie sich ye zůrneten/ vnnd vngemach vnderstünden anzuheben/ wann sie sehen das sie mich im schiff behielten/ oder sunst eyn verreterei anrichteten/ Sintemal es eyn volck da keyn vertrawen auff ist. Aber mein herr der kůnig meynte gentzlich er wölte mich mit heym nemen. Aber ich hielt jn so lang auff mit worten/ sagte das er nit so sehr eilete/ Dann er wuste wol waň gůte freund zusamen kemen/ konten sie so bald nit scheyden. Aber waň sie wölte mit dem schiff wider hinweg fahren/ wölten wir auch widerumb nach seiner hütten ziehen/ hielte jnen so auff.

Zum letsten/Wie das schiff gerüstet war/versamleten sich die Frantzosen im schiff alle bei eynander/vnd ich stund bei jnen/vnd mein herr der künig sampt denen so er mit sich hatt stunden auch da. Vnd der hauptman des schiffs ließ den Wilden sagen mit seinem dolmetsch/Es behagte jm sehr wol das sie mich nit getödtet hetten. Nach dem sie mich vnter jren sein den gefangen hetten. Ließ weiter sagen (mich mit besserer gefüglikeyt võ jnen abzubringen) er hette der gestalt mich vom lande ins schiff lassen fordern/das er jnen etwas geben wölte das sie mich so wol verwaret hetten/auch were sein meynung er wölte mir etliche wahr thun/das ich solte vnter jnen bleiben/dieweil ich bei jnen bekant were/pfeffer vnd andere wahr versamleten die jme dienlich were/biß das er wider keme. So hatten wirs nun so beschlossen/das eyner oder zehen von den schiffleuten sich versamlet/welche mir etlicher maß ähnlich waren/die selbigen gaben für/sie weren meine brüder/wolten mich mit heym haben. Die meynūg ward jnen fürgehalten/Dieselbigen meine brüder wolte in keynen weg/das ich wider mit jnen an landt solt zihen/sonder ich solte heym zihen/dañ vnser vatter begerte mich noch eyn mal zusehen ehe dann er stürbe. Da ließ jnen der Capitan wider sagen/Er were jr oberster im schiff/vnd hette gern das ich wider mit jnen an landt zöge/aber er were nur eyn mensch/vnd meiner brüder weren vil/er künte nicht wider sie thun. Das vorwenden geschah alles/das sie sich wolten mit glimpff von den Wilden schleiffen. Vnd ich sagte auch meinem herrn dem künge/Ich wölte gern wider mit jnen heym zihen/aber er sehe wol/das es meine brüder nit wölten zůlassen. Da fieng er an zuschreien im schiffe vnd sagte/Wann sie mich dann ye wolten mit nemen/das ich dann mit dem ersten schiff wider keme/dann er hette mich für seinen sohn gehalten/vnd were sehr zornig

vber

vber die von Vvattibi/das mich die hetten wöllen essen.

Vnd seiner weiber eyns/welchs mit im schiff war/muste mich beschreien nach jrer gewonheyt/vñ ich schrey auch nach jrem gebrauch. Nach dem allem gab jme der hauptman etliche wahr/möchte sich belauffen vmb fünff ducaten werdt/ in Messern/Eyten/Spiegeln vnd Kemmen. Damit zohen sie widerumb an landt nach jrer wonunge.

So halff mir der allmechtige Herr/der Gott Abraham/ Jsaac vnd Jacob/auß der gewalt der Tyrannen/ Jhme sei lob/preiß vnd ehr/durch Jesum Christum seinen lieben sohn vnsern seligmacher/ Amen.

Wie die Obersten des Schiffs genent waren/vnd wo das schiff her war/vnd was sich noch begab ehe wir auß dem hauingen fuhren/ vnd wie lang wir auff der reyse nach Franckreich waren.

Caput liij.

DEr Hauptman des schiffes war genant Wilhelm de Honer/ vnd der Steurman Francoy de Schantz/ Das Schiff war genennet die Catharina von Wartauilla ꝛc. Sie rüsteten das schiff wider zů/nach Franckreich zusiegeln/so begab es sich eyns morgens/da wir noch in dem hauingen (Rio de Jenero genant) lagen/ kam eyn Portugalesisch schifflein/wolte auß dem hauingen fahren/ hatte gekauff schlagt mit eyner art Wilder/welche sie zu freunden haben/vnd heyssen Los Markayas/dero Landt schafft stosset hart an der Tuppin Jkins Landt/welche die Frantzosen zu freunde haben/Die beyde Nationen sind feinde zuhauff.

Vnd es war das schifflein/welches (wie vor gemelt) nach mir war/mich den wilden abzukeuffen/Höret e eynen factor

Peter Kösel genant / die Frantzosen richteten jre Bott zů mit geschütz / fuhren zů jnen hinein / meynten sie zunemen Namen mich mit / das ich mit jnen reden solt / sie solten sich auffgeben. Aber wie wir das schifflein anfielen / schlugen sie vns widerumb ab / wurden etliche Frantzosen erschossen / etliche verwundt / Ich wurd auch in den todt verwundt mit eynem schoss / vil herter dan der lebendigen verwunderen keyner / Rieff in der angst zů meinem herrn / dann ich fühlte nichts

nichts anders dann todes not/vnd bat den gütigen vatter/ dieweil er mir auß der tyrannen gewalt geholffen hette/wölte mich doch bei dem leben behalten/das ich möchte widerüb in Christen landtschafft kommen/vnd seine an mir erzeygte wolthat andern leuten auch verkünden. Vnd ich bekam meine volkomne gesundtheyt wider. Gelobet sei der gütige Gott von ewigkeyt zů ewigkeyt.

Anno Domini 1554. den letzten Octobris/giengen wir in dem hauingen Rio de Jenero zů siegel/vñ fuhren wider nach

Franckreich. Wir hatten vber Meer güten windt/ so das sich die schiffleut verwunderten/ meyneten es müste sunderlich eyn gabe von Gott sein. Eyn solch wetter (wie es auch war) Auch thet der Herr eyn sichtlich wunder bei vns im Meer.

Den ersten tag vor dem Christag kamen vil fische vmb das schiff her/ welche man nennet Meerschwein/ Der fiengen wir so vil/ das wir etliche tage satt hatten. Desselbigen gleichen auch auff der heyligen drei künig abent/ bescherte vns auch Gott fische satt/ dañ wir hatten sunst des mals nicht vil zu speisen/ dann was vns Gott auß dem Meer gab. Darnach vngeferlich den xx. tag Februarij des jars 55. kamen wir im künigreich von Franckreich an/ bei eynem Stetlein Honflor genant/ ligt in Normandi. Wir sahen auff der gantzen widerumb reyse keyn landt bei nahe vier monat. Wie sie nun das schiff auß lüden/ halff ich jnen/ Wie das geschehen war/ danckte ich jnen allen fur die erzeygte wolthat. Darnach begerte ich eyn passport vom hauptman/ Aber er hette vil lieber gesehen/ das ich noch eyne reyse hette mit jme gethon. Wie er aber sahe/ das ich nicht bleiben wolt/ erlangte er mir eyn passport von Moensoral Miranth Oberster in Normandia. Derselbige wie er von mir gehort hatte/ forderte er mich vor sich/ gab mir die passport/ Vnd mein Hauptman gab mir zeer gelt. Ich nam meinen abscheyd/ zohe von Honflor auff Habelnoeff/ von Habelnoeff auff Depen.

Wie ich zu Depen in des Heuptmans hauß/ des schiff Ballete geführet wurd/ darin jr haußwirt Oberster ware/ welchs vor vns war auß Prasilien gesiegelt/ vnd noch nit heym kommen. Caput 54.

Zu Depen

Dy Depen/daher das vorige schiff/Maria Bellete war in welchem der Tolmetsche (so den Wilden befalhe sie solten mich essen) war/vnd wolte mit vber in Franckreich faren/waren auch dieselbigen so mich nicht zů sich in jr bott nemen wolten/wie ich den wilden entlieff/auch derselbe Heuptman des schiffes/wie mir die Wilden sagten/hatte den Wilden eynen Portugaleser geben zu essen/Dann sie den Portugaleserneyn schiff genommen hatten/wie vor gemelt.

Dieselbigen leut des schiffes Bellete/waren noch mit mit dem schiffe zů lande kommen/wie ich dahin kam. Wiewol sie nach der rechenschafft das schiff von Wattauilla/so nach jnen dahin kam vnd mich kauffte/solte drei monat ehe dann wir/heym kommen sein. Derselbigen leut weiber vnd freunds verwandten kamen zů mir vnnd fragten mich/ Ob ich sie nicht vernommen hette. Ich sagte/Wol hab ich sie vernommen/es sein eyn teyl Gottloser leut im schiff/sie seien wo sie wollen/vnd erzalte jnen/wie das eyner/so jm lande vnter den Wilden gewesen were/welcher auch mit im schiff were/den Wilden befolhen hette/sie solten mich essen/doch hette mich der allmechtige Gott behůtet/Vnd sagte jnen weitter/Wie das sie weren mit jrem bott bei die hůtten gefaren darinne ich war/vnnd den Wilden pfeffer vnnd Meerkatzen abgebeutet/vnd ich were den Wilden entlauffen vnd zů jnen bei das bott geschwummen/aber sie mich nicht hetten wöllen einnemen/hette derhalben wider můssen an Landt schwimmen vnter die Wilden/welches mir das mal eyn groß hertzwehe war. Auch hetten sie den Wilden eynen Portugaleser geben/welchen sie gessen hetten/sagte jnen/ Wie das sie meiner gar keyn gnad hetten wöllen haben. Mit solchem allem sehe ich nun wol/das es der liebe Gott so gůt mit mir gemeynet hette/Das ich/Gott sei lob/vor jnen hie bin/euch die newe

zeitung zubringen. Sie mögen auch kommen wann sie kommen sollen. Aber ich wil euch eyn propheteyn/das von Got solche vnbarmhertzigkeyt vnd tyranney/so sie da im Land bei mir gethon haben/Gott vergebs jnen/nicht würde vngestrafft bleiben/es were gleich kurtz oder lang/dann es augenscheinlich were/das mein seufftzen den herrn Gott im hymel erbarmet hette. Sagte jnen weiter/ Wiewol es denen so mich den Wilden abgekaufft hetten/auff der reyse gangen were/wie auch die warheyt ist. Gott gab vns schön wetter vnd windt/gab vns fische auß der tieffe des Meeres.

Sie gehielten sich vbel/meynten was mich gedeuchte/ob sie auch noch vorhanden weren (sie nicht gahr zu vntröstenj sagte ich/sie konten noch villeicht wol wider kom̃en/wiewol der meyste hauff/vnd Ich auch/nit anders außrechnen konten/dann sie musten mit dem schiff vmbkom̃en sein.

Nach allen den reden/schied ich von jnen/vnd sagte/Sie solten den andern anzeygen/ob sie kemen/Gott hette mir geholffen/Ich were da gewesen.

Von Depen/fuhr ich mit eynem schiff gen Lunden in Engellandt/da war ich etliche tage/darnach fuhr ich von Lunden in Seelandt/von Seelandt gehn Andorff. So hat mir der Almechtige Gott/dem alle ding müglich ist/ins vatterlandt wider geholffen/jme sei ewig lob/ Amen.

Mein gebet zů Gott dem herrn dieweil ich in der Wilden leut gewalt war mich zů essen.

O Du almechtigkeyt/der du den Hym̃el vnd die Erde gegründet hast/ du Gott vnser vor vätter Abraha̅ Jsaac vnd

vnd Jacob/der du dein volck Jsrahel so gewaltiglich auß jrer feinde handt geführet hast/durch das rote Meer/der du Danielem vnter den Lewen behütest/Dich bitt ich/du ewiger gewalthaber/du wöllest mich erlösen auß der hand dieser Tyrannen/die dich nicht kennen/vmb Jesu Christi deines lieben Sohns willen/welcher die gefangene erlöset hat auß ewiger gefengknus/Doch herr ist es dein wille/das ich so eynen Tyrannischen todt leiden sol/von diesen völckern so dich nicht kennen/vnd sagen/weñ ich jnen von dir sage/du habest keyne macht/mich auß jren henden zunemen/So stercke mich so in der letzten stunde/weñ sie jren willen wöllen an mir vollenbringen/das ich so nicht zweiuel an deiner Barmhetzigkeyt. Sol ich dann in diesem elende so viel leiden/so gib mir hirnechst ruhe/vnd behüte mich so vor dem zůkoñenden elende/darüber sich alle vnsere vorvätter entsetzt haben/doch herre/du kanst mir wol auß jrer gewalt helffen/hilff mir/ich weyß du kanst mir wol helffen/vnd wañ du mir geholffen hast/will ichs keynem glück zurechen/Sonder alleyne/das deine gewaltige hand geholffen habe/dañ jtzt kan mir keynes menschen gewalt helffen/vnd wenn du mir geholffen hast/auß jrer gewalt/deine wolthat will ich preisen/vnd an den tag geben/vnter allen völckern/wohin ich komme/ Amen.

Ich kan nicht wol gleuben das
von hertzen könne beten eyn man/
Es sei dañ das leibs gefahr oder ander groß
Creutz vnd verfolgung jn treffe an.
Dañ wenn der leichnam mag nach seinem
willen leben.
Wil die arm creatur allezeit wider jrē schöpffer streben.

Darumb dem menschen dem Gott zůschickt gegen Spur.
Meynet er es warhafftig hertzlich gůt/
Daran niemandt zweiuel habe.
Solchs ist eyn Gottes gabe/
Keyn trost weh noch wopen gefunden wirt zů keyner frist/
Dañ alleyn der mit dē glauben vnd Gots wort gerůstet ist.
Darumb eyn yeder Gotts fürchtig man.
Seine kinder nichts bessers leren kan/
Dañ das sie das wort Gottes wol fassen so konnen sie sich in
zeit der nott daruff verlassen.

DArmit du lieber leser nicht solt erachten.
Ich habe diese mein mühe vmb ruhm gethan mich
fůhr etwas zu achten/
Es geschicht dem Almechtigen Gott zulob vnd preiß.
Der aller menschen hertzen vnd gedancken weyß/
Dem lieber leser befehl ich dich.
Der wölle auch nun vortan behůten mich.

Ende des ersten Büchlins.

Warhafftiger kurtzer be

richt/handel vnd sitten der Tuppin In-

bas/derer gefangner ich gewesen bin/Wonen in Ame-
rica/jre landt schafft ligt in in 24. gradus vffder
Seuden seit vō linien æquinoctial/jr landtstosset
an eyn reuier/Rio de Jenero genant.

Wie sich die Schiffart anfahet/ auß Portugal nach Rio de Jenero/gelegen in America/vngeferlich in 24. gradus des Tropici Capricorni höhe. Caput j.

John Carter Brown Library

LIssebona/eyn statt in Portugal gelegen/im 39. gradu/auff der Nordenseiten/der linien Aequinoctial wann man von Lissebona wil abfahren nach der Provintz Rio de Jenero gelegen in der Landschafft Prasilien/ so man auch Americam nennet/fehret man erstmals auff insulen/heyssen die Cannarie/ sein des Königs auß Hispanien/der 6. hie genant werden. Die erste Gran Canaria/Die ander Lanserutta/Die dritte Forte Ventura/Die vierdte Il Ferro/Die fünffte La Palma/Die sexte Tineriffe. Von dannen fehret man off insulen/heyssen Los insules de Cape virde/Ist so vil gesagt/Die insulen des grünen heupt/welches grün heupt leiget inn schwartz Moren landt/welchs man auch wol heysset Gene. Die obgemelten insulen leigen vnter dem Tropico Cancri/hören dem König von Portugal zů. Von den insulen siegelt man Seud seud West/nach der landtschafft Prasilien zů/vnd ist eyn grosses weites meer/man siegelt offt drei monat vnd lenger/ehe man in die landtschafft kompt. Erstmals siegelt man vber den Tropicum Cancri/das er zu ruck bleibt. Darnach durch die lineam æquinoctialem. Wann man die Nort werts zurück siegelt/so sihet man den Nort stern (welchen man auch nennet Polum arcticum) nicht mehr. Darnach kompt man in

die höhe

die höhe des Tropici Capricorni / vnd man fehret vnter der Sonnen her/vnd weñ man vber die höhe des Tropici Capricorni ist/nach der mittags seiten so siehet man die Sonne hinab nach dem Norden/ ist stets grosse hitz zwischen beyden Tropicis/ Vnd das vorgenant landt Prasilien ligt eyn teyl inn den Tropicis.

Wie das Landt America oder Prasilien gelegen ist/wie ich zum teyl gesehen. Cap. ij.

AMerica ist eyn grosses Land/hat vil geschlecht Wilder leut/dieselbigē habē vil verenderung der sprach/ vnd seind viel seltzamer Thyer/ist lustig anzusehen/die Beume sein allezeit grüne/hat kein gehöltze das dieser Land art gehöltze gleich sei/die leut gehen nacket/es ist in dem teyl landes das zwischen den Tropicis leigt vmb keyne zeit des jars so kalt/als hie vmb Michalis/aber das teyl landes das sich Seudwers des Tropicus Capricorni ligt/ist etwas kelter/ wonen daselbs nation wilder die heyssen Carios/dieselbigen brauchen wilde thires heut/welche sie fein zubereyten / sich damit bedecken /der selbigen Wilden weiber machen dinger von baum wollen garn/ wie eyn sack vnden vnd oben offen/ die zihen sie an/ vnd heyssen auff jre sprach Typpoy . Es hat im landt etliche früchte der erden vnd beume /darnon sich die leut vnd Tier erneren / die leuthe des landes sein rod brauner Farbe am leibe /der Sonnen halben / welche sie so verbrennet/eyn gerades volck / listig zů aller bosheyt/seh geneygt jre feinde zuuerfolgen vñ zu essen/ꝛc. jre landtschafft America hat etliche hundert meil Norten vnd Suden in die lenge/deren ich wol fünffhundert meil langes der landschafft

her gesiegelt habe/vnd zum teyl/in vielen orten/des landes/ gewesen bin.

Von eynem grossen gebirge/ welches im Lande ligt. Cap. iij.

ES hat eyn gebirge/ reychet auff drei meil nahe bei das Meer/auff örtern weiter/auch wol neher/vnd gehet an vngeferlich inn der höhe/ Boiga de Todolos Sanctus/eyn flecken so genant/dahin die Portugaleser gebawet vnd da wonen/vnnd dasselbige gebirge strecket sich die lenge an dem meer her/vollkomlich 204. meil/vnd in der höhe 29. gradus/ auff der Suden seiten/der linien æquinoctial/Ender sich der berg auff örtern/ ist er acht meil wegs breydt/ Hinder dem berge ist gleich landt. Es kommen vil schöner wasserflüss zwisschen dem berge heraus/hat vil wilds. Vnd in dem berg haltet sich eyn art wilder leut die heyssen die Wayganna/die selbigen haben keyne stete wonungen wie die andern/so vor vnd hinter dem berge wonen. Die selbigen Wayganna haben krieg gegen alle die andern nationen/wo sie dero bekommen/ essen sie/Desselbigen gleichen auch die andern/sie. Sie ziehen dem gewildt nach in dem gebirg/ sein klüg wildt zuschiessen mit dem handtbogen/brauchen vil behendigkeyt mit andern dingen/nemlich mit Schleyffen vnd mit Fallen/ darmit sie wildt fangen.

Es hat auch vil wilden honig im gebirg/welchen sie essen.

Sie können auch gemeynlich der thier plerren vnd der vögel gesenge/sie desto besser zuerschleichen vnd zuschiessen.

Enzünden jr fewer von zweyen höltzern/wie auch die andern Wilden thun. Braten gemeynlich jr fleysch das sie essen. Sie ziehen mit weib vnd kindern.

Wann

Wann sie sich etwan hin legern nahe bei jrer feinde landt/ knicken sie hecken hart vmb jre hütten her/ vff das man sie nicht in der eile vberlauffen könne/ Auch etwan vmb der Tiger thier willen. Stecken auch scharffe dörner (Maraga ebe Ju genant) vmb die hütten her/ gleich wie man hie süß angel legt/ das thun sie auß forcht jrer feind. Die gantze nacht haben sie fewr bei sich/ wañ der tag anbricht/ thun sie es auß/ auff das man nicht den rauch sehe vnd jnen nach spüre.

Sie lassen lang har auff dem heupt/ Auch lange negel auff den fingern erwachsen. Sie haben sunst auch der rasselen/ Maraka genant/ wie die andern Wilden/ welche sie für götter halten/ haben jre getrencke vnd dantze/ Auch noch wilde thieres zeene darmit sie schneiden. Steyner keile darmit sie hawen wie die andern nationen auch gehabt haben/ ehe sie mit den schiffen haben gepartirt.

Sie ziehen auch offtmals auß nach jren feinden/ Wann sie die fangen wöllen/ setzen sie sich hinter dürre höltzer/ die jrer feinde hütten nahe stehn/ Thun das darumb/ ob etliche auß den hütten kemen holtz zuholen/ sie so zufangen.

Sie geben auch vil tyrannischer mit jren feinden vmb/ dann jre feinde mit jnen thun/ Vrsach/ sie schneiden jnen offtmals arm vnd beyn lebendig ab von grossem neidt. Die andern aber schlagen diese erst tot/ ehe sie sie zerschneiden zuessen.

Wie die Wilden Tuppin Inbadern gefangner ich war/ jre wonungen haben. Cap. 4.

Sie haben jre wonungen vor dem vorgenanten grossen gebirge/ hart bei dem Meer/ auch hinder dem berge strecket sich jre wonung wol 60. meil/ vnd es kompt eyn fluß wassers auß dem berge in das meer fliessen/ den selbigen be-

wonen sie auff eynen ort/ vnd heysset die Paraeibe/die lenge an dem meer strome her/ haben sie vngefehrlich 28. meile landes die sie bewonen/sein allenthalben mit feinden bedrenget/ Auff der Nort seiten grentzen sie an eyn art Wilder/heyssen Weittaka/sein jre feinde/ auff der suden seiten jre feinde heyssen Tuppin Jrin/landtwerts in jre feinde/sein genant Karaya/dañ die Wayganna im gebirg hart bei jn/vñ noch eyn art heyssen Markaya/ wonen zwischen jnen/von denselbigen haben sie grosse verfolgung/die vorgenanten geschlechte/haben krieg durch eynander her/vnd wenn jrer eyn den andern fahet den essen sie.

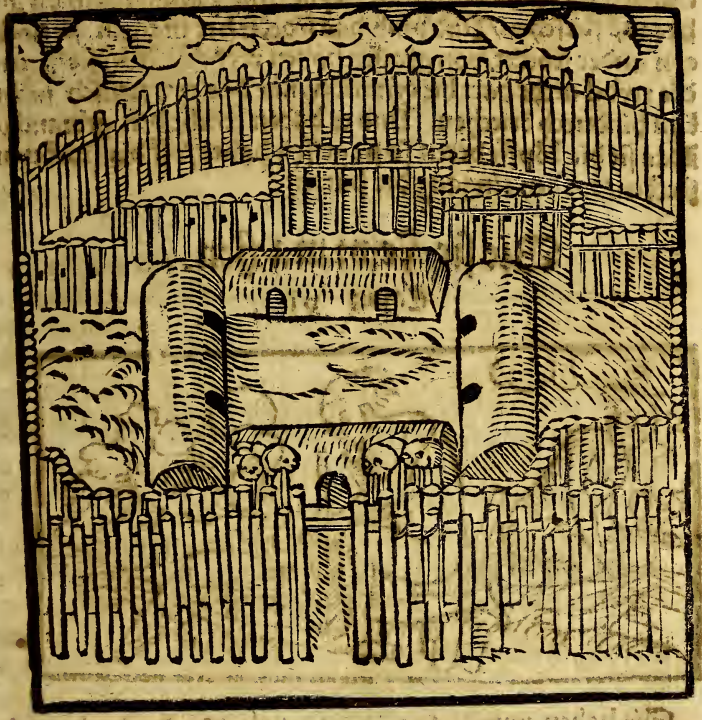
Sie setzen jre wonungen gerne vff örter da sie wasser vnd holtz nicht weit haben/Wild vnd Fische desselbigen gleichen/ vnd wan sie es auff eynem ort verhert haben/verandern sie jre wonunge auff andere örter/vñ wen sie wollen jre hütten machen/versamlet eyn Oberster vnter jnen/eyn partheí oder 40. man vnd weib/so viel er bekomen kan/ das sein gemeynlich freunde vnd verwanten.

Dieselbigen richten eyne hütten auff/welche ist vngeferlich 14. füsse breyd/vnd wol 150. füsse lang/ darnach jrer vil sein. Sein vngeferlich 2. klofftern hoch sein oben rund wie eyn keller gewelbe/dieselbigen decken sie dicke mit palmen zweigen/ dz es nicht darin regnet/die hütte ist alle offen inwendig/es hat keyner keyn sonderlich zugemacht gemach/eyn yedes der parteien man vnd weib/hat eynen raum/in der hütten/auff eyner seiten/ von 12. füssen/auff der andern seiten/desselbigen gleichen eyn anderpartei/so sein jre hütten vol/vnd eyn yede partei hat jr eygen fewer/der öberste der hütten hat sein losament mitten in der hütten/sie haben alle gemeynglich drei pörtlin/auff yderm ende eyns/vnd mitten eyns/sein nider/dz sie sich müssen bücken wen sie auß vnd in gehen/ jrer dörffer

wenig

Figur der hütten vñ stocketen.

Caput V.



wenig haben vber sieben hütten/lassen eynen platz zwischen den hütten/da sie jre gefangene auff todt schlagen. Auch sein sie geneygt Festungen vmb jre hütten zumachen/die ist so: Sie machen eyn Stocket vmb die hütten her auß Palmen

beumen/die spalten sie von eynander. Das Stocket ist wol anderthalb klaffter hoch/machens dick das keyn pfeil hindurch mag kommen/haben kleyne schießlöchlin darin da sie herauß flitschen/Vnd vmb das stocket her machen sie noch eyn ander stocket/von grossen hohen reydeln/ Aber sie setzen die reydel nicht hart bei eynander/nur das eyn mensch nicht kan hindurch kriechen. Vnd es haben etliche den gebrauch/ Das sie die köpffe deren so sie gessen haben/vff die stocketen stecken/vor den eingang der hütten.

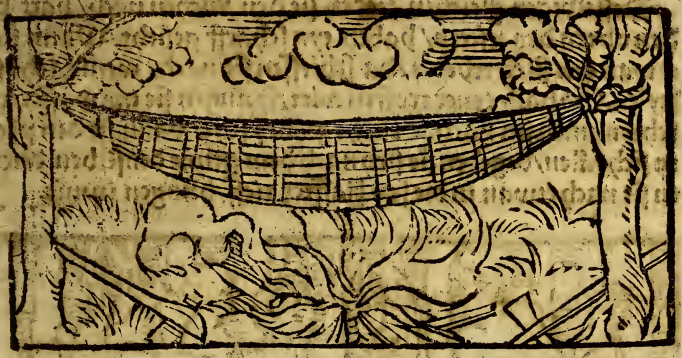
Wie sie Fewr machen.

Caput vj.

Sie haben eyne art holtzes/die heyssen Drakuciba/des trucknen sie/vnd nemen zein dan zwey stecklin eyns fingers dick/ reiben eyns auff dem andern/das gibt dann staub von sich/ vnd die hitze von dem reiben stecket den staub an/ Darmit machen sie fewr/wie diese figur anzeygt.

Warin

Warin sie schlaffen. Cap. VII.



Sie schlaffen in dingern die heyssen Jnni vff jre sprach/ sein von baumwollen garn gemacht/die binden sie an zwen pfole vber die erden/vnnd haben die nacht stets fewr bei sich. Sie gehn auch nit gern die nacht auß jren hütten/jres behůfes zuthun/one fewr/so sehr förchten sie sich fur dem Teuffel welchen sie Jngange nennen/vnd jnen offtmals sehen.

Wie geschickt sie sein wild chirer vnd fische zů schiessen mit pfeilen. Cap. viij.

Wo sie hin gehen es sei im gehöltze oder beim wasser/haben sie stetz jr bogen vnd pfeile bei sich. Wann sie im gehöltze gehn/habē sie steiff jr gesicht in die höhe nach den beumen hin vnd wider/wann sie etwas vernemen von groben vogelen/Meerkatzen oder sunst Thieren/welche sich auff den beumen halten/gehen hinzů/vnterstehen es zuschiessen/volgen jme so lange nach biß das sie etwas bekommen. Seltzen

wañ eyner auſſen iſt nach weydwerck/das er ledig heym kom̃.

Deſſelbigen gleichen ziehen ſie den fiſchen nach/ hart bei den vbern des meers/ haben eyn ſcharff geſicht/ Wann ſich etwan eyn fiſch erhebet/ da ſchieſſen ſie nach/ wenig ſchöſſe feylen. So bald eyner troffen wirt/ ſpringen ſie ins waſſer/ vñ ſchwimmen jm nach. Etliche grobe fiſche/ wann ſie den pfeil in ſich fülen/ begeben ſie ſich nach dem grunt denſelben ducken ſie nach etwan in die ſey klaffter tieff/ bringen jn mit.

Haben

haben auch sunst kleyne hemlein/ welches garn da sie es von stricken/ zihen sie von spitzen langen blettern/ welche sie heyssen Tockaun. Vnd wann sie mit den gernlein fischen wollen/ versamlen sich frer etlich/ yeder hat sein eygens bezirckeln eynen ort wassers da es nicht tieff ist/ dann geben etliche in den kreys schlahen ins wasser/ so begert der fisch der tieffe/ kompt jnen so in jr garn/ wer die meysten fahet teylet er an dern mit.

Es kommen auch offtmals die/ so weit von dem meer wonen/ hinzů/ fangen vil fische/ braten sie dürr/ zerstossen sie/ machen mehl darauß/ welchs sie wol deren/ das es lange zeit weren kan/ das füren sie mit heym/ essen wurtzel mehl darzů/ dañ solten sie die fische sunst gebraten mit heym füren wereten sie nit lang/ dann sie sie nit saltzen/ auch gehet des mels mehr vber eyn hauffen dann der gantzen gebratnen fische.

Was gestalt die leut haben.

Caput ix.

Es ist eyn feines volck/ von leib vnd gestalt/ beyd fraw vñ man/ gleich wie die leut hie zů lande/ nur das sie braun von der Sonnen sein/ dañ sie gehen alle nacket/ jung vnd alt/ haben auch gar nichts vor den schemen/ vnd sie verstellen sich selbs mit vermalen/ haben keyn bart/ dañ sie pflücken sie aus mit den würtzeln/ so offt er jnen wechst/ machen löcher in den mund vnd ohren darin hangen sie steyne/ das ist jr zirat/ vnd behencken sich mit federn.

Womit sie hawen vnd schneiden auff den enden/ da sie keynen Christen wahr bekomen kön-

nen/ als Eyte/ Messer vnd Scheren. Cap. x.

Sie haben vormals/ehe dann schiffe ins landt sein kommen/vnd haben auch noch auff vilen orten des landes dahin keyne schiff kommen/nemlich eyn art schwartz blawer steyne/machen jnen wie eynen keil/vnd den breytesten ort machen sie stumpff scharff/ist wol eyner spannen lang/zweyer finger dick/eyner handt breyt/Etliche sein gröſſer/etliche kleyner. Darnach nemen sie eyn schmal reydelin/vnd beugen es oben dumb her/bindens mit bast zusamen.

Dieselbige figur haben nun auch die eiserne keil/so jnen die Christen geben auff etlichen orten. Aber sie machen nun die stähele auff eyn ander weise/eyn loch hindurch/da stecken sie den keil ein/das ist jr beibel da hawen sie mit.

Sie nemen auch wilde schweins zeen/vnd wetzen sie inn der mitte das sie scharff werden/vnd binden sie dañ zwischen zwey höltzlein/Darmit schaben sie dann jre pfeil vnd bogen/das sie so rund werden/als ob sie gedrehet weren.

Brauchen auch eynen zan von eynem thier Pacca genant/Den wetzen sie vorne scharpff/vnnd wann sie gebrechen am leibe haben/des geblüts halben/kratzen sie sich auff der stete da es jnen wehe thut/das blütet dañ/das ist jr schrepffen.

Was jr brodt ist/wie jre früchte heyssen/ wie sie es pflantzen/vnd machen das man sein geniessen kan. Cap. vj.

Die örter dahin sie pflantzen wöllen/hawen sie beume nider/vnd lassen die eynen monat oder drei dürren/darnach stecken sie fewer darin vnd verbrennen sie/dañ pflantzen sie jre wurtzelen zwischen die stöcke/von welcher sie jren

behelff

behelff haben/heysset Mandioka/ist eyn beumlin eyner kloff tern hoch/gibt drei wurtzeln von sich wen sie der wurtzeln geniessen wöllen/zihen sie das beumlin auß/vñ brechen die wurtzeln ab/vnd brechen dañ der zweiglein von den beumen vnd stickens wider in die erden/das krieget dañ wurtzeln/vnd in sex monaten wird es so groß/das man seiner geniessen kan/sie nützen die wurtzeln auff dreiley weise.

Zum ersten reiben sie die auff eynem steyn/ gar in kleyn krümlein /dañ persen sie den safft daruon mit eynem dinge von palmen zweigen schalen gemacht heyst tippiti so wird es trucken/darnach reden sie es durch eyn sieb/vnd backen dañ von dem Meel dünne kuchen.

Das ding darinne sie jr meel deren vnd backen/ ist von Thon gebrant/gestalt wie eyn grosse schussel. Auch nemen sie die wurtzeln frisch/vnd legen sie in wasser/ lassen sie darinnen faul werden/nemen sie dañ wider vnd legen sie vber das fewer/in den rauch/lassen sie truckenen/ die trucknen wurtzeln nennen sie dann Keinrima vnd weren lang/ vnd wann sie es dann nutzen wöllen/stossen sie es in eynem mörser von holtz gemacht/so wirt es so weiß wie weyssen meel/ daruon machen sie küchen die heyssen sie Byyw.

Auch nemen sie wol gefeullete Mandioka/ehe sie jnen truckenen/vnd vermengens mit truckenem vnd mit grünem/da deren sie eyn meel auß/das weret wol eyn jar/vnd ist gleich gůt zuessen/vnd sie nennen das meel V. Y. than.

Auch machen sie auß fisch vnd fleysch meel / thun jm also/ braten das fleysch oder fisch vber dem fewer jm rauch/vnd lon es gantz dürre werden/zerpflücken es/deren es dennoch noch eyn mal auff dem fewer inn gefessen/welche sie darzů gebrant haben/heyssen Yneppaun/ darnach stossen sie es kleyn in eynem höltzern mörsser/vnnd seihen es durch eyn sieb /machen es so zů meel / das wert lange zeit /dañ sie haben keynen gebrauch fisch vnd fleysch zu saltzen. Solch meel essen sie dann zů dem wurtzel meel/vnd es schmecket zimlich wol.

Wie sie jre speis gar machē. Ca. XII.

ES seind vil geschlecht der völcker die keyn saltz essen. Die jenigen

jenigen da ich vnter gefangen war / deren etliche essen saltz / welchs sie von den Frantzosen / die mit jnen handeln / gesehen hatten. Aber sie berichten mich / Wie eyn nation völcker / daran jr landt stosset / heyssen die Karaya / landtwerts hinein von dem meer ab / die da saltz mächten von palmen beumen / vnd dasselbige essen / aber die sein vil brauchten zu essen / lebten nicht lang. Vnd sie machen es vff den gebrauch dañ ich es sahe vnd darzů halff: Sie hawen eynen dicken palmen baum vmb / vnd kliberen den inn kleyne spreißlin / machen darnach eyn gestelle von trucknem holtz / legen die spreißlein darauff / vnd verbrennen sie mit dem dürren holtz zu äschen / von der äschen machen sie laugen / vnd die sieden sie / das scheydet sich wie saltz. Ich meynet es were Salpeter gewesen / probieret es im fewr / war aber keyner / schmacket wie saltz / war graw von farben / Aber der mehrer teyl völcker essen keyn saltz.

Wenn sie etwas sieden es sei fisch oder fleysch / thun sie gemeynlich grünen pfeffer darin / vnd wañ es zimlich gahr ist / heben sie es auß der brüe / vnd machen dañ eynen dünnen brei drauß / den heyssen sie Mingau / drincken jn auß Kürbessen / welche sie vor gefesse haben / auch wann sie eynerley speise machen wollen / es sei fleysch oder fische / das es eyn zeitlang were / das legen sie 4. spannen hoch / vber das fewer / auff höltz leyn / vnd machen dañ eyn zimlich fewer darunter / lassen es so braten vnd reuchern / bis das es gantz drucken wird. Wann sie es darnach essen wöllen / so sieden sie es wider auff / vnd essens / vnd solch fleysch heyssen sie Mockaein.

Was für regimente vnd ordnung sie haben mit der Obrigkeyt vnd rechten.

Caput xiij.